

DarkLady1

Der König der Herzen

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Angel-Chaos

Inhaltsangabe

Samantha Sears und ihre Freunde, Lily Evans, Alice Brooke und Kitty Smith verbringen ihr letztes Jahr auf Hogwarts. Gemeinsam überstehen sie die täglichen Probleme wie Schule, Liebe und Freundschaft. Doch ihr größtes Problem sind die Rumtreiber. Seit Jahren sind sie ihre größten Feinde, doch irgendwie schaffen sie es trotzdem in die Herzen der Mädchen. (Diese Fanfiktion spielt in der Rumtreiberzeit mit den Pairings: OC/SB ; OC/RL und LE/JP)

Vorwort

Hallo liebe Leser,

die Welt, in der meine FF spielt, ist von J.K Rowling entworfen worden. Ich leihe mir ihre Charaktere nur aus und mein einziger Lohn für diese Geschichte sind eure Reviews.

Mein ganzer Dank gilt meiner Betaleserin Angel-Chaos für ihre Korrektur, Hilfe und Unterstützung!

Sooo ich hoffe euch gefällt, das erste Kapitel meiner Fanfiktion und ihr habt viel Spaß beim lesen :)

Liebe Grüße, LadyWillow

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1: Wiedersehen und eine nervenzerrende Zugfahrt
2. Kapitel 2: Ankunft, eine Einladung und Klamottenchaos
3. Kapitel 3: Ich hab noch nie ... oder auch zivilisierte Rumtreiber
4. Kapitel 4: Einfach nur betrunken
5. Kapitel 5: Kater am Morgen ...
6. Kapitel 6: Yeah, planschen mit Black!
7. Kapitel 7: Wahrhaftig ein Glückstag!
8. Kapitel 8: Nachsitzen und Hogsmeade
9. Kapitel 9: Mädelsabend mit den Rumtreibern?!?
10. Kapitel 10: Halloween
11. Kapitel 11: Inoffizielle Halloweenparty
12. Kapitel 12: Schande über mein Haupt!

Kapitel 1: Wiedersehen und eine nervenzerrende Zugfahrt

Kapitel 1: Wiedersehen und eine nervenzerrende Zugfahrt

„SVEEEEEEN, JETZT BEEIL DICH!“

Ich hämmere schon seit einer gefühlten halben Stunde gegen die Badezimmertür, da mein geliebter Bruder sich vor mir ins Bad schleichen musste und mir wortwörtlich die Tür vor der Nase zugeschlagen hat.

Boar, wie ich ihn manchmal hasse!

„Sven, ich sprengte die Tür gleich auf“, knurre ich und schlage noch einmal mit der Hand auf das dunkle Holz.

Ein leises Lachen erklingt und ich höre wie der Wasserhahn aufgedreht wird.

Jetzt reicht's.

Ich ziehe meinen Zauberstab aus meiner Hosentasche und trete ein paar Schritte zurück.

Wer nicht hören will, muss eben leiden, Ha!

„Bombarda“, rufe ich aus voller Leibeskraft.

Die Tür wird mit einem lauten Knall aus den Angeln gesprengt und ich steige über die Trümmer ins Bad.

„Ahh, Sam, bist du bescheuert?! Ich wäre jetzt sowieso rausgekommen“, zischt mein Bruder und reibt sich seinen Hintern.

Durch die Explosion war er wohl auf den Boden gelandet. Pech gehabt, mein Kleiner!

„Tja, selber schuld“, sage ich also nur unbeeindruckt.

Sven funkelt mich an und ich schiebe ihn aus dem Zimmer.

„Was ist denn hier passiert? Seid ihr noch ganz dicht?!“, fragt meine Mutter, die durch den Knall auf uns aufmerksam geworden ist.

„Sven wollte nicht aus dem Bad gehen“, antworte ich ihr und richte meinen Zauberstab wieder auf die Trümmer.

Die Tür repariert sich wie von selber und ich schließe sie schnell, bevor ich noch einmal aufgehalten werde. Hihi, ich bin schon gut.

Naja, nach jahrelanger Übung weiß man sich bei Familie Sears durchzusetzen.

Mit einem Blick zu der Uhr über den Spiegel stelle ich fest, dass ich nur noch knapp eine Stunde Zeit habe. Schnell ziehe ich mich aus, stelle mich unter die Dusche und lasse das warme Wasser über meinen Körper prasseln.

Ach ja, ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt.

Also, ich bin Samantha Sears oder kurzgesprochen Sam, siebzehn Jahre alt und wohne zusammen mit meinem Vater Carson, meiner Mutter Janet Yvonne, meinem Bruder Sven und meiner kleinen Schwester Sophia Eva in einem Dörfchen in der Nähe von London.

Na, ist euch etwas aufgefallen?

Jaaa, richtig, meine Geschwister und ich haben alle einen Namen mit S, bescheuert, oder? Aber unsere Eltern hatten Spaß daran, weil es sich nach ihren Aussagen so schön anhört.

Auf jeden Fall sind wir alle Hexen und Zauberer. Bei meiner kleinen Schwester sind wir uns aber noch nicht sicher. Sie ist einfach noch zu klein. Ein Jahr alt und wirklich zuckersüß.

Ich bin von meinen Geschwistern die älteste und gehe ab heute Abend in die siebte Klasse. Also dieses Schuljahr wird mein letztes auf der Schule für Hexerei und Zauberei sein.

Mein Bruder ist noch zwölf, wird aber schon bald dreizehn und geht in diesem Jahr in die dritte Klasse. Ich bin in Gryffindor und er in Hufflepuff.

Ich freue mich jedenfalls auch schon total auf Hogwarts, denn ich werde endlich meine Freunde wiedersehen.

Lily Evans, Alice Brooke und Kathrin Smith, die alle aber immer nur Kitty nennen.

Wir vier sind schon seit der ersten Klasse befreundet und Streit gibt es nur selten. In unserem ersten Jahr

lernten wir uns im Zug kennen und sind dann auch alle vier nach Gryffindor gekommen.

Allerdings hatten wir nicht alle das Glück, in ein Haus zu kommen.

Severus, der schon vor Hogwarts mit Lily befreundet war, kam zusammen mit Narzissa, die wir auch im Zug kennenlernten, nach Slytherin. Aber da wir uns vor der Häusereinteilung schon so gut verstanden, halten wir trotz der Feindschaft zwischen Gryffindor und Slytherin noch zusammen.

Auch wenn es manchmal fast unmöglich ist.

Besonders mit Narzissa, oder auch kurz Zissy, können wir nie so viel zutun haben, wie wir eigentlich wollen, da sie in ihrer Familie sonst wahrscheinlich gelyncht wird.

Immerhin sind wir ja keine Slytherins und vor allem ist Lily ja auch muggelstämmig und Alice ein Halbblut.

Was natürlich eine riesigen Schande für ein so reinblütiges Mädchen wie Zissy ist.

Natürlich nur nach den Aussagen ihrer Eltern.

Zissy ist es eigentlich herzlich egal, von wo man abstammt, auch wenn sie sich immer mehr an dem stammesgemäßen Verhalten der Reinblüter orientiert.

Ich freue mich auf jeden Fall, alle wiederzusehen.

Und selbst die Anwesenheit der berühmt berüchtigten Runtreiber, James Potter, Sirius Black, Remus Lupin und Peter Pettigrew, welchen ich eh immer nur Petty nenne, kann meine Freude auf Hogwarts jetzt nicht versauen.

Ich muss sogar zugeben, dass ich ihre Streiche irgendwie ein bisschen vermisse.

Hach ja.

Aber ich sollte mal lieber jetzt hinnemachen, sonst kann ich Hogwarts noch vergessen!

Fertig geduscht, angezogen und blablabla lasse ich meinen Koffer nach unten schweben, fange meinen dicken, plüschigen grau-gestreiften Kater Osiris ein und stehe bereit für die Reise vor der Treppe. Sven lässt seinen Koffer weniger elegant ebenfalls nach unten schweben. Er ist in vielen Fächern echt ne Niete und Zauberkunst gehört eindeutig dazu.

„So, seid ihr fertig?“, fragt Mum und bedeutet uns, zu ihr zukommen.

„Wäre ich sonst schon unten?“, antworte ich sarkastisch.

Mum verdreht nur die Augen und packt eine Hand von Sven und eine von mir. Die Koffer haben wir selbstverständlich in der anderen Hand.

Schwuuups und schon apparieren wir in den belebten Bahnhof King's Cross.

Die schweren Koffer hinter uns herziehend und ich meinen dicken Kater schleppend, gehen wir zu dem magischen Zugang zwischen Gleis neun und zehn.

Nach einer Minute kommt auch mein Vater endlich vom Apperierpunkt und ich umarme meine Mutter noch einmal herzlich zur Verabschiedung.

„Pass auf dich auf, Kleines“, flüstert sie mir ins Ohr und gibt mir einen Kuss.

„Aber immer doch“, grinse ich sie an und gehe rüber zu meinem Vater, der mir zum Abschied sagt:

„Mach keinen Schwachsinn und gib ein bisschen Acht auf Sven.“

„Dad, ich doch nicht und ich gebe immer Acht auf ihn. Keine Sorge“, beruhige ich ihn und wuschle meinem kleinen Bruder nebenbei durch die Haare.

„Eeey“, beschwert dieser sich über seine nun zerstörte Frisur.

Ich winke meinen Eltern noch mal zu, verschwinde durch die Mauer und warte ungeduldig auf den Kleinen.

Als er endlich durchkommt, gebe ich ihm einen Kuss auf die Stirn und sage:

„Lass dich nicht ärgern und wenn du Hilfe brauchst, sag mit Bescheid.“

Er nickt und wendet sich dann zum Gehen.

„Ach ja, und Sven, nimm es mir nicht übel mit heute Morgen, aber du weißt, wie sehr ich es hasse“, werfe ich noch schnell ein, was den Kleinen zum Grinsen bringt.

So trennen sich unsere Wege und ich laufe vorfreudig los.

Meinen Kater stopfe in die Transportbox, was er sich mit einem dunklen Knurren gefallen lässt, gebe meinen Koffer und das Kätzchen ab und suche in jedem Abteil nach meinen Freunden.

Plötzlich höre ich hinter mir jemanden mit einer ziemlichen Lautstärke rufen: „SAAAAAAAAAAM!“
Ich schaue mich um und sehe Alice mit einem breiten Lachen im Gesicht vor einem Abteil weiter hinten stehen. Sofort renne ich zu ihr und wir umarmen uns kreischend.

Wuaaah, ich hab meine Alice wieder. Jippi!

War schon schlimm die Woche ohne sie.

Ich frage sie freundlich, als wir uns wieder aus unserer Umarmung lösen:

„Alice, wie war deine letzte Ferienwoche?“

Sie antwortet immer noch lachend:

„Super, nur ich habe euch alle total vermisst und wie war deine? Hat dein Bruder dich wieder zur Weißglut gebracht?“

Jaaa, eine Woche Trennung von meinen Freunden ist schon hart.

Vor ein paar Tagen haben wir uns nämlich erst gesehen, aber wir sind ja alle eh unzertrennlich.

„Meine war auch ganz gut und jaaa, du hast Recht. Musste heute Morgen mal wieder die Tür vom Bad sprengen, also alles wie immer.“

Alice schmunzelt und zusammen setzen wir uns in das leere Abteil, was Alice anscheinend für uns freigehalten hat.

Allerdings stehen wir zwei Sekunden später kreischend wieder auf, denn Lily und Kitty kommen gerade durch die Schiebetür auf uns zugestürmt.

Wir knuddeln uns lange durch und ich betrachte meine Freundinnen, die ich die letzte Woche natürlich sooo sehr vermisst habe, genauer.

Lily strahlt wie immer. Ihre wunderschönen, langen, glatten Haare liegen offen über ihre Schultern und ihre smaragdgrünen, mandelförmigen Augen funkeln mich freudig an.

Früher habe ich mir oft gewünscht, ihre Haare zu haben, denn sie waren nicht nur schon immer lang und gesund, sondern sie leuchten auch noch in einem satten Dunkelrot, was mit ihrer Augenfarbe einfach perfekt harmoniert.

Jedoch habe ich mich irgendwann auch mit meinen eigenen Haaren angefreundet, da auch diese mittlerweile lang geworden sind.

Meine Haare sind zwar nicht so schön rot und manchmal sehen sie ein bisschen stumpf aus, aber dafür habe ich Locken, die mit viel Mühe und Not auch ganz gut aussehen können, ansonsten aber leider meistens eigentlich nur unordentlich und störrisch wirken. Auch das karamellfarbene Blondbraun passt besser zu mir als Lilys Rot, was ich auch eingesehen habe.

Mein Blick wandert zu Alice, die ihre kinnlangen, dunkelbraunen Haare in einem Pferdeschwanz trägt. Auch ihre bernsteinfarbenen Augen strahlen mich an und sie ist wie immer irgendwie aufgedreht. Alice erinnert mich manchmal an eine Elfe, denn sie ist ziemlich klein und schmal und ihre Bewegungen wirken oft tänzelnd. Sie kann manchmal ziemlich naiv und kindlich sein, aber ist auch einfach nur zum Knutschen mit ihren Rehaugen.

Als letztes schaue ich mir Kitty an. Sie hat mittellanges goldblondes Haar und blaue Augen, die anders als meine, richtig eisblau sind. Ich habe nämlich eine komische Augenfarbe, die immer je nach Stimmung einen anderen Farbton hat. Sprich, sie sind grünlich wenn ich sauer bin, gräulich wenn mir mein kleines Herzchen gebrochen wird und bläulich wenn glücklich bin.

Kitty ist jedenfalls für jeden Spaß zu haben und sie fehlt auf keiner Party, die Gute.

Sie genießt ihr Leben und ist ziemlich locker drauf und zwar, so wie ich manchmal ebenfalls, auch gegenüber sämtlichen Typen aus unserer Schule. Ausgenommen den Rumtreibern natürlich.

Apropos Rumtreiber. Da fällt mir ein, dass mir diese nervenden, ätzenden und absolut arroganten Flachpfeifen noch gar nicht über den Weg gelaufen sind.

Da kann ich nur sagen, zum Glück, denn wir vier Mädels sind so ziemlich die einzigen aus Gryffindor, die diese Idioten nicht anbeten und verehren. Ganz im Gegenteil.

Man könnte schon fast sagen, dass wir uns hassen.

Na gut, so extrem jetzt auch wieder nicht, aber wir mögen uns halt nicht und geraten alle ständig irgendwie aneinander.

Ich muss aber auch zugeben, dass ich, und da geht es den anderen drei bestimmt auch nicht anders, das

Ganze auch irgendwo lustig finde.

Aber psssst, das habe ich nie gesagt.

Jedenfalls ist das alles so gekommen, als James Potter das erste Mal angefangen hat, Severus zu beleidigen, da er schon immer was für Lily übrig hatte, es aber wohl nicht ertragen konnte, dass diese mit einem Slytherin befreundet ist.

Sirius Black war natürlich direkt zur Stelle, um mitzumachen, und auch die anderen beiden Rumtreiber fehlten nicht. Wir hielten alle selbstverständlich zu Sev und dadurch fing unsere Feindschaft mit den Rumtreibern an.

„So, jetzt fehlen nur noch Sev und Zissy, aber Sev müsste gleich kommen, ich hab ihn vorhin schon kurz gesehen ... bei seiner Mutter, am Streiten“, wirft mich Lily etwas traurig aus meinen passenden Gedanken.

Sie hat mir in einem Brief geschrieben, dass Sev oft bei ihr war in den Ferien.

Er kommt wohl zu Hause immer schlechter zurecht und Lily trifft sich ohnehin gerne mit ihm.

Er kann zwar manchmal ziemlich komisch sein, aber wenn man ihn besser kennt, kann man ihn nur mögen.

Alice seufzt: „Der arme, seine Mutter ist wirklich ...“

„Heeey, jetzt nicht schon am ersten Tag über sowas nachdenken, Leute. Es ist unser letztes Jahr und das wird ordentlich gefeiert, verstanden?“, wirft Kitty eilig dazwischen und holt aus ihrer Jackentasche eine winzige Flasche heraus.

Sie vergrößert sie und macht dasselbe mit vier von sechs Gläsern, die sie zuvor auch aus ihrer Jacke geholt und auf den Tisch gestellt hat.

„Kitty, du bist unglaublich!“, freut sich Alice und diese winkt ab:

„Jaha, ich weiß.“

Sie kippt in jedes Glas etwas von der grünen Flüssigkeit und reicht jedem von uns eines.

„Was ist das?“, fragt Lily skeptisch, die von uns immer die Vernünftigste ist, was man auch an ihren Noten eindeutig sieht.

„Das ist ...“

„Zauberersekt mit Kiwigeschmack“, wird Kitty von einem schwarzhaarigen Jungen, oder eher Mann, unterbrochen.

Black. Sirius Black.

Und auch unsere anderen heißgeliebten Freunde James Potter, Remus Lupin und Peter Pettigrew stehen in der Abteiltür und grinsen vor sich hin.

Als hätte ich mit meinen Gedanken von vorhin mein Glück provoziert.

Kitty stöhnt auf und ich frage genervt:

„Was wollt ihr hier?“

„Ach, nur mal hallo sagen, Sears“, grinst Black dreckig und Potter lächelt Lily dümmlich an, was diese versucht zu ignorieren.

„Hallo, Lily“, fängt er dann auch schon an, was Alice, Kitty und mich dazu veranlasst, synchron die Augen zu verdrehen, und bei Lily nur ein demonstratives Drehen ihres Kopfes in die andere Richtung bewirkt.

Potter ist schon seit der dritten Klasse total in Lily verschossen, wo er auch anfang, gegen Sev so zu hetzen.

Richtig klar ist ihm das anscheinend erst in der vierten Klasse geworden und er fragt sie nun seit dem damaligen Weihnachtsball bei jeder Gelegenheit nach einem Date.

„Ihr wisst schon, dass man hier keinen Alkohol trinken darf, oder?“, fragt Lupin, der einzige halbwegs Vernünftige von den Rumtreibern, der sogar manchmal sympathisch wirkt.

„Ja, wissen wir. Geht euch auch nichts an, also könntet ihr jetzt bitte gehen?“, stöhne ich genervt, doch Black schmeißt sich einfach neben mich, nimmt sich die zwei unbenutzten Gläser, vergrößert diese, grabst nach der Flasche und gießt mit diesem ätzenden, dreckigen Blackgrinsen die grüne Flüssigkeit ein. Er reicht Potter ein Glas, der sich nach einigem Zögern neben Lily setzt. Wir starren die beiden nur entgeistert an, während Lupin und Petty noch kurz unschlüssig in der Tür stehen, diese schließen und sich schließlich zwischen Alice und Kitty quetschen.

„Sag mal, geht's noch?“, fragen die beiden gleichzeitig, als sie auseinandergedrängt werden.

„Genau, geht's noch? Sucht euch ein anderes Abteil. Ob ihr es glaubt oder nicht, ihr seid unerwünscht“, finde auch ich mein Mundwerk wieder und funkle Black wütend an.

Dieser schaut provokant zurück und sagt, immer noch mit seinem dreckigen Grinsen:

„Ist keins mehr frei, sorry.“

Wir Mädchen stöhnen alle genervt auf, denn keiner von uns hat Bock auf diese Blödmänner von Rumtreibern. Na super, jetzt können wir die ganze Fahrt mit den Idioten verbringen. Wooow, das wird spaßig. Kitty seufzt dann genervt:

„Naja, kann man nichts machen, Mädels, Drachenspockennarben wird man auch nie wieder los, wir werden es schon noch aushalten.“

Black sieht sie entgeistert an, da Alice ihn und seine Freunde grade mit dieser unschönen Krankheit verglichen hat, worauf sie aber nur grinst und ihr Glas hochhält:

„Also, auf uns, Mädels. Mögen wir dieses Jahr ganz Hogwarts rocken!“

Wir prusten los und stoßen gemeinsam an, worauf Black, nachdem wir getrunken haben, provokant sein Glas ebenfalls hochhält und arrogant wie eh und je vorschlägt:

„Genau, ihr könnt auch gerne in unserem Schlafsaal rocken.“

James lacht los und die beiden stoßen ebenfalls an. Wir Mädchen verdrehen nur nochmals die Augen und schnauben verächtlich.

Bestimmt nicht.

„Davon träumst du vielleicht nachts, Black“, sage ich also nur trocken, was ihm leider das dämliche Grinsen nicht vergehen lässt.

Wenn das so weiter geht, wird das noch eine lange Zugfahrt ...

„Ich frage mich, wo Sev und Zissy geblieben sind ...“, murmelt Lily nach einiger Zeit überstandener Zugfahrt mehr zu sich selber, als zu uns.

„SCHNIEFELUS? Was wollt ihr denn mit den zwei Schlangen?“, zischt Black auch schon dazwischen und funkelt uns angepisst an.

„Ehmm, Black, falls es dir noch nicht entgangen ist, wir sind seit der ersten Klasse mit den beiden befreundet und wenn ihr nicht immer so dämlich wärt, hättet ihr sicher gemerkt, dass manche Schlangen auch nett sein könnten“, informiere ich Black zickig.

„Schlangen niemals. Das werdet ihr auch noch irgendwann bemerken“, winkt er ab, was mich nur zum Schnauben bringt und Alice antwortet auf Lilys vorhingestellte Frage:

„Sicherlich haben sie uns gesucht und gesehen, dass das Abteil voll ist.“

Sie erdolcht die vier Rumtreiber mit ihren Blicken und diese starren nur dümmlich wie immer durch die Gegend.

Jaja, Intelligenz ist schon so ein Segen ...

Ich lehne mich in meinem Sitz zurück und trinke meinen letzten Schluck Sekt aus.

Aus den Augenwinkeln bemerke ich, wie Black mich mustert, und ich wollte ihn gerade fragen, ob ich Kekse im Gesicht habe, als plötzlich die Abteiltür aufgerissen wird und ein kleiner Hufflepuff mit hellbraunem Haar in der Tür steht.

Mein Bruder.

Na super, was will der denn hier? Ist ja nicht so, dass er mir nicht schon die ganzen Ferien auf die Nerven gegangen ist. Nein. Jetzt muss der hier auch noch rumnerven ...

„Ehmm, Sam ... Thomas Heklor aus Ravenclaw sucht dich. Soll ich dir von ihm sagen. Er meinte irgendetwas mit einem leeren Abteil oder so ...“, informiert er mich etwas eingeschüchtert aufgrund des vollen Abteils.

Ich stöhne genervt auf.

Warum sagt der das auch ausgerechnet meinem Bruder? Der spinnt ja wohl. Nur weil ich letztes Jahr das ein oder andere Mal mit ihm im Bett war, was sich im Übrigen noch nicht mal gelohnt hat, denkt der jetzt, der hätte irgendwelche Ansprüche auf mich.

Der lauert mir schon bei jeder Gelegenheit auf. Echt nervend.

Und dann sagt der sowas noch meinem kleinen, unschuldigen Bruder, der von sowas keine Ahnung hat. Unglaublich!

Ich sehe mich um und bemerke, dass alle Blicke auf mir liegen.

Meine Freunde sehen aus, als ob sie sich gleich kaum noch halten können vor Lachen und die Rumtreiber

starren mich einfach nur fassungslos und ungläubig an.

Mein Bruder tippt schon nervös und ungeduldig mit dem Fuß auf den Boden, was mich dazu veranlasst, nach einiger Zeit des Schweigens zu antworten:

„Sven, geh wieder zu deinen Freunden und wenn er fragt, wo ich bin ... sag einfach, ich bin schon in einem leeren Abteil mit ... mit ... Genau, mit Black.“

Was anderes fällt mir auf die Schnelle leider nicht ein und ich habe keine Lust, dass Thomas jetzt permanent Leute hier hinschickt oder am besten noch selber hier hinkommt.

Der Kerl muss langsam raffen, dass das letztes Jahr nur Spaß war und ich langsam aber sicher keinen Bock mehr auf ihn habe.

Tja, so war das halt bei mir: wenn ich mich nicht verliebe, brauche ich zwischendurch auch mal Abwechslung und für Thomas war das eigentlich von Anfang an klar.

Mein Bruder nickt und verschwindet schnell wieder, was nun Lily, Kitty und Alice endgültig zum Lachen bringt, während mir Black, den ich als Ausrede benutzt habe, laut genug, damit die anderen es noch hören können, und mit erotischer Stimme ins Ohr flüstert:

„Wir können gerne gehen, Sam ...“

Empört starre ich ihn an und zische genauso zurück:

„Vergiss es, Black. Du warst nur Mittel zum Zweck“, was die anderen veranlasst erneut laut aufzulachen.

Black quitiert das nur mit einem Grunzen und murmelt, diesmal so, dass nur ich es hören kann:

„Wir werden sehen ...“

Ich ziehe daraufhin nur meine Augenbrauen hoch.

Was soll das denn jetzt?

Hoffentlich geht Black mir jetzt nicht auch noch so auf die Nerven wie Thomas.

Aber Black ist ja auch anders.

Er ist der Casanova von Hogwarts und verliebt sich nicht, wenn man mit ihm schläft.

Nee nee, sein Ziel ist es wohl eher, so viele oder auch alle flachzulegen, die halbwegs ansehnlich sind.

Ich sehe ja das Thema Sex auch eher locker, nicht so wie Lily zum Beispiel, die bisher nur mit einem Typen was hatte, mit dem sie aber auch in einer Beziehung war. Also keinen Sex ohne Gefühle.

Nein, bei mir war der ein oder andere One-Night-Stand schon drin, aber meistens mache ich es eher so wie mit Thomas, dass ich mit einem ein lockeres Verhältnis eingehe, also eine Art Sexbeziehung.

Kitty ist da wesentlich extremer als ich, genauso wie Black.

Nur dass Kitty und ich auch richtige Beziehungen haben und durchaus schon mal verliebt waren. Ist zwar schon etwas her, aber egal. Black hat jedenfalls sowas wie Gefühle nicht und auf jeden Fall würde niemand von uns mit Black ins Bett steigen, schon gar nicht ich.

Auch wenn wir uns vielleicht in mancher Hinsicht ein kleines bisschen ähneln.

Nie im Leben. Paaah!

Überhaupt mit keinem Rumtreiber. Die sind einfach zu nervend und zu Machohaft. Und ihre dämliche arrogante Tour ist einfach nur ätzend.

Obwohl ... Remus ist eigentlich ganz okay.

Er ist immer nett zu allen und eigentlich gar nicht arrogant. Vielleicht ein bisschen spießig, aber ansonsten wirklich okay.

Naja außer, dass er halt ein Rumtreiber ist.

Aber ich weiß, dass wenn ich mit ihm schlafen würde, würde er wahrscheinlich Gefühle aufbauen, da er nicht so ein Aufreißer wie Black ist.

Er ist eher ein Romantiker und das kann ich nicht gebrauchen.

Und außerdem glaube ich, dass Zissy ihn ganz süß findet, hat sie mir irgendwann mal gesagt.

Aber sie hat ja eh nichts mit den Rumtreibern zutun und wird von ihrer Familie verheiratet, weswegen sie auch keine Beziehung anfangen kann.

Pff, gut das meine Eltern nicht so fanatisch daran festhalten, denn ich bin auch reinblütig, aber meine Eltern haben aus Liebe geheiratet.

Warum also sollen sie mich dann zu irgendwas zwingen?

Naja, zurück zu den Rumtreibern. Ich muss leider zugeben, dass die wirklich nicht schlecht aussehen. Außer vielleicht PETTY, aber über den muss man gar nicht reden.

Doch Potter und Black sehen schon beide echt gut aus.

Mit ihren pechschwarzen Haaren, der eine kurz und strubbelig und der andere halblang und immer top gestylt.

Wären sie keine Rumtreiber, muss ich gestehen, wäre ich überhaupt nicht abgeneigt, auch mal in eins von ihren Betten zu hüpfen.

Bevorzugt von Black, denn Potter ist dann doch nicht so mein Typ. Er sieht zwar auch echt gut aus, aber er ist in Lily verknallt und ich möchte wirklich nicht seine Aufmerksamkeit auf mich lenken.

Ich mein, er fragt Lily bei jeder, wirklich JEDER Gelegenheit nach einem Date.

Das ist echt nicht mehr schön.

Und die arme Lily rastet jedes Mal komplett aus. Kann man aber durchaus verstehen.

Auch Remus hat was mit seinen rotbräunlichen Haaren und den goldigen Augen, aber auch er fällt natürlich weg, weil ich einfach keinen Nerv auf Romantik und so einen Quatsch hab.

Und PETTY ist echt nicht mein Fall und was rede ich da eigentlich für einen Schwachsinn?!

Das sind die Rumtreiber, praktisch meine Erzfeinde hier in Hogwarts.

Komplimente haben die nicht verdient und immer daran denken, vor allem:

Black ist Black.

Arrogant, eingebildet, selbstverliebt und vor allem nervend.

Das nie aus den Augen verlieren, Sam!

Also, nein danke, ohne Black lebt es sich besser.

Ich kann es aber nicht lassen und mustere ihn heimlich von der Seite.

Er sieht schon ziemlich heiß aus, muss ich bedauerlicherweise echt zugeben.

Mein Blick wandert von seinem Gesicht mit den dunkelgrauen, ausdrucksstarken Augen und dem leichten Dreitagebart, hinunter auf seine starke Brust und seine muskulösen Arme.

Jap, er ist wirklich ziemlich heiß.

Und wie er mit seinen Fingern über seine vollen, perfekten Lippen streicht ... rrrrr!

Seine grauen Augen treffen plötzlich auf meine und sein black'sches Grinsen zierte mal wieder seine schönen Lippen.

Er wackelt einladend mit seinen Augenbrauen, als würde er genau wissen, was ich gedacht habe, und ich drehe abrupt meinen Kopf zum Fenster.

Ohh, Merlin, wo drüber denke ich bloß nach? Bin ich denn völlig bescheuert geworden?!

Das ist ein beschissener RUMTREIBER!

Saaaam, werde vernünftig und denk nieee wieder über sowas nach, wirklich NIE wieder!

Ich ermahne mich noch lange selbst, während ich die vorbeifliegende Landschaft beobachte.

Kapitel 2: Ankunft, eine Einladung und Klamottenchaos

Hällöchen :)

Mein ganzer Dank gilt meiner Betaleserin Angel-Chaos für ihre Korrektur, Hilfe und Unterstützung!

Sooo ich hoffe euch gefällt das neue Kapitel und ich wünsche euch gaaaanz viel Spaß beim lesen :)
Liebe Grüße, LadyWillow

Kapitel 2: Ankunft, eine Einladung und Klamottenchaos

„Hooogwarts, ich komme“, rufe ich freudig, als wir uns endlich von den ätzenden Rumtreibern trennen und in eine leere, pferdlose Kutsche steigen.

„Jaahaa“, stimmt Kitty in mein Jubeln ein.

Wir beiden freuen uns immer am meisten, wieder nach Hogwarts zu kommen. Ich weiß nicht warum, aber da sind wir uns beide schon immer sehr ähnlich gewesen. Auch wenn es Lily eigentlich von uns vieren am schwersten zu Hause hat.

Natürlich freuen sie und Alice sich auch immer, aber wir jubeln ja regelrecht jedes Mal.

Vielleicht weil wir beide Hogwarts schon immer als unser Zuhause angesehen haben oder weil das einfach unser Wesen ist.

„SEV, ZISSY, HIER, HIER“, schreit Lily plötzlich.

Aua, mein armes Ohr. Sie hat aber auch ein Organ.

Sev geht gemächlich in unsere Richtung und Zissy kommt mit wallenden, hellblonden Haaren auf uns zugestürmt. Und sofort finde ich mich in einer Umarmung wieder.

„ICH HAB EUCH SO VERMISST!“, kreischt Zissy mir ins andere Ohr und jetzt habe ich, dank den beiden, das Gefühl, ich wäre taub.

Oh ja, und jetzt gibt es erstmal Gruppenkuscheln.

Nur Sev fehlt noch in unserer Umarmung.

Aber nicht mehr lang!

Ich grinse teuflisch und greife mit meiner Hand seinen Umhang, um ihn in unsere Mitte zu ziehen.

Er sieht nicht gerade sehr glücklich aus, nachdem er, umringt von fünf Mädchen, ins Taumeln gerät, was ich auch verstehen kann.

Nachdem wir endlich aufhören, weicht Sev sehr schnell zurück und sagt nur trocken:

„Na endlich.“

Wir schmunzeln alle über ihn und setzen uns wieder hin.

Die Kutsche fährt los und Sev und Zissy erklären uns, dass sie keine Lust auf die Rumtreiber hatten, als sie vorhin gesehen haben, dass unser Abteil voll war. Also, genau wie Alice es vorhin sagte.

Aber jetzt haben wir uns ja alle wieder.

Ich blicke lächelnd in Zissys graue Augen, die von langen, dichten Wimpern umringt sind. Sie lächelt zurück und mir fällt auf, dass ihre hellblonden Haare noch länger über die Ferien geworden sind.

Das gibt es doch nicht!

Bis zu ihren Hüften reichen ihre welligen Haare jetzt. Zissy ist aber auch wirklich eine klassische Schönheit mit ihrem Haar, den roten Lippen und der hellen, aber trotzdem nicht blassen, Haut. Sie strahlt einfach immer Eleganz und Anmut aus.

Manchmal kann die Gute ein wenig eingebildet und hochnäsig sein, aber wenn man sie besser kennt, weiß man, dass es nur von Außen so wirkt.

In ihrem Inneren hat sie wirklich extreme Selbstzweifel. Und das, obwohl sie wirklich aussieht, wie eine Märchenprinzessin. Das kommt aber wahrscheinlich alles von ihren Eltern, die Zissy oft anschnauzen und ihr eigentlich alles verbieten. Trotzdem ist sie wirklich sehr nett. Und was ich am meisten an ihr schätze, ist ihre

Ehrlichkeit.

Ehrlichkeit besitzt auch Sev wirklich zur Genüge. Manchmal sogar zu viel, möchte ich meinen. Aber er meint es ja nie böse und wir finden es sowieso ziemlich amüsant, wenn er immer so sarkastisch ist.

Auf jeden Fall sind uns diese beiden Slytherins sehr ans Herz gewachsen.

Auf der Fahrt in der Kutsche sind Kitty und ich die ganze Zeit so hibbelig, dass die anderen nur froh sind, endlich aussteigen zu können.

Genauso wie wir beide.

Wir tänzeln den Weg zum Schloss entlang, um uns mit den anderen Schülern zu sammeln.

Lily verabschiedet sich kurz von uns, um gemeinsam mit Potter die Schüler in die große Halle zu führen, denn die beiden sind ja Schulsprecher und müssen dafür sorgen, dass kein Chaos entsteht, wenn alle gleichzeitig zu ihren Tischen wollen.

Endlich kommen auch wir dran, trennen uns schweren Herzes von Sev und Zissy und setzen uns an den Gryffindortisch. Alice und Kitty gegenüber von mir und für Lily halte ich neben mir den Stuhl frei.

Vor uns liegen schon unsere leeren Teller und ich höre meinen Magen laut grummeln.

Maaann, hab ich einen Hunger, hoffentlich geht das jetzt mal alles ein bisschen schneller hier.

Wie auf mein Kommando kommt Lily, mit James an ihren Fersen, genervt auf uns zu und Professor McGonagall stellt sich vor den dreibeinigen Hocker, auf dem der sprechende Hut schon bereitliegt. Lily lässt sich neben mich plumpsen und Potter setzt sich neben sie, denn auch Lupin hat hier einen Platz für ihn freigehalten.

Lily stöhnt total genervt auf und wispert mir leise ins Ohr:

„Ich werde ihn nicht mehr los, er hat mich gerade mindestens zehnmal nach nem Date gefragt und folgt mir auf Schritt und Tritt ... Hilf mir, Sam.“

Ich lache leise auf und zuckte nur mit den Schultern, denn Professor McGonagall beginnt gerade mit der jährlichen Zuordnungszeremonie der Erstklässler.

Wie jedes Jahr bekommen wir viele kleine Minnies und ich starre nur gelangweilt durch die Halle. Irgendwann bemerke ich jedoch, wie ein graues Augenpaar, schräg gegenüber von mir, auf mir liegt und mich mustert.

Ich wende meinen Blick zu Black, der mal wieder dreckig grinst.

Jetzt wackelt er noch anzüglich mit den Augenbrauen und ich schüttele nur genervt den Kopf, um dann wieder nach vorne zu schauen.

Ist das schon immer so schrecklich mit ihm oder hat er sich dieses Jahr zum Ziel gesetzt, mich auch als Trophäe zu sammeln?

Man weiß es nicht.

Nach einer halben Stunde ungefähr, die mir wie eine Ewigkeit vorkommt, sind alle neuen Schüler eingeteilt und Professor Dumbledore, unser Schulleiter, tritt nach vorne, um seine jährliche Rede zu halten.

Er erzählt uns sein übliches Blabla über den verbotenen Wald und so weiter und endlich erscheint das Essen auf den Tischen.

Mit meinem hungrigen Magen lade ich mir erstmal meinen Teller mit allem möglichen voll und stopfe schnell alles in mich rein.

Natürlich trotzdem halbwegs elegant, nicht so wie Petty, der wie ich gerade sehe, seinen kompletten Mund mit Soße beschmiert hat und Black ihn netterweise darauf hinweist.

Der rundliche Petty, wie wir ihn ja immer nennen, hatte noch nie sonderlich viele Manieren.

Echt nicht schön anzusehen.

Nachdem auch der letzte Schüler seinen Teller geleert hat, werden wir entlassen und springen alle recht schnell auf, um in unseren Gemeinschaftsraum zu gehen.

„Wartet“, höre ich Potters Stimme hinter uns und wir drehen uns zu den vier Rumtreibern um, die anscheinend hinter uns hergeeilt sind. „Wir wollen gleich einen kleinen Umtrunk im Raum der Wünsche abhalten, um auf unser letztes Jahr anzustoßen. Seid ihr dabei?“

Sie sehen uns alle vier fragend an und ich blicke zu meinen Mädels.

Naja, ‚kleiner Umtrunk‘ heißt eigentlich so viel wie ne dicke Party.

Lily antwortet direkt wie aus der Pistole geschossen:

„Nein danke, wir haben vorhin schon angestoßen, habt ihr doch gesehen.“

Offensichtlich will sie ihre Ruhe vor Potter haben, doch Kitty sieht sie endschuldig an.

„Doch, doch, wir sind dabei“, sagt sie rasch, was ihr von Lily ein zorniges Funkeln aus den mandelförmigen, grünen Augen einbringt.

„Da dürfen wir doch nicht fehlen“, rechtfertigt Kitty sich dann noch leise und man merkt, sie will wirklich nichts verpassen.

„Was denn jetzt?“, fragt Black da auch schon genervt und ich stimme Kitty zu:

„Ja, wir sind dabei.“

Ich möchte ja Kitty nicht unglücklich machen und Lily wird es schon nicht umbringen.

Außerdem möchte ich ja auch, wie Kitty, so ne riesen Party nicht verpassen.

Potter lächelt Lily glücklich an, die sich aber einfach genervt umdreht.

Kitty zuckt mit den Schultern und hastet ihr hinterher und Alice und ich schmunzeln über unsere Freundinnen und sehen auch zu, dass wir hinterher kommen.

„Ach, komm schon, Lily, das wird bestimmt lustig. Außerdem geht es ja nicht um die Rumtreiber, sondern um alle, die da sind“, versucht Kitty Lily zu überreden, als Alice und ich aufgeschlossen haben.

„Genau, du musst Potter ja nicht beachten. Wir helfen dir und lenken ihn so ab, dass er dich nicht belästigen kann“, wirft auch Alice ein und ich schlage schließlich vor:

„Wir machen ihm einfach etwas Schlaftrank in sein Glas, ich hab noch welchen oben.“

Jetzt lachen wir alle kurz auf und Lily stöhnt:

„Na gut, na gut, Leute, so schlimm wird er schon nicht nerven.“

Wir nicken zustimmend und als wir gerade die Treppen hochgehen, werde ich plötzlich in eine Nische gezogen und ein Mund drückt sich eilig auf meinen.

Ich stoße die harte Brust vor mir schnell weg und sehe mir meinen Attentäter an.

Es ist Thomas, wer auch sonst.

Na ganz toll, jetzt lauert der mir hier auch schon auf.

„SAG MAL, SPINNST DU?“, keife ich ihn also an und er will mich nur schon wieder in einen Kuss ziehen.

Ich weiche eilig einen Schritt zurück und blicke ihn entgeistert an.

„Komm schon, hast du mich denn gar nicht vermisst, Baby?“, fragt er irgendwie ziemlich schleimig und will meine Hand ergreifen.

Meine Mädels stehen etwas weiter entfernt und lachen sich einen ab.

Jaahaa, sehr witzig. Wirklich!

„Du hättest dich ruhig mal melden können in den Ferien, ich habe dir öfters geschrieben, aber anscheinend kamen meine Briefe nicht an.“

Doch, ich habe alle zwanzig Briefe bekommen und sie bei uns im Wohnzimmer in den Kamin geworfen. Ungeöffnet.

Letztes Jahr habe ich ihm eigentlich bereits klargemacht, dass es nur Sex ist, was wir haben und es nichts Ernstes mit uns wird. Er sieht zwar gut aus mit seinem blonden Haar und dem trainierten Körper, aber er war schon immer irgendwie dämlich, auch wenn er aus Ravenclaw kommt.

Als er dann irgendwann zu anhänglich wurde, habe ich ihm klargemacht, dass ich nicht mehr mit ihm schlafen werde, weil er offensichtlich Gefühl nicht von Spaß trennen kann.

Aber er hat es anscheinend überhaupt nicht gerafft.

„Ich hab dir doch klargemacht, dass das zwischen uns vorbei ist“, versuche ich ruhig zu erklären, doch er zuckt nur mit den Schultern.

„Ach was, vorbei ... Es wird niemals vorbei sein zwischen uns, weil ich dich liebe, Sam.“

Ich erstarre.

Meinte er das ernst? Verdammt, ist dieser Kerl denn völlig verblödet?

Das kann doch wohl nicht wahr sein.

„Ich hab dir doch klipp und klar gesagt, dass es nicht Ernstes zwischen uns ist, Thomas. Was soll das jetzt?! Lass mich bitte einfach in RUHE und zwar ENDGÜLTIG“, wende ich mich auch schon zum Gehen,

doch er grabscht nach meinem Handgelenk und schleudert mich zu sich herum.

„Wir werden sehen, Sam. Ich werde um dich kämpfen“, lodert es in seinen dunklen Augen auf.

Ich reiße mich los und stampfe, ohne noch ein Wort zu sagen, wieder zu den anderen.

„Was wollte der denn schon wieder?“, fragt Alice sofort, als ich bei ihnen bin und wir gehen die Treppen hoch.

Ich fasse mir an die Stirn und schüttele den Kopf:

„Ach, hör auf ... Er hat mir gesagt, dass er mich liebt und um mich kämpfen wird.“

„Oh, dass könnte noch zum Problem werden“, prophezeit mir Lily und ich zuckte nur mit den Schultern.

Wir durchqueren den Gemeinschaftsraum und gehen direkt hoch in unseren Schlafsaal.

Ich lasse mich sofort in mein Himmelbett fallen und seufze glücklich auf.

Achja, ist das schön.

Endlich bin ich wieder hier in Hogwarts und mit meinen Freundinnen allein.

Wir sind schon immer zu viert in unserem Schlafsaal und damit mehr als zufrieden.

Hier haben wir unsere Ruhe und sind unter uns. Und mit meinen Mädels zusammen in einem Zimmer ist es genauso gut wie allein, denn wir wissen immer, wann der andere lieber allein sein möchte.

Kitty hat sich wie ich auf ihr Bett geschmissen und starrt verträumt meinen dicken Kater Osiris an, der eingerollt auf dem Fensterbrett schläft.

Lily und Alice hingegen räumen schon ihre Koffer teilweise aus und sortieren Kleidung in ihre Schränke.

Eindeutig die zwei ordentlichsten von uns.

Mein Koffer ist am Ende des Jahres meistens noch voll mit Klamotten.

„Meint ihr, ich soll das anziehen?“, fragt Alice und hält ein champagnerfarbenes Etuikleid hoch. Das Kleid geht ihr ungefähr bis oberhalb der Knie und ist trägerlos. Der Stoff sieht nach Satin aus, doch am Bauch ist es mit weißer Spitze verziert.

An der rechten Seite sind zwei Blumen mit einem Band, welches so lang wie das Kleid selber ist und ober- und unterhalb der Spitze ist das Kleid leicht faltig.

<http://de.dressfirst.com/Etui-Linie-Tragerlos-Kurz-Satin-Cocktailkleid-Mit-Ruschen-Schnur-Blumen-016015329-g15329>)

Alles in allem wird es der dunkelhaarigen gut stehen und ihrer sehr schmalen, sportlichen Figur schmeicheln, also rufen wir alle im Chor:

„Zieh es an.“

Kitty und ich stehen nun gleichzeitig auf und blicken in unseren Koffer.

Ich wühle drauf los und finde, was ich suchte.

Ich ziehe mein kleines schwarzes, extrem kurzes Kleid raus und grinse teuflisch.

Heute Abend, will ich mir einen neuen Typen klarmachen und dafür ist dieses Kleid einfach perfekt.

Es geht nur knapp bis über meinem Po und ist, wie Alices Kleid, trägerlos. Es hat einen Herzausschnitt, was meine Brüste gut betont und an meiner linken Hüfte ist es mit weißen Perlen bestickt. Außerdem ist der untere Teil teilweise leicht gerafft.

<http://de.dressfirst.com/Etui-Linie-Herzausschnitt-Kurz-Chiffon-Cocktailkleid-Mit-Ruschen-Perlen-016020804-g20804>)

Insgesamt wird es meine Figur gut betonen und bestimmt einige Blicke auf mich lenken, genau das, was ich für den heutigen Abend plane.

Ich ziehe es also an und Kitty flüstert neben mir:

„Echt hot, willst du wen aufreißen?“

Ich lache nur nickend und Kitty hat nun wohl auch was zum Anziehen gefunden.

Sie entscheidet sich für ein langärmliges, silbernes Kleid, wobei die Ärmel aus durchsichtiger Spitze mit

silberner Bestickung bestehen.

Es hat einen V-Ausschnitt und ist überall mit silbrigen Perlen bestickt.

Es passt auf jeden Fall sehr gut zu ihrem eher blassen Teint.

(<http://de.dressfirst.com/Etui-Linie-V-Ausschnitt-Kurz-Tull-Charmeuse-Cocktailkleid-Mit-Schnur-Perlen-Pailletten-016020581-g20581>)

Sie zieht es an und da hört man schon Lily leicht verzweifelt murmeln:

„Was soll ich denn bloß anziehen?“

Ich gehe lächelnd zu ihr rüber und besehe mir den Inhalt ihres Schrankes.

Auch Kitty und Alice stellen sich hinter uns und wir drei greifen gleichzeitig zu einem grün-blauen Cocktailkleid, welches nicht zu aufreißend für Lily ist.

Denn sie mag es wirklich nicht so mega freizügig wie ich oder auch manchmal die anderen beiden. Aber dieses Kleid harmoniert perfekt mit ihren roten Haaren und es ist nicht ganz so spießig wie viele andere ihrer Kleider.

Der Rock des Kleides liegt nicht wie bei uns anderen eng an den Beinen an, sondern umfließt Lily ganz locker. Oben ist es am Halsansatz mit gekreuzten Trägern in einem U-Ausschnitt geschlossen.

Außerdem hat es an der Taille ein mit Perlen verziertes Band, was Lilys sehr weibliche Figur betont. Und trotz des geschlossenen Ausschnittes wirkt es nicht bieder.

(<http://de.dressfirst.com/A-Linie-Princess-Linie-U-Ausschnitt-Kurz-Chiffon-Cocktailkleid-Mit-Ruschen-Perlen-016008542-g8542>)

Lily nickt zustimmend und zieht sich das Kleid an.

Sie schaut sich im Spiegel an und ist offensichtlich zufrieden mit unserer Auswahl für sie, also zaubert sie sich eine schicke Hochsteckfrisur und ein dezentes Make-Up und auch wir fangen an, uns magisch zu stylen.

Wir anderen tragen unsere Haare aber offen.

Alice zaubert ihre kinnlangen Haare glatt, Kitty hat sich leichte Locken gemacht und ich trage auch meine Locken offen. Wenn diese gemacht sind, verleiht mir das immer ein leicht wildes Aussehen.

Sonst sehe ich eher aus wie ein extrem zotteliger Pudel oder so.

Mit meinen Haaren bin ich genau das Gegenteil von Kitty, die eher aussieht wie ein braver Engel mit den Locken und dem silbernen Kleid.

Geschminkt sind wir drei auch etwas stärker als Lily, aber zu ihr würde sowas auch nicht passen. Wobei so eine richtig rockige Lily wäre auch mal was.

Das muss ich mir merken!

Zuletzt suchen wir uns alle noch passende Schuhe aus.

Kitty und ich wählen High Heels mit richtigen Mörderabsätzen. Kitty in Silber und vorne offen und ich in Schwarz, also eigentlich recht klassisch.

Auch in dieser Hinsicht ähneln wir beide uns sehr, denn wir tragen beide eigentlich IMMER Absätze und das in allen möglichen Ausführungen.

Außer beim Sport oder so logischerweise.

Lily und Alice suchen sich beide Pumps aus ihren Koffern und färben diese entsprechend, da sie nicht so viel Auswahl haben wie Kitty und ich.

Wir sehen uns alle noch einmal gemeinsam im Spiegel an und Kitty legt ihre Arme um unsere Rücken.

„Und jetzt werden wir den Abend rocken, Mädels!“

Kapitel 3: Ich hab noch nie ... oder auch zivilisierte Rumtreiber

Haaaaai,

hier ist das nächste Kapitel.

Ich hoffe es gefällt euch und ihr schreibt fleißig Reviews :P

Viel Spaß beim lesen :)

Mein ganzer Dank gilt meiner Betaleserin Angel-Chaos für ihre Korrektur, Hilfe und Unterstützung!

Kapitel 3: Ich hab noch nie ... oder auch zivilisierte Rumtreiber

Mittlerweile ist es etwa acht Uhr abends und wir schleichen, mit einem ‚Silencio‘ belegt, durch das stille Schloss.

Im siebten Stock angelangt laufen wir gegenüber dem Wandteppich von Barnabas dem Beklopten dreimal auf und ab und wünschen uns einen Partyraum. Als die große Türe erscheint, huschen wir schnell hinein und sind alle erstmal überwältigt von dem, was sich uns bietet.

Der Raum ist wirklich riesig und eine große Tanzfläche nimmt etwa die Hälfte des Raumes ein. Darüber hängen eine Diskokugel und mehrere Scheinwerfer, die buntes, sanftes Licht in drehenden Bewegungen werfen.

Was aber nicht unruhig wirkt, da es nicht zu grell ist.

Vor der Tanzfläche befindet sich eine lange Bar mit roten Hockern und an der hinteren Wand grenzen Bögen eine Art Lounge ein.

Aus großen Boxen, die an der gesamten Decke verteilt sind, schallt coole Musik und der Raum ist mit leichtem Nebel erfüllt, was das Ganze irgendwie verrückt wirken lässt.

Alles in einem ist es erstaunlich, was man mit diesem Raum und ein bisschen Fantasie zustandebringen kann und die Rumtreiber haben hier echt mal Geschmack bewiesen.

„Wow“, staunt Kitty neben mir und man kann ihr richtig ihre Vorfreude auf den heutigen Abend anmerken. Aber auch Lily und Alice wirken nicht unbeeindruckt.

Ich sehe mich noch einmal um und bemerke, dass bisher kaum einer da ist, wir jedoch die Blicke der wenigen schon auf uns ziehen.

Nur eine kleine Gruppe Hufflepuffs steht vor der Bar und auch einige Siebtklässler aus Gryffindor sind unter ihnen. Ich beobachte gerade, wie Janine Greens, eine Hufflepuff, etwas zu einem brünetten Mädchen flüstert. Dann wirft sie mir einen gehässigen Blick zu und das unbekannte Mädchen fängt an zu lachen.

Alice hat es offensichtlich auch bemerkt, denn sie schnaubt aufgebracht auf und macht Anstalten, zu Janine zu gehen, um diese anzuschmauzen.

Vorausschauend halte ich sie an der Schulter fest und flüstere:

„Lass sie nur reden.“

Janine und Alice sind seit der Fünften nicht gut aufeinander zu sprechen, denn beide hatte was mit demselben Typen, wobei Alice danach ein halbes Jahr mit diesem zusammen war, was Janine aber heute noch ordentlich gegen den Strich geht. Obwohl der Kerl mittlerweile sowieso schon wieder eine neue hat.

Seit dem zicken beide sich jedenfalls häufiger mal an.

Alice nickt schließlich und ich lasse sie wieder los.

Ich frage mich kurz, wo die Rumtreiber denn stecken, immerhin ist das hier ihre Party, dann wird mir meine Frage aber schon beantwortet.

Black stolziert, gefolgt von Potter, Lupin und Petty, aus dem Loungebereich und ich höre ihn praktisch betteln, was ich gar nicht von ihm kenne:

„Ach, komm schon, Moony, sei doch nicht immer so verklemmt und spießig. Wenn du es nicht für mich tust, dann tue es für ...“

Er unterbricht seine Ansprache oder was das auch immer das grade sein soll und bleibt, zu uns starrend, abrupt stehen.

Auch Lupin und Potter, die ebenfalls stehen geblieben sind, fallen die Augen nun fast raus. Lediglich Petty knallt gegen Potter und sieht seine Freunde nichts raffend an.

Wir fangen alle gleichzeitig über das dämliche Verhalten der Rumtreiber an zu lachen und diese bemerken unser Amusement und kommen jetzt betont lässig auf uns zu.

Ausgenommen Petty, dieser hechtet nur trottelig hinterher, so wie immer eigentlich.

Black pfeift anerkennend und sagt mit dem Blick eindeutig auf meine Brüste gerichtet:

„Gut seht ihr aus, Mädels.“

Ich glaube, mich verhört zu haben.

Hat Black, der arrogante Sirius BLACK, uns grade ernsthaft ein Kompliment gemacht?

Also, das ist wirklich noch nie vorgekommen.

Okay, er sieht dabei auf meine Brüste, aber es hat sich trotzdem irgendwie ehrlich angehört. Auch meine Mädels scheint es ziemlich zu wundern, denn keiner von uns bedankt sich bei ihm.

Naja, für ein Kompliment in unserer kompletten Schulzeit, hat der es auch nicht verdient.

Dann fängt Potter an zu sprechen, aber diesmal nur an Lily gerichtet:

„Hallo, Lily, schön siehst du aus. Möchtest du was trinken?“

Er wirkt, wie immer, wenn Lily dabei ist, irgendwie nervös, was auch kein Wunder ist, so wie Lily ihn immer abblitzen lässt.

Er benimmt sich ja auch jedes Mal wie ein Idiot und versucht es immer mit den gleichen Maschen.

Aber jetzt nickt sie einfach nur lächelnd und Potter entschwindet in Richtung Bar.

Was ist denn heute Abend los?

Erst macht uns Black ein Kompliment und dann lässt sich Lily auch noch einen Drink von Potter bringen, der sie sonst eigentlich immer nur nervt.

Ich nehme einfach mal ..., dass sie den Abend nicht versauen will und versucht, wenigstens einmal freundlich zu ihm zu sein.

„Kommt, lasst uns in die Lounge gehen, uns setzen“, schlägt Alice da schon vor, nachdem Potter weg gedackelt ist und wir stimmen alle zu.

„Wir kommen mit“, teilt uns Black im Gehen mit und fragt oder eher weist Petty an:

„Wurmschwanz, geh mal zu Krone und sag ihm, dass er für uns alle was mitbringen soll.“

Dieser trottet sofort hinter Potter her.

Oh Maann. Wie kann man sich nur so rumkommandieren lassen und was sollen eigentlich immer diese scheiß Spitznamen?

Ganz ehrlich, wie bescheuert sind denn bitte Krone, Moony, Wurmschwanz und Tatze wie sie sich immer nennen?

Irgendwann werden wir es schon noch rausfinden, denn bis jetzt hat noch keiner von ihnen eine vernünftige Antwort gegeben, wenn man sie mal gefragt hat.

Dass die Rumtreiber mit uns kommen, ignorieren wir jedenfalls, immerhin ist es ja auch ihre Party.

Und bis jetzt sind sie zur Abwechslung wirklich mal friedlich.

Wir pflanzen uns auf die über Eck gehende Couch und Lupin quetscht sich neben mich und Kitty auf meiner rechten und auf meiner linken lässt sich Black nieder.

Na super.

Jetzt bemerke ich aber auch erst, wie chic Black eigentlich angezogen ist.

Er hat eine schwarze Hose und ein kurzärmliges, dunkelblaues Hemd an, wo die oberen Knöpfe lässig geöffnet sind und welches eindeutig Muskeln erahnen lässt. Sein Outfit steht ihm echt gut und lässt ihn irgendwie seriöser als sonst wirken. Lupin hat genau das gleiche an wie er, nur dass dieser sein Hemd komplett zu gemacht hat.

Machen die Rumtreiber heute alle einen auf Partnerlook, oder was?

„Und wie waren deine Ferien so?“, fängt Lupin neben mir ein Gespräch mit Kitty an, auf welches sie sich freundlich einlässt.

Auch Alice, die neben Kitty sitzt plaudert mit und da kommen auch schon Potter und Petty wieder, die, oh Wunder, auch eine schwarze Hose und ein dunkelblaues Hemd tragen.

Interessant.

„Soo, bitte sehr, Lily“, reicht Potter Lily ein Glas mit einem rotleuchtenden Getränk, welches sie dankend annimmt.

Er lässt ein Tablett mit noch mehreren Cocktails auf den Tisch vor uns schweben und wirkt kurz leicht unschlüssig, als wolle er sich erst neben Lily setzen. Doch dann hat er sich doch entschieden, sie nicht all zu sehr zu belästigen und setzt sich neben Black, was Lily mit einem erleichterten Aufatmen quittiert.

Black und ich greifen gleichzeitig nach einem Drink.

Und als hätte ich es nicht geahnt, stoßen unsere Gläser kurz gegeneinander, was zur Folge hat, dass die rote Flüssigkeit aus BEIDEN Gläsern über meinen Arm schwappt.

„Maaann, pass doch auf, Black“, knurre ich zickig, denn ich traue diesem ganzen Frieden von heute sowieso nicht.

„Sorry, war nicht extra“, erwidert Black trotzdem freundlich und beschwört ein Tuch herbei, um mir dieses zu reichen.

Hä? Was war das denn?

Normalerweise hätte er mich irgendwie zurück angeschnauzt oder zumindest dreckig gegrinst, aber dass er sich entschuldigt und sogar ein Tuch herbei schwört, ist wirklich unnormal.

Ich nehme das Tuch an, beäuge ihn aber misstrauisch von der Seite, während ich meinen Arm sauberwische.

Irgendwas ist hier doch faul.

„Keine Sorge, da ist nichts dran oder so“, lacht Black auf, als er meinen Blick bemerkt.

Ich schnaube nur auf und lasse das Tuch wieder verschwinden, um erneut nach einem Glas zu greifen.

Diesmal schaffe ich es sogar etwas zu trinken, ohne dass ich nass oder auch verletzt werde.

Woow.

Black unterhält sich jetzt mit Potter über Quidditch, was ja bekanntlich ihre Leidenschaft ist. Petty sitzt neben ihnen und hört gelangweilt zu.

Ich bin ja überhaupt nicht für diesen Sport.

Natürlich, Zugucken macht Spaß und ich bin auch nicht unsportlich oder so, aber das Fliegen ...

Nein, danke.

Ich habe einfach eine unheimliche Höhenangst.

Und jedes Mal, wenn ich in meinem bisherigen Leben auf einem Besen saß, versteifte sich mein Körper komplett und ich bekam richtige Panikanfälle.

Alice ist da ganz anders, sie spielt nämlich in der Quidditchmannschaft als Sucher. Potter ist Kapitän und Jäger unserer Mannschaft und Black ist Treiber.

Potter nutzt es natürlich aus, dass Alice bei ihm in der Mannschaft ist. Dadurch kommt er mit belanglosen Angelegenheiten zu ihr und kann bei der Gelegenheit zufällig Lily nach einem Date fragen.

Gar nicht auffällig.

Alice ist auch jedenfalls eindeutig die sportlichste von uns mit ihrem kleinen, schmalen und durchtrainierten Körper.

Dafür tut sie auch sehr viel und steht jeden Tag eine Stunde früher auf, um Joggen zu gehen. Samstags und sonntags kommen Lily und ich immer mit, aber öfter können wir beide uns dann doch nicht durchdringen.

Kitty ist von uns wirklich der totale Sportmuffel, weshalb sie auch lieber immer liegen bleibt. Trotzdem ist sie mit ihrer Figur mehr als gesegnet, denn sie ist zwar nicht so groß wie Lily, aber auch nicht so klein wie ich oder gar Alice.

Außerdem ist sie eine vollbusige Blondine, wie man immer so schön sagt.

Jedenfalls quatschen die drei rechts von mir über ihr Hobby und links von mir höre ich Lupin mit Kitty

über Gringotts diskutieren.

Neben ihnen tuscheln Lily und Alice irgendetwas und ich sitze hier gelangweilt zwischen den Rumtreibern.

Na, vielen Dank, Lupin, dass du mich von meinen Freundinnen abgetrennt hast, kann ich mich nur gedanklich bei ihm für meine aufkeimende Langeweile bedanken.

Ich spähe zwischen den Bögen hindurch auf die Tanzfläche und sehe, dass mittlerweile ein paar mehr Leute da sind und sogar einige schon tanzen.

Die Lounge ist dennoch nur von uns besetzt und unterhalten sich ja alle schon angeregt sich und tanzen will ich jetzt auch noch nicht.

Naja, muss ich mir wohl selbst helfen und mit Alkohol im Blut sieht die Welt sowieso rosiger aus.

Zack, kippe ich den Rest meines Cocktails runter.

Gut, dass ich viel vertrage, sonst kann sowas mein Todesurteil werden. Ich greife nämlich nach einem zweiten Glas und trinke auch dieses auf Ex.

„Da haut aber jemand rein“, ziehe ich die Aufmerksamkeit von Potter auf mich, der mich nun grinsend beobachtet.

„Habt ihr auch Kurze?“, frage ich daraufhin nur trocken und Black nickt sofort zu Petty, der direkt loseilt.

Ist Petty irgendwie sein Diensthote oder so? Der macht ja nur, was die beiden ihm befehlen ...

„Hast du nicht Lust auf ein kleines Spielchen, Sears?“, wirft Black verdorben grinsend ein und Potter sieht seinen Freund interessiert an.

Ich mustere ihn erneut misstrauisch, denn das kann bei Black echt nichts Gutes bedeuten. Also erwidere skeptisch: „Was für ein Spiel?“

„Nur ein kleines Trinkspiel. ‚Ich hab noch nie‘ heißt es. Nach der Reihe gibt jeder ein Beispiel an, für etwas, was irgendjemand schon mal gemacht haben könnte. Ich hab noch nie ... Alkohol getrunken beispielsweise. Und alle, die es dann schon Mal gemacht haben, müssen trinken“, erklärt Black begeistert und Potter stöhnt wissend auf.

„Und wenn ich etwas noch nicht gemacht habe?“, hake ich nach, denn irgendwas muss hier doch faul sein.

„Dann gar nichts. Aber Vorsicht, das Spiel ist mit einem Zauber belegt und wenn du lügst und nicht trinkst, obwohl du etwas gemacht hast, dann wird sich das Glas selber seinen Weg zum Lügner suchen“, antwortet Black und ich überlegte, ob ich mich drauf einlassen soll.

Naja, eigentlich hört es sich ja wirklich ganz lustig an und wenn alle mitmachen ...

Also stimme ich zu:

„Na gut, wenn alle mitmachen, bin ich dabei.“

Potter nickt auch direkt zustimmend und Black ruft zu Lupin:

„Moony, machste mit ne Runde ‚Ich hab noch nie‘?“

Dieser sieht Black kurz skeptisch an, sagt dann aber unter dem leicht bettelnden Blick von Black doch ja und fragt direkt Kitty, Alice und Lily.

Diese lassen sich das Spiel erstmal von ihm erklären und auch Lily stimmt nach einiger Überredung von Kitty zu, die sofort Feuer und Flamme für das Spiel ist.

Wie könnte ihr sowas auch nicht gefallen?

Petty kommt da auch schon mit einem riesengroßen Tablett voll mit Kurzen zurück und setzt sich wieder auf seinen Platz.

Der Couchteil, auf dem Lily, Alice, Kitty und Lupin sitzen, verschiebt sich gegenüber von dem, auf dem die restlichen Rumtreiber und ich sitzen, damit wir uns alle richtig sehen und uns vor allem ohne zu schreien hören können.

Da beginnt Black auch schon sofort zu sprechen:

„Soo, fangen wir langsam an. Ich hab noch nie den Unterricht geschwänzt.“

Alle bis auf Lily nehmen sich ein Glas von dem Tablett vor uns und kippen den Inhalt in einem Zug herunter.

„Wirklich noch nie?“, fragt Lupin direkt an Lily gerichtet und diese schüttelt lächelnd den Kopf.

Jaja, sie ist ein richtiger Streber, die Gute.

Aber dass Lupin schon mal geschwänzt hat, wundert mich auch ein bisschen, denn dieser ist, ähnlich wie Lily, auch extrem vernünftig.

„Ich hab noch nie Flubberwurmschleim gegessen“, macht Potter weiter und Petty, Lupin und sogar Alice trinken.

Ich starre sie fragend an und sie kichert nur:

„Jaa, ich habe, als ich zehn war, eine Wette gegen meine große Schwester verloren und musste Dads Schleim essen.“

Alices Vater ist nämlich begnadeter Zaubertränkemeister und ihre Schwester, die schon lange aus Hogwarts raus ist, ist wirklich Gewinnspiel süchtig.

Jedenfalls hat Alice uns erzählt, dass sie andauernd irgendwelche Wetten abschließt und dabei ziemlich viel Geld verliert, was ihre Eltern oft zur Weißglut bringt.

„Ich hab noch nie einen Zentaur gesehen“, ist Petty dran und alle vier Rumtreiber, sowie Alice, Kitty und ich trinken einen Kurzen.

Wir sind früher oft heimlich in den verbotenen Wald gegangen, vor allem nachts hat es uns immer einen richtigen Kick gegeben, durchs Dunkle zu wandern.

Nur Lily ließ sich hier nicht dazu durchringen, die Schulregeln zu verletzen, aber ich glaube, sie hat einfach nur Schiss gehabt.

Auf jeden Fall haben wir dort den einen oder anderen Zentauren vorbeigaloppieren sehen, die uns aber zum Glück nie als Gefahr für ihr Volk angesehen haben, denn dann hätten wir wirklich extreme Schwierigkeiten gehabt.

Nun ist Lily an der Reihe.

Sie überlegt ziemlich lange, scheint dann aber einen Geistesblitz zu haben.

„Ich hab noch nie Geschichte der Zauberei bei Binns spannend gefunden“, und zu meiner Überraschung trinkt tatsächlich nur Potter.

Lily starrt ihn ungläubig an, denn eigentlich jeder Schüler der jemals von Binns unterrichtet wurde, findet das Fach einfach nur öde und zum Einschlafen.

Selbst Lily, die Jahrgangsbeste und die in Geschichte der Zauberei auch ein Ohnegleichen hat, schläft ab und an bei der monotonen Stimme von Binns ein.

„Die Stunde, die um Quidditsch im 17. Jahrhundert ging, war spannend“, berichtet Potter und ich glaube meinen Augen nicht zu trauen, denn Lily schenkt ihm ein aufrichtiges Lächeln.

Ist sie jetzt etwa beeindruckt, dass Potter doch nicht so ein großer Versager ist und auch mal im Unterricht aufpasst? Anscheinend schon.

Seeehr, seeehr komisch.

Auch Alice, die nun dran ist, muss kurz überlegen, bis sie etwas Passendes findet.

Dann grinst sie mich aber teuflisch an und sagt:

„Ich hab noch nie mit einem Schuhverkäufer geschlafen, um mir Rabatte zu sichern.“

Ohaa.

Alice, das geht zu weit. Eindeutig!

Ich leere genervt noch einen Kurzen und Black, Potter und sogar Lupin sehen mich belustigt an.

„Jaaaajaaa, ich weiß, das ist nicht die feine englische Art, aber der Kerl sah ja auch richtig heiß aus und außerdem hatte ich mir schon zehn Paar Schuhe ausgesucht, die ich sonst nicht hätte finanzieren können“, rechtfertige ich mich und funkle Alice aufgebracht an.

Das wird sie noch bereuen, warte nur ab, bis ich dran bin! Hah!

Maaann, und dann auch noch vor den Rumtreibern. Das ist wirklich zu viel Information für die.

„Zehn Paar Schuhe?“, hakt Black irritiert nach und seine Augen sehen aus, als würden sie gleich aus ihren Höhlen fallen.

„Ich sammle Schuhe“, informiere ich ihn knapp über meinen heimlichen Fetisch.

Ja, ich weiß, ich bin bekloppt mit meinen dreihundert Paar Schuhe.

Aber Kitty ist da auch nicht besser.

Sie hat nämlich ungefähr genauso viele wie ich!

Außerdem sind Schuhe ja notwendig und besser, als wenn man Briefmarken oder Münzen sammelt.

Die Rumtreiber schütteln nur den Kopf, als würden sie denken, ich wäre bescheuert.

Kitty lenkt sie aber dann geschickt ab, indem sie sagt:

„Ich habe noch nie nen dreier gehabt.“

Black trinkt natürlich was nicht verwunderlich ist.

Genauso wie Kitty selber, von der ich ja weiß, dass sie mal eine heiße Nacht mit zwei Muggeln aus ihrer Nachbarschaft hatte.

Von Potter habe ich das auch erwartet irgendwie, aber er trinkt nicht.

„Ich hab noch nie jemandem gesagt, dass ich ihn oder sie lieben würde, obwohl ich es gar nicht tat“, stellt Lupin sein Beispiel vor und wirklich niemand trinkt.

Wow, das muss man wohl den Checker-Rumtreibern lassen.

Wenigstens lügen sie die armen Mädchen, die bei ihnen in der Kiste landen, nicht an.

Insbesondere Black, denn Potter hält sich mittlerweile wegen Lily ja doch zurück, da es nie gut ankommt bei ihr, wenn er mal wieder rumprahlt mit irgendwelchen Weibern. Früher war er aber genauso schlimm wie Black.

Und Lupin ist ja eh ein ehrlicher Mensch irgendwie. Also kein Wunder, dass er nicht trinkt.

So, jetzt bin ich an der Reihe und überlege, wie ich Alice richtig schön in die Pfanne hauen kann.

Und da fällt mir auch schon was Gutes ein:

„Ich hab noch nie mit jemandem desselben Geschlechts rumgemacht.“

Alice ist die einzige von uns, die trinken muss, denn ich weiß natürlich über ihre lesbische Nacht Bescheid, die ihr aber gar nicht gefallen hat. Und natürlich haue ich sie damit in die Pfanne, was sie ja vorher auch gemacht hat.

Sie stöhnt nur auf, da sie anscheinend wusste, dass ich ihr dieses kleine Geheimnis entlocken würde.

Die Rumtreiber bekommen große Augen und sehen leicht verträumt zu Alice.

Wahrscheinlich haben sie gerade irgendwelche erotischen Lesbengeschichten im Kopf oder so.

Mit Black beginnt die Runde von vorne und es werden noch sehr, sehr viele Kurze runtergekippt. Und auch die Fragen werden immer extremer.

Eigentlich geht es hinterher nur noch um versaute Sachen, wo Black, Kitty und ich wirklich am meisten trinken müssen.

Aber auch über Lupin und Petty haben wir einiges erfahren.

Lupin steht anscheinend auf harten Sex, was man wirklich von ihm nicht erwartet hätte.

Bei Black ist das klar gewesen, aber auch bei Potter habe ich es irgendwie erwartet.

Dies ist aber nicht so, was dann wieder zu Lily passt irgendwie.

Verwirrend.

Über Petty wissen wir jetzt, dass er nur einmal Sex hatte und das, mit einem Mädchen aus der vierten Klasse.

Sie ist aber wohl total betrunken gewesen und dachte es wäre Black, mit dem sie da ein Schäferstündchen abhält.

Hätte mich auch gewundert ehrlich gesagt, wenn ein Mädchen den dicken, rattenhaften Petty vögelt, ohne irgendwie nicht ganz dicht im Kopf zu sein.

Tut mir ja Leid für Petty, aber es ist nicht sein Aussehen allein, was ihn so unattraktiv wirken lässt, sondern vor allem sein schleimiger Charakter.

Er passt auch echt nicht zu dem Rest der Rumtreiber.

Außerdem haben wir noch etwas über ihn erfahren, was wirklich KEINER wissen will.

Und zwar stellt er sich McGonagall wohl manchmal Nackt vor, was auch nur rauskommt, da ein Kurzer ihm ins Gesicht fliegt.

Er wollte es verschweigen, aber der Zauber deckt ja eh alles auf.

Ich möchte gar nicht wissen, was er macht, nachdem er sich unsere Verwandlungslehrerin nackt vorstellt. Pfuuuuu! Aber echt!

Als es etwa halb zehn ist, bemerke ich, dass mittlerweile wirklich alle Siebtklässler im großen Partyraum anwesend sind.

Außer die Slytherins natürlich, da die Rumtreiber diese garantiert nicht eingeladen haben. Was ich schade um Sev und Zissy finde, aber leider nicht ändern kann.

Ich sehe, wie Thomas mit einem brünetten Mädchen tanzt und bin einfach nur froh, dass er mich nicht

entdeckt hat und hoffentlich in der Brünetten die Liebe seines Lebens oder so gefunden hat.

Mittlerweile sind alle von uns schon ziemlich angetrunken und ich muss zu geben, dass ich sogar mehr als nur angetrunken bin, aber ich weiß auch, dass ich noch mehr vertragen kann. Die kleine Alice hat es aber besonders erwischt.

Sie verträgt auch wirklich kaum was und wird mit jedem Glas irgendwie alberner.

Plötzlich steht sie nun aber auf und lallt:

„Toiiii...toiii schnäääll.“

Black zeigt durch den Bogen, zum großen Partyraum und Alice taumelt eilig los.

„Ich geh mit ihr“

Lily, die noch am nüchternsten wirkt, da sie nicht viel trinken musste, steht auf und hastet ihr hinterher.

„Ich glaube, Alice sollte lieber schlafen“, lacht Lupin auf, der uns als einziger von den Rumtreibern beim Vornamen nennt.

Wir stimmen in sein Lachen ein und spielen noch ein wenig weiter, bis Lily zu uns gehetzt kommt und uns darüber informiert, dass sie mit Alice zurück in den Gemeinschaftsraum geht.

„Viel Spaß noch“, sind ihre letzten Worte, ehe sie verschwindet.

Da ist die Party aber für die arme Alice und Lily vorbei.

Ein wenig später ist es auch schon um Petty geschehen.

Wir hören alle ein lautes Schnarchen neben uns und verfallen erneut ins Lachen.

Petty ist wirklich neben uns im Sitzen eingeschlafen und Potter rüttelt nun an seinen Schultern, aber er reagiert nicht.

„Ich kümmerge mich drum“, sagt Potter, der kurz die Augen zu macht und dann aufsteht, um Petty schwebend in eine Tür zu gleiten, die er sich grade offensichtlich gewünscht hat.

Nach zwei Minuten ist er wieder da und erklärt uns, dass er für Petty erst mal provisorisch ein Schlafzimmer gewünscht hat.

Jetzt ist unsere Runde deutlich geschrumpft und wir entschließen uns, das Spiel zu beenden, bevor wir noch alle kotzend oder schlafend hier auf der Couch liegen.

Ich bin wirklich überrascht, wie zivilisiert und sogar nett sich die Rumtreiber heute Abend verhalten. Ich meine, hallooo, wir haben jetzt schon mehr als anderthalb Stunden mit ihnen verbracht und niemand hat sich bisher angeschnauzt oder ist sich an die Gurgel gegangen.

Vielleicht sind die Rumtreiber ja über die Ferien erwachsen geworden?

Kapitel 4: Einfach nur betrunken

Hey Hoo :)

hier bin ich wieder mit nem' neuen Kapitel.

Ich bedanke mich bei meiner Betaleserin Angel-Chaos für ihre Korrektur, Hilfe und Unterstützung und meinen Reviewern.

Ich habe mich wirklich sehr gefreut! Ich hoffe ihr schreibt mir fleißig weiter :P

Viel Spaß beim Lesen und ich hoffe euch gefällt es!

Kapitel 4: Einfach nur betrunken

„Möchtest du tanzen?“, fragt ein dunkelhaariger Ravenclaw, der gerade in die Lounge kommt, an Kitty gewandt.

Die Rumtreiber sehen ihn arrogant und angepisst an.

Freuen sich anscheinend nicht, dass es jemand wagt, sie zu stören.

Auch Kitty beäugt ihn genau, lehnt aber schließlich sein Angebot ab, da ihr wohl irgendwas an ihm nicht passt.

Warum auch immer.

Ich finde, er sieht gar nicht mal soo schlecht aus.

Mit hängenden Schultern verlässt der Ravenclaw die Lounge schließlich wieder und Kitty schlägt mir vor: „Sollen wir beide tanzen gehen? Ich habe nur kein Bock mit DEM zu tanzen. Ich hab nämlich gehört, dass der nichts draufhat.“

Ich kichere zustimmend und schnappe mir noch schnell einen Kurzen, den ich mir reinkippe. Dann lassen Kitty und ich die Rumtreiber stehen. Oder eher sitzen.

Diese schauen uns zwar hinterher, kommen aber nicht mit. Besser so!

Kitty zieht mich auf eine freie Stelle bei der Tanzfläche und wir geben unser Talent im Tanzen mal wieder zum Besten.

Wenn wir eins richtig gut können, dann ist es das!

Und schon ziehen wir wieder alle Blicke auf uns, aber dass ist uns herzlich egal, denn wir haben einfach nur Spaß.

Nach einiger Zeit kommt Kitty mir näher und wispert mir ins Ohr:

„Schau mal da vorne. Die zwei Typen aus Hufflepuff.“

Ich blicke auf die besagten Personen und weiß sofort, was Kitty meint.

Sie will eindeutig auf Jagd gehen.

Der eine von ihnen ist groß, dunkelhaarig und stämmig und der andere eher schmaler, kleiner und hat hellbraunen Haare. Die beiden sind also eigentlich genau unsere Typen.

Außerdem sehen sie uns interessiert an. Also nicke ich Kitty zu.

Wir wollen uns gerade durch die Menge tanzen, als ich merke, wie jemand seine Arme von hinten um mich legt und den Rock meines Kleides etwas runter zieht.

„Sie zeigen heute ziemlich viel Bein, Madame Sears“, haucht eine dunkle Stimme erotisch in mein Ohr.

Ich versteife mich sofort, doch die großen Hände halten meine Hüften fest und drehen sie in leichten Kreisen, damit ich weitertanze.

Ich spüre seinen muskulösen Körper ganz eng hinter mir und seine Bartstoppeln kitzeln seitlich mein Gesicht.

Sein heißer Atem in meinem Nacken beschert mir eine Gänsehaut und der Geruch seines Aftershaves vernebelt mir mein Hirn.

Oh Merlin, was ist das?

Seit wann kommt mir Black so nah und vor allem, seit wann lasse ich mir das gefallen?!

Seine rechte Hand fährt nun meine Seite nach und ich bin kurz davor, komplett meinen Verstand zu verlieren und meine Augen zu schließen, als Kitty, die schon etwas weitergegangen ist, fragend ruft:

„Saaam?“

Abrupt schlage ich seine Hände weg und sage, noch immer etwas neben der Spur:

„Tja, Black, ich ... hab halt noch was vor heute.“

Okay, das hat sich jetzt nicht so lässig angehört, wie es eigentlich sollte, denn meine Stimme bricht mitten im Satz weg, aber erfüllt trotzdem seinen Zweck.

Denn jetzt ist er mir nicht mehr so nah und ich kann wieder klarer denken.

Kaum zu glauben, dass ich bei Black schwach werde.

Ich meine, es ist BLACK!

WTF?!?!

Ohne ein weiteres Wort und ehe Black noch irgendetwas sagen kann, haste ich schnell zu Kitty, die fragend auf mich wartet.

„Was wollte Black denn? Und vor allem, was habt ihr da gemacht? Das ganze sah irgendwie ziemlich verrückt aus, ehrlich gesagt“, empfängt mich Kitty leicht irritiert.

„Ach, der wollte nur Mal wieder nerven“, tue ich ab, denn ich will ihr nicht meine Schwäche ihm gegenüber gestehen.

Ist ja schon ziemlich peinlich, dass ich von Black so nen bisschen angeturnt war.

„Hm, okay“, lässt sie es zum Glück darauf beruhen. „Komm, schnappen wir uns die beiden.“

Als wir bei ihnen ankommen, greift Kitty gleich nach den Händen des Braunhaarigen und zieht ihn zu sich, um mit ihm zu tanzen.

Uiuiui, geht die Gute ran.

Der Hufflepuff quitiert es mit einem breiten Grinsen.

Der Dunkelhaarige vor mir lächelt mich nun leicht unsicher an und ich bin schon im Begriff, auch seine Hand zu ergreifen, um mit ihm zu tanzen, doch dann wird mir von einer Blondine auf die Schulter getippt.

„Endschuldige, aber kannst du Mal aus dem Weg gehen? Ich wollte mit meinem Freund tanzen“, sagt die Blonde, die, wenn ich mich nicht recht entsinne, Kira Freewood heißt und ebenfalls aus Hufflepuff kommt.

Ihre kristallblauen Augen erdolchen mich förmlich und sie greift besitzergreifend nach der Hand ihres Freundes.

„‘tschuldige, ich wollte nicht stören“, zische ich angepisst und haue von den beiden ab.

Auf so ne Eifersuchtsnummer kann ich heute wirklich getrost verzichten und es gibt hier auch bestimmt noch andere heiße Kerle, mit denen ich mich von Black ablenken kann.

Moment.

Was hab ich da eben gesagt? Von Black ablenken?!

Ich schlage mir gegen die Stirn, als ich die Tanzfläche überquere, um an die Bar zu gehen.

Denk sowas nieeee wieder, Sam!

Soweit soll es noch kommen, dass ich mich von irgend so einem scheiß Black ablenken muss, um ihn nicht sofort anzufallen wie so eine Sexsüchtige auf Entzug.

Maaann, bin ich heute scharf, denn anders kann ich mir meine aufkeimende Lust auf Black nicht erklären.

Ich stelle mich an die Bar, kippe mir irgendeinen Rum in mein Glas und beobachte meine Umgebung.

Kitty hat auf jeden Fall Spaß mit dem Typen, denn die beiden tanzen gerade ausgelassen miteinander. Weiter hinten sehe ich, wie Black jetzt mit einem anderen Weib heiß flirtet, was mich erleichtert aufatmen lässt.

Sehr gut!

Dann wird er mir wenigstens am heutigen Abend nicht mehr zu nahekommen und ich kann den Rumtreiber wie immer ätzend finden mit seiner Art, alles zu nageln, was nicht bei drei auf den Bäumen ist.

Und ich kann nicht über ihn herfallen!

Links von mir sehe ich plötzlich, wie Thomas mich entdeckt und zielstrebig auf mich zukommt.

Den kann ich jetzt jedoch wirklich nicht ertragen und deswegen gebe ich schnell Fersengeld.

Ich flüchte durch die Bögen in die Lounge und quetsche mich eilig zwischen Lupin und Potter.

„Versteckt mich, schnell!“, quietsche ich und, oh Wunder, Potter stellt sich breit vor mich. Ich luge an ihm vorbei und beobachte, wie Thomas hier reinschaut, sich dann aber wieder umdreht und geht.

„Puuuh, danke“, seufze ich auf und die beiden fangen an zu lachen.

„Kein Problem, aber wer war denn der Kerl? Derselbe, der heute Morgen deinen Bruder zu dir geschickt hat?“, fragt Potter und ich nicke.

„Ja, und ich werde ihn einfach nicht mehr los“, erkläre ich leicht verzweifelt.

„Hm ... hast du ihm denn schon Mal gesagt, dass er dich in Ruhe lassen soll?“, will Lupin interessiert wissen.

„Natürlich, sogar schon mehr als einmal.“

„Dann musst du dir wohl etwas anderes überlegen“, kommt es von ihm wenig schlau.

Da bespricht man einmal im Leben mit den Rumtreibern seine Probleme, und dann kommt sowas dabei raus.

Ganz super! Echt seeehr hilfreich!

Ich trinke schnell noch was aus meinem Glas, denn ich will ja nicht, dass mein Alkoholpegel noch mehr sinkt, und bemerke, wie Lupin gebannt und irgendwie leicht betröppelt auf die Tanzfläche starrt.

Jetzt will ich wissen, was ihn so fesselt, und folge also seinem Blick.

Okaaay, sehr interessant.

Er beobachtet offensichtlich Kitty, wie sie mit ihrem Typen gerade ziemlich heiß tanzt. Ich sehe wieder zu Lupin, der sein Gesicht grimmig verzieht und ich hätte schwören können, dass er grade leicht die Zähne fletscht.

Ist er etwa in sie verschossen? Das will ich jetzt wissen.

„Lupin?“, frage ich also scheinheilig, „Ist alles okay bei dir?“

Ruckartig dreht er seinen Kopf zu mir und setzt ein Lächeln auf.

„Natürlich, wie kommst du darauf?“

Aha.

Er will anscheinend rausbekommen, ob ich seinen kleinen Gefühlsausbruch, der wahrscheinlich Kitty gilt, mitbekommen habe.

Aber ich bin ziemlich gut im Pokern und setzte mein bestes Pokerface auf, um nichtsahnend zu wirken und ihm so hinterhältig Information zu entlocken.

„Naja, du hast gerade die Zähne gefletscht und wirktest, als ob dich etwas wütend gemacht hat“, sage ich also wohlüberlegt.

Potter, der offensichtlich über Lupin bescheid weiß, grinst neben mir nur dreckig und denkt, ich merke das nicht.

„Das hast du dir nur eingebildet“, winkt Lupin ab und jetzt mache ich mich zum Angriff bereit.

„Kann es sein, dass es wegen Kitty und dem Typen da vorne war?“

Lupins erster Blick verrät ihn schon.

Denn er sieht kurz links von mir über meinen Kopf hinweg und dann auf den Boden.

Aber schließlich lacht er auf und fragt:

„Wie kommst du denn darauf?“

Das kann er sich jetzt aber wirklich sparen und deswegen zucke ich nur mit den Schultern, um das Thema fallen zu lassen.

Es ist sinnlos, ihn jetzt noch weiter auszuquetschen, denn er würde sowieso alles abstreiten.

Aber ich schwöre mir, dass ich es noch rauskriegen werde.

„Muss mal kurz wohin“, sagt Potter auf einmal und verschwindet auch schon durch die Bögen in den Tanzraum, ehe wir irgendetwas sagen können.

„Prooost, Lupin“, halte ich dem übriggebliebenen auffordernd mein Glas entgegen.

Scheiße, jetzt gerade durchfährt es mich wie ein Blitzschlag.

Der Alkohol.

Die etlichen Kurzen haben ihr Bestes gegeben und ich merke, wie ich jetzt doch ziemlich besoffen bin. Und dann klatscht Lupins Glas auch schon gegen meins.

„Prost, aber du kannst mich ruhig mal mit meinem Vornamen ansprechen, Sam. Immerhin sehen wir uns seit sechs Jahren so gut wie jeden Tag“, hat Lupin eigentlich gar nicht mal unrecht.

Ich kichere los, nicke wild mit meinem Kopf und exe direkt mein Glas leer.

Oh Merlin. Was ist denn bitte mit mir los?

Ich sollte wirklich mal langsam aufhören, so viel Alkohol in mich reinzuschütten.

Gleich bin ich echt nicht mehr Herr der Ringe – ähhhh – Herr der Lage, mein ich. Haha.

Ich sollte auch aufhören, so viele Muggleromane zu lesen.

Also kichere ich noch mehr, aber diesmal über mich selber.

„Okaaay, Remussss“, lalle ich schließlich ein wenig, als ich mich wieder fange, „Kannst du mir dann bitte mal verraten, warum ihr heute alle so nett seid?“

„Haha“, lacht er auf, „Ich war schon immer nett.“

Er sieht mich freundlich an und er hat schon wieder Recht.

Jedenfalls kann ich mich mit meinem Alkoholschädel gerade nicht daran erinnern, dass Lupin schon mal unfreundlich zu irgendwem war.

„Ich mein ja auch nicht dich“, lege ich meine Hand auf seinen Arm. „Sondern Black“, hickse ich durch meinen aufkommenden Schluckauf und sehe ihn mit großen Augen an.

Er lacht erneut auf und zuckt mit den Schultern:

„Vielleicht hat er begriffen, dass ihr auch weibliche Personen aus seinem Beuteschema seid?“

Jetzt muss ich losprusten, doch dann wird Lupin ernst und sagt:

„Nein, ich denke es liegt daran, dass er, genauso wie James, begriffen hat, dass die Schule sich bald dem Ende zuneigt. Vielleicht wollen sie das letzte Jahr friedlich beginnen und die Unbeschwertheit der Schule genießen.“

Ich glubsche ihn irgendwie leicht ungläubig an und dann wirf Lupin aber noch schnell ein:

„Oder die beiden haben einfach nur einen guten Tag heute.“

„Hihi, dass wohl eher. Und außerdem geht Black ja jetzt auch wieder ordentlich ran an den Speck“, erwidere ich auf seine Überlegungen und zeige auf Black, der jetzt mit der großen Blondine tanzt.

„Stimmt auch wieder“, folgt er meinem Blick und da kommt auch schon Potti wieder.

Er setzt sich zu uns und dann quatsche ich doch tatsächlich über eine Stunde mit den beiden.

Es ist sogar wirklich lustig.

Bestimmt aber nur, weil ich, wie gesagt, mittlerweile sturzbesoffen bin.

Dann kommt irgendwann Kitty, drückt mir einen Schmatzer vom feinsten auf meine Wange und verabschiedet sich:

„Bin jetzt weg“, zwinkert sie mir zu, „Wir sehen uns morgen.“

Und da rauscht sie auch schon mit ihrem Hufflepuff im Schlepptau davon.

Lupin sieht ihr leicht verstört und traurig hinterher, was mich dazu veranlasst, ihn anzustupsen.

„Remus“, flüstere ich leise, damit Potter, der grade eh zur Musik wippt und in Gedanken scheint, es nicht hört. „Wenn du es nicht versuchst, wirst du nie wissen, ob sie dich mag. Kitty ist eine Person, die nicht ewig auf die große Liebe warten will und sich die Zeit halt mit ein wenig Spaß vertreibt.“

Sofort lässt er den Kopf sinken und sieht auf seine Füße.

„Okay, abstreiten bringt nichts mehr. Ich würde sie halt einfach gerne mal kennenlernen, aber ...“, bricht er ab, wispert dann aber noch:

„Bitte sag es ihr nicht.“

Ich schüttele schnell den Kopf:

„Nein, keine Sorge, ich behalte das für mich.“

„Danke“, lächelt er.

„Ist doch selbstverständlich. Du muss sie halt nur fragen“, tue ich ab.

Damit ist das Thema für heute gegessen und ich habe, wie zuvor schon geahnt, von Lupin gestanden bekommen, dass er an Kitty interessiert ist.

Ich bin einfach zu gut, selbst betrunken.

Ein bisschen neidisch bin ich jetzt ja schon auf Kitty.

Immerhin, hat sie heute eine heiße Nacht vor sich und eigentlich hatte dasselbe auch ich geplant.

Aber kann man nichts machen.

Ich labbere jedenfalls noch bis halb eins mit Potti und Lupin, als letzterer sich schließlich verabschiedet.

Mit Potti alleine hier zu sein, habe ich aber auch keine Lust zu, weshalb ich noch mal auf Klo gehe, um anschließend ebenfalls die Party zu verlassen.

Gesagt, getan.

Ich stolpere aus dem Raum der Wünsche und torkele wirklich viel zu laut für diese Uhrzeit den siebten Stock entlang.

Plumps, liege ich plötzlich lautkrachend auf dem Boden.

Ich bin über irgendwas gestolpert in der Dunkelheit.

Nuschelnd flüstere ich: „Lumos“, setze mich auf und betrachte die Stelle zu meinen Füßen.

Nichts.

Ich bin anscheinend über meine eigenen Füße gestolpert.

Was ja echt lustig wäre, wenn mir das nicht andauernd im nüchternen Zustand auch passiert. So ist das Ganze einfach nur tragisch.

Ich lasse mich wieder nach hinten fallen, lösche mein Licht und bleibe einige Minuten liegen.

Ach, ist das hier bequem.

Eigentlich will ich gar nicht mehr aufstehen, aber dann fällt mir ein, dass es vielleicht etwas komisch wäre, wenn morgen früh eine Horde Schüler hier lang watschelt und ich daliege und schlafe.

Also will ich mich aufrappeln, doch dann höre ich zwei leise Stimmen lachen.

Die eine männlich, die andere weiblich.

Ich lausche und höre, dass die beiden rumalberten.

Stockstarr bleibe ich in der Dunkelheit liegen, um weiterzuhorchen.

Außerdem will ich nicht auffallen, wer würde schon damit rechnen, dass hier jemand auf dem Boden rumliegt?

Genau, niemand!

Im Nachhinein finde ich meine Gedankengänge dann doch nicht mehr so logisch, aber für den Moment fällt mir nichts Besseres ein.

Klack, Klack, Klack kommen eindeutig High Heels näher und der Mann fragt die weibliche Person: „Wie könnt ihr Weiber nur darauf laufen?“

Das Mädchen kichert und antwortete piepsig:

„Wir können halt alles.“

Black lacht auf und die beiden steuern eindeutig meine Richtung an.

Moment, finde den Fehler.

Ähhh, shit, die kommen zu mir.

Oder nein, FUCK, DAS IST JA BLACK!

Oh Merlin, wie peinlich, wenn er mich hier entdeckt. Aber aufstehen kann ich jetzt auch nicht mehr. Was mach ich denn nun?

Aber das ist es nun sowieso zu spät.

„Arrrr, Mist“, flucht Black, was ich mit meinem Schrei aber eindeutig übertöne.

Aua.

Black ist gegen mich gelatscht und hat mir volles Rohr in den Rücken getreten.

Dieses Mal aber zur Abwechslung nicht beabsichtigt.

Und zaaack blendet mich auch schon ein heller Lichtstrahl.

Black blinzelt überrascht auf mich runter, ich genauso zurück und die blonde Sahneschnitte, die Black offensichtlich abgeschleppt hat, lugt neugierig über seine Schulter.

Ich reibe mir meinen schmerzenden Rücken. Das hat echt wehgetan!

Ein Moment des Schweigens.

„Was machst du denn hier auf dem Boden?“, schnauzt Black dann auch schon misstrauisch los.

Schnittchen kichert nur über meinen Anblick und das kann ich ihr noch nicht einmal verübeln.

Muss schon ziemlich scheiße aussehen, wie ich hier liege.

„Ischh ... ähmm ... ich bin hin ... jaaa, genau hingefallen“, lalle ich unschuldig tuend.

Ahhh, wo ist die Sprache hin?

Ich kann ja gar nicht mehr reden. Hihi. Witzig.

Black sieht mich irgendwie ungläubig an und zieht schließlich seine rechte Augenbraue hoch.

„Wwwirklich“, beteuere ich und er dreht sich zu seiner Tussi um.

„Du“, sagt er ruhig zu ihr, „Ich glaube, wir sollten das lieber verschieben.“

Jetzt sieht das Mädchen irgendwie ziemlich bockig aus.

„Ich habe keine Lust, dass Gryffindor noch Punkte verliert, weil sie ...“, er deutet auf mich, „mitten in der Nacht auf dem Boden liegt.“

Auch Black klingt irgendwie ein bisschen betrunken, ich glaube, sonst hätte er sowas auch niemals gesagt. Punkte verlieren, tzzzzt, dass ich nicht lache.

Gryffindor hat, seit dem die Rumtreiber auf die Schule gekommen sind, mehr Punkte durch sie verloren als durch die gesamte Schülerschaft.

„Dann nicht“, zischt jedenfalls Schnittchen und zieht dampfend ab.

Verständlich. Immerhin lässt Black sie gerade für mich stehen.

Moment mal. BLACK lässt ein blondes, so zu sagen, Topmodel für MICH stehen?!

Ist der krank?!

„Komm“, greift Black nach meiner Hand und zieht mich hoch.

Ohohoh, keine gute Idee.

Ich schwanke bedenklich, doch er hält mich mit eisernem Griff fest und dann klammere ich mich an seinen muskulösen Arm.

„Maaann, Sears, wie viel hast du bitte gesoffen?“

„Ein bisschen..zu viel“, schließe ich kurz meine Augen, um mich zu sammeln.

Black will, mich immer noch festhaltend, losgehen und ich wanke ihm hinterher, stolpere dann noch einmal und sehe den Boden schon näher kommen.

Doch Black fängt mich halbwegs geschickt auf, hebt mich hoch und stiefelt los.

„Heey, lassss mich sofort ru- ... runter“, nörgle ich und Black blickt mich scharf an.

„Wenn du nicht laufen kannst, dann muss ich dich wohl tragen. Oder wie willst du sonst in dein Bett kommen?“

Wo er Recht hat, hat er Recht.

„Warum geeehen wir nischt in deeein Bett?“, platzt es auch schon aus mir raus und ich beiße mir fest auf die Zunge.

Ich sollte wirklich die Klappe halten.

Einfach extrem unerotisch, wie ich mich gerade anstelle.

Und außerdem ist das immer noch Black.

Er zieht wieder seine rechte Augenbraue hoch und sagt trocken:

„Wenn du nüchtern wärst, hättest du sowas nie gesagt.“

„Bin isch aber nischt“, flüstere ich versucht verführerisch in sein Ohr.

Ach Merlin, was rede ich da nur?!

„Eigentlich bist mir sogar was schuldig“, grinst Black nun dreckig.

„Warrum?“, frage ich irritiert.

„Ja, weil ich Yvonne für dich fallen gelassen habe.“

„Dasss hättest du ja nischt tun braucheen.“

„Ich hätte dich doch nicht einfach liegen lassen können.“

„Doch, klarr.“

„Ach Sears, sag doch einfach danke“, stöhnt Black genervt auf, als er mich im Gemeinschaftsraum niederlässt.

Fataler Fehler von ihm, denn ich schwankte wieder vor mich hin und grabsche nach seinem Hemd.

„Muss ich dich jetzt noch in dein Bett bringen?“, lacht er auf.

Ich überlegte erneut, ob er krank ist, da er mein Angebot auf Sex nicht angenommen hat. Irgendwie macht mich das jetzt sauer, weshalb ich ihn loslasse und knurre:

„Neee, brauschst jetzt au nimmer. Und außerdem, ja genau, außerdem sollst duuu disch ma bei mir endschuldigen. Immerhin hascht du mir vorhin in den Rücken getreten.“

Daaaa. Jetzt guckt der blöd aus der Wäsche.

Fängt sich aber sofort wieder.

Wahrscheinlich wegen meinen extremen Sprachfehlern.

„Wenn du im Weg liegst“, argumentiert er.

„Wenn du nischt aufpassen kannst. wo du hinläufsch“, kontere ich schnell, auf jeden Fall für meinen Zustand. Hust.

„Wenn du dich aus Frust so besäufst, kann ich auch nichts dafür.“

Jetzt fällt mir nichts mehr ein.

Mist.

Also funkele ich ihn nur aus Schlitzen an.

Aber dann verfliegt meine Wut abrupt und ich merke, wie verdammt müde und hilfsbedürftig ich gerade eigentlich bin.

Black sieht mich irritiert an, als ich meine Augen schließe und seufzend zum Sofa taumele.

Ich bin heute echt nicht mehr in der Position, eine große Fresse zu haben, und so, wie ich mich fühle, schaffe ich es wirklich nicht mehr in meinen Schlafsaal.

Peinlich, aber wahr.

„Komm her“, wispere ich kraftlos, während ich mich aufs Sofa fallen lasse.

Und woow, Black hört einmal im Leben auf mich und stellt sich fragend vor mich.

Ich ziehe wie ein kleines Kind an seinem Arm und bitte ihn leise: „Bitte bleib hier.“

Ich überrumpele ihn total, denn damit hat er wohl nicht gerechnet und er blickt nur still auf mich hinab.

Nachdem ich weiter an seinem Arm zerze, legt er sich endlich zu mir aufs Sofa und wirft eine Decke über uns.

„Dir muss es wirklich nicht gut gehen“, höre ich ihn noch flüstern, ehe ich mich an seine starke Brust kuschele und genüsslich einschlafe.

Kapitel 5: Kater am Morgen ...

Heeiii,

hier bin ich wieder mit einem neuen Kapitel im Gepäck!

Ich bedanke mich bei allen lieben Review Schreibern, es motiviert einfach unheimlich :)

Außerdem gilt mein ganzer Dank meiner Betaleserin Angel-Chaos für ihre Mühe und Arbeit!

Sooo dann mal viel Spaß beim lesen :)

Kapitel 5: Kater am Morgen ...

„Ahhh“, stöhne ich, als ich meine Augen aufschlage.

Ohh nein, das ist keine gute Idee.

Mein Kopf dröhnt, als würde mir jemand immer wieder hart gegen den Schädel schlagen.

Das helle Licht hat mich wohl aufgeweckt, doch genau deswegen kann ich jetzt meine Augen nicht aufmachen.

Mit meinem brummenden Schädel frage ich mich gerade, was gestern Nacht bitte passiert ist, aber nur wenige Erinnerungsfetzen fliegen auf mich ein.

Party, Alkohol, Rumtreiber, Trinkspiel, Alkohol, Alice muss kotzen, wieder Alkohol, Kitty, unheimlicher Black, Kitty und Lupin, Potter, besoffen, Dunkel, Boden, Black, Blondine, Black, ...

Black und ach du scheiße BLACK.

Das ist so ziemlich mein erster Abend in Hogwarts gewesen und wenn ich jetzt nicht so Kopfschmerzen hätte, würde ich mit der flachen Hand gegen meine Stirn klatschen.

Alter Verwalter.

WAS bitte habe ich gestern gemacht?

Ich sehe vor meinem inneren Geiste irgendwelche zusammenhangslose, unvollständige Szenen ablaufen.

Und ich sehe Black. Black, der mich trägt.

Sofort taste ich meine nähere Umgebung ab und tatsächlich, da ist ein harter Körper neben beziehungsweise halb unter mir.

Und etwas Hartes.

„Ohh Sears, du gehst aber ran“, bemerkt eine dunkle Stimme erotisch.

Keine Sekunde später tasten Hände die Innenseite meiner Oberschenkel hoch.

Blinzelnd schlage ich die Augen auf und springe schlagartig auf.

„BLAAACK“, schreie ich, „WAS ZUM TEUFEL MACHST DU IN MEINEM BETT?“

Die krassen Kopfschmerzen und die aufkommende Übelkeit ignoriere ich jetzt einfach mal.

„Ähm, Püppchen ... schau dich mal um“, rät er mir lässig.

Gesagt, getan.

Was ich bemerke, gefällt mir in meinem Wutausbruch aber gar nicht.

Wir sind nicht in meinem Schlafsaal, sondern im Gemeinschaftsraum.

Verdammt!

„WAS FÜR PÜPPCHEN? WAS MACHST DU AUF MEINER COUCH?“, schreie ich also weiter.

Naja, irgendwie muss ich mich ja jetzt besser darstellen.

„Du hast mich gebeten, bei dir zu bleiben“, grinst er schadenfroh und steht auf.

Fuck. Das gibt es doch nicht.

Habe ich das wirklich getan? Und was ist dann bitte noch alles passiert.

Ich darf jetzt bloß nicht unsicher oder so wirken.

„Aber das ist noch lange kein Grund, mich anzutatschen“, knurre ich wütend auf.

„Du hast mich aber zuerst angetatscht.“

„Ja, wenn du einen Ständer hast, nur weil ich neben dir liege.“

„Wenn du deinen Arsch an mir reibst, kann ich auch nichts dafür.“

Toll. Na ganz toll.

Jetzt fällt mir nichts mehr ein.

Bloß nicht nachgeben ...

„Wenn du ... wenn du so nah neben mir liegst“, gehe ich ihm gedanklich schon an die Gurgel.

„Tja, Sears, du warst diejenige, die wollte, dass ich bleibe. Und außerdem warst auch DU diejenige, die gestern Abend noch Sex wollte.“

Fuck. Ich wollte mit ihm vögeln?

Und viel wichtiger ist: haben wir gevögelt?

Damit hat er mich tatsächlich aus dem Konzept gebracht. Ich stehe einfach nur noch da und starre ihn fassungslos an.

„Und wie du gerade aussiehst“, legt Black noch einen drauf und starrt mir auf den Schritt, „willst du immer noch welchen.“

Ich blicke an mir runter.

Mein Kleid ist so weit hochgerutscht, dass Black meine rote Spitzenunterwäsche sehen kann.

Arrrg, jetzt hat er unser kleines Duell doch tatsächlich gewonnen.

So ein Mist aber auch.

Hastig ziehe ich mein Kleid weiterrunter, stelle mich vor Black, sehe ihm in die Augen und zische:

„Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen.“

Schnell will ich die Treppe zum Mädchenschlafsaal hochstürmen. Black klapst mir aber noch mal anrücklich auf den Po, was mich zum Wanken bringt und mir meinen coolen Abgang auch noch versaut.

Ich höre ihn hinter mir laut lachen und sehe zu, dass ich so schnell wie möglich wegkomme.

Toll. Jetzt ganz toll!

Oben angelangt bemerke ich, dass das gesamte Zimmer noch schläft.

Das ist ungewöhnlich, denn normalerweise bin ich nie die Erste, die aufsteht.

Mit einem Blick auf die Wanduhr stelle ich fest, dass es auch gerade erst mal halb sechs ist. In einer halben Stunde würde Alices Wecker klingeln. Wobei ich nicht glaube, dass sie nach gestern so früh aufstehen wird, um zu joggen. Würde ich auch nicht tun.

Auch dann nicht, wenn ich gestern brav in MEINEM Bett gelandet wäre.

Kitty ist überhaupt nicht da, also schließe ich daraus, dass die Nacht mit dem Hufflepuff ein Erfolg war.

Ich husche ins Bad und meine Kopfschmerzen machen sich, nachdem meine Wut abgeklungen ist, wieder bemerkbar.

Ach du heilige ...

„Aua“, maule ich, als ich die Türe hinter mir schließe.

Jetzt erst mal ein Katertrank und dann duschen.

Den Katertrank exe ich in einem Zug leer, was mich viel zu sehr an gestern Abend erinnert und meinen Magen zum Grummeln bringt.

Zum Glück beruhigt er sich durch den Trank sofort wieder und mein brummender Schädel brummt nicht mehr all zu schlimm. Den Rest der Kopfschmerzen werde ich schon ertragen.

Ich entkleide mich und besehe mich ausgiebig im Spiegel.

Maaann, sehe ich Scheiße aus.

Tiefe, lilafarbene Augenringe zieren mein Gesicht und meine Lippen sind trocken und rissig.

Von meinen Haaren will ich gar nicht anfangen, denn meine Locken stehen durcheinander und knotig ab.

Die Schminke von gestern hat mittlerweile was von einem Waschbär und mein Teint ist gespenstig blass. Ich drehe mich leicht zur Seite, da mein Rücken irgendwie schmerzt und tatsächlich zieht sich ein riesiger, blauer Fleck von meinem Po an bis zu meinem Rücken hinauf.

Wie ist das denn passiert?

Was habe ich denn bitte noch angestellt?

Mit diesen Gedanken steige ich unter die Dusche.

Das warme Wasser prasselt angenehm über meinen Körper. Ich öffne meinen Mund und trinke aus der Brause.

Komisch, ich weiß. Aber ich bin ein Mensch, der sehr gerne warmes Wasser trinkt.
Bevorzugt aus der Dusche eben.

Während ich meine Haare wasche, stürmen die Erinnerungen, dieses Mal vollständig, auf mich herein.
Ich sehe mich auf dem Boden liegen. Black und die Blondine entdecken mich.

Ahh, daher kommt mein blauer Fleck! War ja klar, dass Black dafür verantwortlich ist.

Jetzt fallen mir noch mehr Sachen ein.

Wie Black mich trägt und vor allem, wie ich mich vor ihm blamiert habe! Oh mann, ich hätte, glaub ich, wirklich mit ihm gevögelt.

Ich steige aus der Dusche und ziehe mich an.

Dabei frage ich mich, warum er mein Angebot eigentlich abgelehnt hat.

Das ist wirklich untypisch für ihn.

Aber ich schätze mal, dass ich auf ihn einfach unerotisch wirkte.

Kein Wunder, so besoffen, wie ich war.

Fertig angezogen, geschminkt und so weiter schleiche ich mich leise durch unseren Schlafsaal und steige die Treppen zum Gemeinschaftsraum runter.

Ich weiß wirklich nicht, was ich machen soll, bis die Mädels wach sind und es Frühstück gibt.

Dauert ja leider noch ein Weilchen.

Obwohl ich meinen schwarzen Kaffee jetzt echt schon gut vertragen kann.

Ich schmeiße mich gelangweilt auf die Couch, auf der ich heute Morgen aufgewacht bin.

„Miaaaaaz“, höre ich meinen Kater hinter mir und drehe mich um.

„Na, du kleiner Faulenzer“, klopfe ich neben mir aufs Sofa, „Komm her zu mir.“

Unbeeindrucktes Starren.

Ich klopfe erneut, diesmal aber auf meinen Oberschenkel.

Und schneller als ich gucken kann, springt mir Osiris schnurrend auf den Schoß.

Jaja, wenigstens ist mein Kater mir treu und lässt sich nur von mir verwöhnen. Okay, von Alice, Lily und Kitty auch, aber die drei zählen ja quasi zu mir.

Die meisten anderen faucht er an oder springt aggressiv auf sie drauf.

Das ist übrigens auch der Grund, warum sich mein Bruder nicht mehr in mein Zimmer traut.

Er hatte mal eine ziemlich unangenehme Begegnung mit Osiris, aber selber Schuld, wenn er meint, in meinem Zimmer rumzuschnüffeln.

Aber echt ein braves Kätzchen, mein Kater!

Dafür kraule ich ihm direkt mal seine Öhrchen, was Osiris sofort mit seinem extrem lauten Schnurren quittiert.

„Mich könntest du auch mal gerne kraulen“, steht Black plötzlich dreckig grinsend vor mir.

„Davon träumst vielleicht nachts, Black!“, zische ich nur.

Auf den bin ich heute wirklich nicht mehr gut zu sprechen.

„Da träum ich von ganz anderen Sachen“, zwinkert er mir zu und lässt sich neben mich auf die Couch fallen.

Och neee.

Schneller als ich gucken kann, steht mein Kater auf und springt auf Black.

Aber entgegen meiner Erwartungen, dass er ihn jetzt anfällt, tritt er abwechselnd mit seinen Pfötchen auf seinem Schoß rum und macht sich auf ihm breit.

Hab ich nicht gerade noch von Treue geredet?

Ich starre erst ihn fassungslos an und dann Black.

Das darf ja wohl jetzt nicht wahr sein! Mein treues Tierchen geht mir ausgerechnet mit Black fremd! Ahh, ist das zum Kotzen!

Black lacht über meinen Gesichtsausdruck und verwöhnt Osiris.

„Er schleicht sich öfters mal zu mir ins Bett. Scheint mich wohl ziemlich zu mögen“, erklärt Black und ich

funkle Osiris böse an.

Blöder Kater! Echt!

Ausgerechnet das größte Arschloch auf der Welt.

„Er überlegt sich bestimmt nur, wie er dir dein arrogantes Gesicht zerkratzen kann, während er dich eiskalt ausnutzt“, versuche ich eine Erklärung für sein unosirisches Verhalten zu finden.

„Mhm, sicherlich“, lacht Black mich mal wieder aus.

„Ich glaub, dass sind eher die Gedanken seiner Besitzerin“, fügt er noch schmunzelt hinzu.

Paaah, als ob ich Black jemals ausgenutzt hätte!

„Wer nutzt denn hier halb Hogwarts zum Bumsen aus“, knurre ich.

„Die nutzen alle mich aus“, kommentiert Black nur.

Ja, ist klar!

Was denkt sich dieser Kerl eigentlich?

„Deswegen heulen die auch immer rum, wenn du mal wieder ne Neue hast, ne?“

„Ich bin denen nichts schuldig“, verteidigt er sich.

„Du bist einfach das größte Arschloch, was ich kenne“, gebe ich genervt zurück.

Ohoh. Nicht gut.

Jetzt ist Blacky böse.

Blitzschnell steht er auf, verscheucht dabei meinen Kater von seinem Schoß, der fauchend wegrennt, und blickt finster auf mich hinab.

„Du kennst mich doch gar nicht richtig“, knurrt er, sich vor mir aufbauend.

„Ich hab aber, im Gegensatz zu deinen Betthäschen, ein Gehirn“, lasse ich mich nicht von ihm beeindrucken und stehe ebenfalls auf, um mit ihm auf einer Augenhöhe zu sein.

Naja, dass mit der Augenhöhe ist relativ. Hust.

Black ist ungefähr zwei Köpfe größer als meine mickrigen ein Meter sechzig.

„Sears“, sagt er und hebt drohend den Zeigefinger, „Treib es nicht zu weit.“

„Black“, klimpere ich mit den Wimpern, „Ich treib es wo und wie ich will.“

„Ich auch“, sagt er wieder etwas ruhiger.

„Ja, man hört, in welchen Betten du dich so rumtreibst“, lache ich gehässig.

„Was ist eigentlich dein Problem?“, fragt er nun wieder aufgebracht.

„Mein Problem ist, dass du mich mit deinem arroganten Getue und deiner dämlichen Fresse gerade einfach nur nervst“, fahre auch ich jetzt aus der Haut.

Zaaaack, trennen uns keine zwei Zentimeter mehr und Black umgreift wütend meine Handgelenke. Ich stolpere bei so einer Schnelligkeit natürlich sofort wieder zurück auf das Sofa.

Aua.

Er hat einen ziemlich festen Griff.

„Pass auf, was du sagst“, zischt er mir entgegen.

„Lass mich los“, quengele ich und will mich aus seinen Händen befreien.

Ruckartig lässt er los, stützt sich aber links und rechts von mir ab und beugt sich vor.

So war das nicht geplant.

„Hmm“, überlege ich laut, „Nach wie vielen Weibern checkst du wohl, dass du hinter deiner schleimigen Fassade, eigentlich ein richtig ätzender Typ bist?“

Provozierend hebe ich meine Augenbrauen.

Sein Gesicht kommt mir jetzt noch näher und seine grauen Augen funkeln mich aufgebracht an.

„Sears“, droht er mir, „Du bist gerade wirklich nicht mehr in der Position, ne große Klappe zu haben.“

Eigentlich hat er vollkommen Recht.

Denn wie ich hier von seinen Armen eingekesselt sitze und er sich vor mir aufbaut, ist schon irgendwie bedrohlich.

Aber irgendetwas treibt mich dazu ihn weiter zu provozieren.

„Und wenn du nicht gleich deine Arme da weg tust, hast du meine Faust im Gesicht.“

„An deiner Stelle würde ich mich lieber mal bei mir entschuldigen.“

„Du könntest dich eher bei mir entschuldigen.“

„Warum sollte ich?!“, empört er sich.

„Wegen dir Vollpfosten hab ich eine Prellung am Rücken.“

„Wenn du mir im Dunklen auflauerst.“

Spinnt der? Als ob ich Black jemals auflauern würde.

„Tzzz, bestimmt, Black“, spucke ich seinen Namen aus. „Denk mal nicht, du wärst wichtig.“

„Sei lieber leise. Außerdem bist du hier diejenige, die mir jetzt was schuldig ist.“

Ach, jetzt kommt er wieder mit der Leier.

Das ich nicht lache.

„Ehhh, was macht ihr da?“, fragt plötzlich Lily, die gerade die Treppe runterkommt.

Lily, mein Schnuckelbär.

Black stellt sich wieder gerade hin und lässt mich frei.

Puuuuh, meine Rettung.

„Deine Freundin ist ein bisschen zickig heute Morgen“, antwortet Black und ich sehe ihn empört an, sage aber nichts.

„Ja, das ist sie öfters mal“, lacht Lily auf und wendet sich an mich: „Frühstück?“

Ich nicke und will gerade zu ihr laufen, als Black mich noch mal am Arm festhält.

„Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen“, zischt er leise.

Ich reiße mich einfach los und gehe mit Lily runter zum Frühstück.

Nachdem ich meinen Kaffee trinke und etwas im Magen habe, bin ich gleich viel besser gelaunt.

Lily hat mich direkt über Black ausgequetscht und ich hatte gar keine andere Wahl, als ihr alles zu erzählen. Sie kann nämlich verdammt hartnäckig sein!

Naja, die richtig peinlichen Details habe ich jetzt mal guten Gewissens ausgelassen.

Alice, die ähnlich geschafft wie ich aussieht, und Kitty treffen wir erst in der ersten Stunde wieder.

Die beiden haben verpennt und mussten das Frühstück auslassen.

Lily muss natürlich meine Blamage mit Black sofort vor den anderen beiden breittreten und Kitty erzählt uns von ihrer Nacht.

Als der Schultag vorbei ist, lasse ich mich schnaufend auf einen Sessel im Gemeinschaftsraum fallen.

Boah, war das anstrengend.

Heute werde ich bestimmt gut schlafen können.

Alice lackiert sich gerade ihre Nägel, Lily blättert in der Hexenwoche und Kitty unterhält sich mit irgendwem aus der sechsten.

Hat sie von gestern etwa noch nicht genug?

„Hey, Sam“, setzt sich Lupin neben mich. „Wieder nüchtern?“

Er lacht auf und ich werfe ihm nur böse Blicke zu.

„Das ist nicht lustig“, sage ich ruhig und er verstummt.

„Doooch, ist es“, ruft Alice ein, woraufhin Lupin wieder losprustet, genau wie Alice, die in sein Lachen mit einfällt.

„Echt zum Lachen“, blitze ich zu Alice.

„Ach komm, war doch witzig gestern“, schmunzelt Lupin.

„Bis zu einem gewissen Punkt schon“, erwidere ich.

„Und was kam dann?“, will er wissen.

„Dann kam Black.“

„Hab ich da gerade meinen Namen gehört?“, kommt Black gerade mit Potti in den Gemeinschaftsraum.

Naaaa toll. Jetzt denkt der wieder, der ist wichtig.

Und ich hab mir irgendwie angewöhnt Potter, Potti zu nennen.

„War nur Einbildung“, antworte ich ihm und drehe mich wieder zu Lupin.

„Glaub ich aber nicht“, sind die beiden auch schon bei uns und setzen sich auf die Couch gegenüber von Lupin und mir.

„Also, was ist mit mir?“, hakt Black nach.

Lily lauscht unserem Gespräch verstohlen über ihre Zeitung hinweg und hofft wohl, dass Potter sie nicht bemerkt hat.

Er lächelt aber immer wieder zu ihr, also war das wohl nichts.

„Nichts ist mit dir, also zisch ab und nerv nicht“, erwidere ich ihm.

„Das hier ist auch mein Gemeinschaftsraum, also kann ich machen, was ich will.“

Das stimmt wohl leider.

„Remus?“, frage ich gespielt interessiert, „Kann man den auch irgendwie abstellen?“

Da Black ihn drohend anblickt, versteckt Lupin sein Auflachen in einem Husten und zuckt nur mit den Schultern.

„Das frage ich mich bei dir auch immer“, wirft Black nur ein.

Der hatte auch schon mal besser Argumente!

„Dann seid ihr euch ja einig“, schmunzelt Potter über uns.

„Wir werden uns niemals einig sein“, trotze ich nur, was alle, die zuhören, aufstöhnen lässt.

Maaann, ist doch so!

„Komm Sam, wir gehen nach oben“, will mich Lily ablenken.

„Genau, Evans, halt deinen Kampfhund zurück!“, lacht Black und ich knurre nur, während Lily mich nach oben zieht.

„Lass dich doch nicht so von Black provozieren“, rät mir Lily altklug und schließt die Tür hinter uns.

„Sagt grad die richtige“, erwidere ich.

Sie ist da auch nicht besser!

„Gar nicht war“, tut sie ab.

„Ich sag nur Potter“, erwähne ich, was Lily nur zum Schnauben bring, während sie sich auf ihr Bett schmeißt.

Kapitel 6: Yeah, planschen mit Black!

Haaaaaaii,

hier ist das neue Chaaap :)

Vielen vielen Dank für die Reviews, ich habe mich seeehr darüber gefreut und ich hoffe ihr bleibt weiterhin so fleißig dran <3

Außerdem danke ich meiner Betaleserin Angel-Chaos für ihre Mühe und Hilfe.

Sooo nun aber mal viel Spaß beim lesen :)

Liebe Grüße :*

Kapitel 6: Yeah, planschen mit Black!

Wir haben die Woche halbwegs gut überstanden.

Nur die Lehrer denken wohl, dass wir kein Privatleben haben, und geben uns einen Berg an Hausaufgaben auf. Also gehe ich am Samstag direkt nach dem Mittagessen in die Bibliothek. Die Sonne scheint und es nervt mich, dass ich die Zaubetränke-Hausaufgaben nicht schon gestern gemacht hab. So wie Lily, Alice und Kitty. Denn die hängen jetzt noch schön in unserem Schlafsaal ab und wollen gegen Nachmittag zum See schwimmen gehen.

Das machen so gut wie alle Schüler, wenn es schön draußen ist und heute ist es wirklich sehr warm.

Wahrscheinlich einer der letzten warmen Tage Ende September.

Aber erst kommt ja bekanntlich die Arbeit und dann das Vergnügen.

Und bei meinem Talent in Zaubetränke kann das leider seeehr lange dauern.

Ich biege in die Bibliothek ab und Merlin scheint mir heute zur Abwechslung mal wohlgesonnen, denn Severus sitzt an einem Tisch am Fenster und schreibt konzentriert auf einem Pergament.

Bingo!

Sev ist wohl der beste Schüler seit Jahren in Zaubetränke und wenn ich ihn ganz freundlich um Hilfe bitte, bin ich bestimmt etwas eher mit meinem Aufsatz fertig.

Leise schleiche ich mich von hinten an ihn ran und blicke ihm über seine Schultern.

Nochmal Bingo.

Er schreibt nämlich gerade auch seinen Aufsatz für Zaubetränke.

„Seeeeev“, tippe ich ihm auf die Schulter.

Er dreht sich erschrocken um, lächelt dann aber leicht.

„Hey, Sam, erschreck mich doch nicht so“, begrüßt er mich.

Ich setze mich auf den Stuhl neben ihm und packe meine Bücher aus.

„Duuuu“, ziehe ich meine Stimme lang, „Kannst du mir helfen?“

Seine Miene verdunkelt sich ein wenig, denn er weiß sofort, worauf ich hinauswill.

„Du kannst gleich abschreiben“, sagt er genervt und beugt sich wieder über sein Pergament. Juuuuuuu, genau das habe ich geplant.

Gut, dass er mich nach den sechs Jahren schon so gut kennt und direkt weiß, dass ich nicht locker lasse, ehe er mich abschreiben lässt oder mir wenigstens hilft.

Ich lächle vor mich hin und vertiefe mich in der Zeit in unser Verwandlungsbuch, denn da sollen wir ein Kapitel bis zur nächsten Stunde lesen.

Nach einer halben Stunde reicht Sev mir mit ausdrucksloser Miene sein Pergament.

Oha, hat der viel geschrieben.

Naja, wenn ich meine Passion in irgendeinem Fach gefunden hätte, würde es mir wahrscheinlich auch leichter fallen, so viel zu schreiben.

„Danke“, sage ich, während ich seine Hausaufgaben annehme.

Sev verdreht nur die Augen und wartet geduldig, bis ich fertig bin.

Aber da ich ja Meister im Schnellschreiben bin, was man auch an meiner Schrift sieht, dauert es nicht all zu lang.

„Kommst du nachher mit zum See?“, frage ich ihn, als ich ihm sein Pergament reiche.

Er schüttelt den Kopf und antwortet:

„Du weißt, ich mag die Sonne nicht so.“

Jaja, das weiß ich natürlich, aber man darf ja wohl mal fragen!

„Okay“, zucke ich meine Schultern und packe meine Sachen wieder ein. „Aber danke nochmal, Sev, du warst wirklich meine Rettung.“

„Wie immer also“, schmunzelt er, „Bis dann, Sam, wir sehen uns.“

Damit dreht er sich um und geht aus der Bibliothek.

Haach jaa, unser Sev.

Wirklich schade, dass wir nie so viel Kontakt mit ihm haben, aber so ist das nun mal, wenn man in verfeindeten Häusern ist.

Einen Moment sehe ich ihm noch nach, schnappe mir dann meine Tasche und gehe hoch in den Gemeinschaftsraum.

„Hey, Mädels“, begrüße ich Lily, Alice und Kitty, als ich den Schlafsaal betrete.

„Woow, du warst ja schnell, da kann doch irgendetwas nicht stimmen“, sagt Lily und zieht sich ein Kleid über ihren Bikini.

Alice und Kitty kichern, während beide in ihren Bikinis vor dem Spiegel stehen.

„Nett, wie viel ihr mir zutraut“, schnaube ich gespielt empört auf.

„Du bist ja auch die größte Niete aus der Schule in Zaubertränke“, lacht Kitty jetzt auf.

Pfffff, nur weil man den einen oder anderen Trank mal zum Explodieren bringt, heißt das doch noch lange nicht, dass man eine Niete ist.

Ja, okay, doch, sie haben Recht.

Ich bin einfach nur grottig in diesem Fach.

„Sev hat mich abschreiben lassen“, gebe ich also zu und suche meinen Bikini raus.

„Hast du Glück, sonst könntest du schwimmen heute vergessen“, meint Lily.

„Ja, Merlin prieset Severus Snape“, sage ich und ziehe mich für den See an.

Als ich angezogen bin, fragt auch schon Alice:

„Soo, alle fertig?“

Ich setze meine Sonnenbrille auf die Nase und nicke. Die anderen tuen es mir nach und schon gehen wir zum großen See.

Ich rekle mich in der Sonne und genieße die warmen Strahlen auf meinem Körper.

Es werden nicht mehr viele solcher Tage dieses Jahr kommen und das stimmt mich irgendwie ein wenig traurig.

Ich liebe den Sommer einfach zu sehr!

Langsam wird es schon ziemlich heiß hier, immerhin liegen wir schon eine Stunde in der prallen Sonne und ich merke, wie ich anfangen zu schwitzen.

Wir haben uns ziemlich abseits der restlichen Schüler hingelegt, damit wir unsere Ruhe haben.

Lily liest interessiert in irgendeinem Muggelroman und Alice und Kitty kichern über irgendwelche Hufflepuffs.

Ich habe meine Augen geschlossen und lasse mich einfach nur bräunen.

Dann höre ich plötzlich Gelächter und blinzeln will ich nachschauen, wer da meinen Frieden stört.

Da ist es aber schon zu spät.

Black kommt klatschnass auf mich zu und setzt sich blitzschnell auf mich.

Wie ein nasser Köter schüttelt er seinen Kopf über meinem Gesicht und ich arme Maus bekomme ganz viele kalte Tropfen ab. Ich hasse kaltes Wasser.

„BLAAACK“, fauche ich aufgebracht. „Verzieh dich!“

„Hahahahaahah“, lacht dieser nur und macht mich weiter nass.

Dieser blöde Idiot!

Ich bekomme schon eine Gänsehaut.

Mit meinen Händen versuche ich ihn von mir wegzustoßen, aber es passiert nichts.

Ist der Kerl aus Stein oder was?

„Geh sofort von mir runter, Black, oder es wird böse für dich enden“, drohe ich ihm.

Und er steht sogar wirklich auf.

„Hey, beruhig dich mal wieder, Sears, ist doch nur Spaß.“

Black sieht belustigt auf mich hinab.

Die restlichen Rumtreiber, die vor unseren Handtüchern stehen, und meine Freundinnen lachen sich natürlich einen ab.

Jaa, total lustig.

Also presse ich nur zwischen meinen Zähnen hindurch:

„Überhaupt nicht lustig.“

Black zuckt nur mit den Schultern und lässt sich jetzt auf Lilys Handtuch nieder.

„Blaaaack“, beschwert Lily sich und weicht auf Kittys Handtuch zurück.

Black stöhnt genervt auf und schlägt dann vor:

„Ich geh runter, wenn ihr mit uns ins Wasser kommt.“

Lily nickt nach einiger Zeit zögernd und fragt an uns gerichtet:

„Mädels?“

„Okay, mir wird sowieso gerade zu warm hier“, steht Kitty auf und hält Alice ihre Hand hin.

„Jaaah, planschen“, freut Alice sich und lässt sich von Kitty hoch ziehen.

Black erhebt sich ebenfalls und dann blicken alle abwartend auf mich runter.

Ach neee, ich hasse kaltes Wasser! Denn auch wenn es so warm wie heute ist, hat der See sich trotzdem schon abgekühlt. Normal, da Ende September ist.

Und ganz ehrlich, wegen Black habe ich schon Gänsehaut.

Okay, das hat sich jetzt falsch angehört.

Ich meine natürlich, dass ich Gänsehaut habe, weil ich wegen Black nass bin.

Merlin, das klingt schon wieder Falsch.

Er hat mich angespritzt...

Chrrmmmm.

Okay, er ist auf mich gesprungen und ich habe alle seine Tropfen abbekommen.

Die Tropfen, die aus dem See kommen in dem er vorher Baden war.

Soo jetzt ist es richtig und es wirklich NICHTS Perverses dran.

Ich schwöre.

„Saaaaaam?“, fragt Alice da auch schon und ich verdrehe die Augen.

Nur weil sie Wasser und schwimmen so abgöttisch liebt, müssen sich ja nicht alle Leute freiwillig in die kalten Fluten schmeißen!

„Na komm, Sears, wir wollen hier keine Wurzeln schlagen“, drängelt Black und Lily antwortet für mich:

„Ihr ist das Wasser zu kalt.“

„Ach, stell dich nicht so an“, will Black mich überreden, aber ich schüttele meinen Kopf.

„Na kommt, wenn sie nicht will, dann will sie nicht“, mischt Lupin sich ein und lächelt mich an.

Danke. Wenigstens einer der ein NEIN akzeptieren kann.

Black zuckt mit den Schultern.

„Bis gleich“, verabschieden sie sich von mir und ich rufe ihnen noch hinterher:

„Viel Spaß. Hoffentlich erfriert ihr mir nicht!“

Meine Mädchen schmunzeln vor sich hin und gehen zusammen mit den Rumtreibern zum See.

Ich beobachte wie Alice mit Black und Potter ohne Scheu ins Wasser rennt. Remus und Petty kommen etwas langsamer hinterher. Kitty und Lily stehen nur mit ihren Füßen im Wasser, bis Potter wieder rausgestürmt kommt und Lily an der Hüfte packt.

Ohoh.

Er rennt mit Lily auf den Schulter ins Wasser, bis beide nicht mehr stehen können. Lily wird untergetaucht

und als sie wieder hochkommt, sieht sie irgendwie ziemlich wütend aus.

Tja, Potti, so landest du bestimmt nicht bei ihr.

Kitty steht mittlerweile bis zur Hüfte im See, was schon meinen Respekt bekommt. Ich würde wirklich nur mit den Füßen reingehen, wenn überhaupt. Aber hier liegen bleiben wirkt auf mich irgendwie attraktiver.

Alice und Lupin spritzen Kitty jetzt nass und mir fällt gerade auf, dass Black gar nicht mehr bei ihnen ist. Irgendwie beunruhigend.

Damit habe ich natürlich Recht, denn keine Sekunde später, steht Black vor mir und schmeißt mich über seine Schulter. Meine Sonnenbrille rutscht mir von meiner Nase und ich schreie auf:

„Ahhh, Black, lass mich sofort wieder runter!“

Sein Körper brummt vor Lachen und er klappst mir auch noch frech auf den Po.

Sag mal, geht's noch?

Mit jedem Schritt kommt der See näher und ich versuche mich loszu trampeln.

„Wag es dich, Black“, versuche ich ihm noch ein letztes Mal zu drohen.

Leider zwecklos. Er läuft stur weiter zum See und als ich schon die leichten Wellen unter mir sehe, packt mich Black mit einer Hand und wirft mich in den See.

Ich quietsche auf und dann fühlt es sich an wie tausend Stecknadeln. Mein gesamter Körper wird unter Wasser gedrückt und mir fällt nichts anderes ein außer Kalt.

Kalt, Kalt, Kalt, Kalt, Kalt!

Ich tauche wieder auf und suche die Umgebung nach dem Übeltäter ab.

Da steht er zwischen den andern und lacht sich einen ab. Diese natürlich ebenso.

„Black“, zische ich und wate aus dem Wasser.

Das wird der bereuen, das schwöre ich!

Jetzt habe ich natürlich nochmal doppelt so viel Gänsehaut und gehe zielstrebig auf Black zu.

„Ohoh“, weicht Potter von Black, der immer noch laut lacht und es überhört.

Gut für mich, denn ich nehme Schwung und stürze mich mit meinem gesamten Gewicht auf Black.

Kamehamehaaaaaaa.

Ich springe ihn quasi an und da er mich nicht kommen sieht, schaffe ich es sogar, dass er nach hinten stolpert und umfällt. Ich sitze auf ihm und er blickt mich verdattert an.

Tja, hat er wohl nicht mit gerechnet.

Das wir nur mit Schwimmsachen bekleidet sind, ignoriere ich jetzt einfach mal. Black hat ja eh schon genug halb nackte Frauen auf sich sitzen gehabt. Also von daher ...

Die Rumtreiber und meine Freunde lachen nun noch mehr und Black findet seine Sprache wieder:

„Aua.“

Sehr Geistreich. Wirklich.

Ich lächle triumphierend und steige von ihm runter.

„Sag mal, spinnst du?“, zischt Black dann schließlich.

„Das hast du davon, Black“, kichere ich über seinen erstaunten Ausdruck.

„Genau, leg dich besser nicht mit Sam an“, lacht Alice und schlägt mit mir ein.

Juuuhuuu, ich habe gegen Black gewonnen.

Irgendwie freue ich mich mega krass darüber!

Leider nur kurzfristig.

Denn natürlich lässt ein Sirius Black das nicht auf sich sitzen und packt mich erneut, um mit mir zusammen ins Wasser zu rennen. Habe ich dummerweise in meiner Euphorie zu spät gemerkt und so hat er freie Bahn.

Dieses Mal wirft er mich nicht.

Stattdessen spüre ich das kalte Wasser zwischen mir und Black peitschen.

„Ahhhh“, keuche ich auf und Black legt mir seine große Hand auf den Kopf, um mich unter Wasser zu drücken, als wir beide nicht mehr stehen können.

Natürlich nicht lange, schließlich will er mich ja nicht umbringen.

Dafür ich ihn aber, also ziehe ich unter Wasser an seinen Beinen und tauche dann wieder zur Oberfläche. Kurz nachdem sich meine Lungen mit Luft gefüllt haben, zieht nun Black wieder an mir. Ich versuche ihn wegzustrampeln, was aber nichts bringt.

Oh Mann, was für ein spannender Kampf!

Jetzt bin auch ich wieder unter Wasser und öffne meine Augen.

Verschwommen erkenne ich vor mir Black, der ebenfalls seine Augen offen hat. Viele kleine Bläschen kommen aus seinem Mund und seine Wangen sind aufgeplustert wie von einem Hamster. Sein dunkles, etwas längeres Haar wirbelt um seinen Kopf und ich sehe, wie meine Locken nun glatt sind und auch um mich wirbeln. Mit seiner Hand zeigt er mir Peace und er versucht zu grinsen, was aber unter Wasser nicht so gut funktioniert.

Irgendwie sieht Black gerade ein bisschen süß mit seinen Bäckchen aus.

Ähh ich meine natürlich seine Bäckchen im Gesicht, neh.

Nicht die anderen Backen etwas weiter unten, obwohl diese auch nicht schlecht sind..

Emm.. naja.. jedenfalls nicht falsch verstehen.

Auf jeden Fall, würde ich ihm jetzt am liebsten darein kneifen.

Also in die Bäckchen im Gesicht.

Das mache ich dann auch und er erschreckt sich total, packt mich an der Hüfte und wir beide tauchen wieder auf.

Ich lache auf, da er jetzt ein wenig rot an seiner Wange ist.

„Was sollte das?“, fragt er irritiert und reibt sich seine rote Stelle mit einer Hand, während er mich mit der anderen Hand noch hält.

„Du sahst einfach aus wie ein kleiner Hamster“, erwidere ich.

Skeptisch sieht er mich an und wir schwimmen beide wieder zum Ufer.

An der Luft ist mir nun kälter als im Wasser, weswegen ich sofort an Alice und den Rumtreibern vorbei, zu unserem Handtuchhaufen gehe, auf dem Kitty und Lily schon liegen.

„Na, schön mit Black geplanscht?“, lacht Kitty auf und ich greife mit klappernden Zähnen nach meinem Handtuch.

„Jaaa, war total witzig“, antworte ich ironisch.

„Hmm, was ihr wohl unter Wasser getrieben habt“, tut Lily gespielt nachdenklich und ich schnappe empört nach Luft.

Was denkt sie sich nur?

„Lily Schatz, du weißt doch, von den Rumtreibern lasse ich lieber die Finger. Nachher stecke ich mich noch an ihrer Blödheit an.“

Beide lachen auf und ich füge noch hinzu: „Ich hab ihm in die Wange gekniffen, weil er wie ein Hamster aussah.“

Jetzt können sie sich gar nicht mehr halten und Kitty ist mal wieder fies und sagt zwischen dem Lachen erstickt:

„Aber du hast jetzt Ähnlichkeiten mit einem Pudel.“

Ich fasse mir an den Kopf und kann tatsächlich spüren wie meine Haare wieder kraus geworden sind. Kann mir schon vorstellen, wie das aussieht.

„Danke“, zucke ich lachend mit den Schultern und lasse mich nach hinten fallen.

Als die Sonne immer weiter hinter dem Horizont verschwindet und auch Alice wieder bei uns ist, beschließen wir zurück zum Schloss zu gehen und machen es uns in unseren Betten bequem.

Kapitel 7: Wahrhaftig ein Glückstag!

Heeeey Hooooooo!

Hier bin ich wieder mit einem neuen Kapitel im Rucksack :)

Ich hoffe euch gefällt es und ihr habt viel Spaß beim lesen!

Lg LadyWillow

Kapitel 7: Wahrhaftig ein Glückstag!

Die Tage verfliegen mal wieder viel zu schnell und das gute Wetter leider auch. Mittlerweile ist es schon Oktober und die Blätter der Bäume färben sich gelb, braun und orange. Bald werden sie abfallen und sich auf dem Boden sammeln ...

Kurzgesagt: Es ist Herbst!

Irgendwie stimmt mich das immer leicht traurig, denn ich liebe den Sommer so sehr. Und nach dem Herbst, kommt Winter. Der dauert immer so verdammt lange und ist sooo kalt.

Heute ist Freitag und ich sitze gerade in meinem absoluten Lieblingsfach.

Zaubertränke.

Und was noch besser ist, danach haben wir eine Doppelstunde Kräuterkunde.

Yeeeee, da freu ich mich ja schon total drauf.

Nicht.

Kräuterkunde ist nämlich genauso schlimm wie Zaubertränke. Und ich kann wirklich gar nicht mit Pflanzen umgehen. Früher musste ich einmal den Garten meiner Mutter pflegen, als diese weg war. Naja. Mir sind alle Blümchen eingegangen, weil ich das Beet ausversehen überschwemmt habe.

Ich habe wirklich kein Talent darin.

Und außerdem hasse ich die meisten Pflanzen.

Klar, manche Blumen sind wirklich schön, aber das meiste Gestrüpp, vor allem das magische, ist wirklich hässlich und hat dann noch irgendein ekeliges Merkmal.

Zum Beispiel schleimige Stängel oder Knospen, die einem die Haut wegätzen.

Echt fies.

Slughorn erklärt uns gerade den Trank, den wir brauen sollen, aber ich kann irgendwie echt nicht zuhören. Lieber kritzle ich ein bisschen auf dem Pergament vor mir rum.

Soo, jetzt hier ne Kurve und da ne Welle.

Ihr seht, es macht richtig Spaß!

„Saaaam, genug geträumt. Du musst jetzt brauen“, lenkt mich Lily aber von meiner Tätigkeit ab.

Sie steht vor mir und sieht mich auffordernd an.

Och nee.

Ich weiß gar nicht, wie der blöde Trank geht.

Aber leider komm ich wohl nicht dran vorbei, ihn zu brauen.

Also stehe ich auf und gehe mit Lily zum Zutatenschrank. Glücklicherweise reicht sie mir alles was ich brauche, als ich total planlos in den Schrank schaue.

Es ist echt ein Vorteil wenn man Freunde hat, die einen so gut kennen.

So weiß Lily natürlich, dass ich mal wieder nicht aufgepasst habe.

Außerdem ist sie sowieso ein Spezialist in Zaubertränke und das ist der Grund, weshalb ich neben ihr sitze. Durch sie wird das schlimmste verhindert und mein Kessel explodiert nicht jede Stunde.

Zurück an unserem Platz fängt Lily sofort an, die Affodillwurzel in gleichmäßige Stücke zu zerhacken.

Gut, dann mach ich ihr es mal nach.
Nur sind meine nicht so schön gleichmäßig wie Lilys geworden.
Ich zucke mit den Schultern und werfe sie trotzdem in den Kessel.
Wird schon nicht so schlimm sein.
Jetzt rührt sie dreimal um und zerquetscht eine Schlafbohne, um den Saft über den Kessel abtropfen zu lassen. Das mache ich ihr auch direkt nach, nur bei ihr kommen wesentlich mehr Tropfen raus, als bei mir.
Warum kann sie es nur so gut?
Ich spähe in ihren Kessel und bemerke, dass ihr Trank hellblau ist. Meiner ist aber irgendwie eher Türkis.
Hmmm ... vielleicht habe ich zu wenig umgerührt?
Also rühre ich noch einmal in beide Richtungen.
Fuck.
Das war keine gute Idee!
Der Trank schwillt an und kommt mir mit einer ziemlichen Geschwindigkeit entgegen.
„Was machst du da?“, fragt Lily auch schon geschockt und sieht mich an, als wäre ich verrückt geworden.
„In Deckung!“, rufe ich nur aus und ziehe sie schnell unter den Tisch.
Ein lauter Knall ertönt.
Upsi ...
Vorsichtig komme ich wieder aus meiner Deckung.
Doppelt upsi ...
Der Kessel ist komplett ausgebrannt und über dem Tisch und dem Boden sind grünliche Pfützen verteilt.
Die restlichen Schüler lachen natürlich und am lautesten höre ich natürlich Potter und Black.
Da kommt auch schon Slughorn angewatschelt.
„Kind, was haben Sie angerichtet?“, fragt er und fasst sich entsetzt an seine Wange.
„Tut mir Leid, Professor“, entschuldige ich mich sofort und senke meinen Blick.
„Das gibt zehn Punkte Abzug für Gryffindor und sie machen das sofort sauber. Und zwar ohne Zauberstab!“, befiehlt er nur kopfschüttelnd, lobt Lily aber noch im selben Atemzug, nachdem er in ihren Kessel schaut:
„Gute Arbeit, Miss Evans.“
Dann wirft er mir noch einen Strengen Blick zu und geht schließlich weiter durch die Reihen.
Na toll.
„Gut gemacht, Sears“, brüllt da auch schon Black und lacht sich schlapp.
Jaja, sehr witzig.
Grummelnd mache ich mich an die Arbeit, die Sauerei zu beseitigen und Lily tätschelt aufmunternd meinen Arm, macht sich dann aber direkt wieder an ihren Kessel.
Könnte mir ruhig mal helfen.
Aber nein, sie will natürlich mal wieder einen perfekten Trank abgeben.
Und ich hab mir mal wieder ne super Note geleistet!
Nachdem ich endlich fertig damit bin, alles sauber zu machen, ist die Stunde glücklicherweise vorbei und Kitty, Alice, Lily und ich machen uns auf den Weg zu den Gewächshäusern.

Fängt ja echt toll an der Tag.
Aber wenigstens ist morgen Wochenende und was noch viel besser ist:
Es ist sogar Hogsmeade-Wochenende!
Und da werden wir uns schon einmal ein Halloweenkostüm für Ende des Monats besorgen.
Ich liebe Halloween.
Das Fest hier in Hogwarts ist jedes Mal echt der Hammer. Es gibt immer ein riesengroßes Festessen und später dürfen die älteren Jahrgänge noch richtig Party machen.
Einfach herrlich.
Ich lasse mich neben Alice nieder, als wir in dem Gewächshaus, wo wir Unterricht haben, ankommen.
In Kräuterkunde ist Alice schon immer sehr begabt gewesen, deswegen setze ich mich hier immer neben sie. Ja, ich weiß, nicht sehr nett, wie ich meine Freunde ausnutze, aber Alice hat es mir selber angeboten. Sie bringt mich hier immer irgendwie durch, sodass ich meistens noch nicht mal eine Pflanze berühren muss.
Wirklich seehr nett von ihr!

Außerdem helfe ich ihr dafür immer in Verwandlung und Zauberkunst.
Die beiden Fächer liegen mir nämlich zur Abwechslung mal halbwegs.
Bei Lily arrangiere ich mich immer nur mit Keksen und netten Worten, denn sie hat sowieso in allen Fächern ein Ohnegleiches oder ein Erwartungen übertroffen.
Und Kekse machen uns alle immer glücklich.

Professor Sprout steht vor der Klasse mit einem Topf in der Hand.
In diesem Topf ist eine so dermaßen hässliche Pflanze, dass mir fast die Kotze hochkommt.
Und ich übertreibe nicht!
Halb in der Erde steckt eine Art Knolle, die mit Schuppen überzogen und senfgelb ist. Außerdem sind die Schuppen noch leicht mit weißem Schorf überzogen und aus der Knolle wachsen mehrere grüne Ranken, die an der Spitze einen Haken haben und sich bewegen.
Na super, so Dinger will die Verrückte jetzt auf uns Schüler loslassen?
Das kann die doch nicht ernst meinen!
Ich stelle mal wieder fest: Professor Sprout gehört wirklich nicht zu meinen Lieblingslehrer.
„Ich teile euch jetzt in Gruppen ein und dann erforscht ihr die Nagluant Grebler, die wir ja letzte Stunde durchgenommen haben“, beginnt die rundliche Lehrerin auch schon zu sprechen.
Och nee und dann auch noch Gruppenarbeit!
„Brooke und Longbottom, Black und Sears, Drew und Hanson ...“
Bitte was?
Hab ich da grad richtig gehört?
Entsetzt schaue ich mich um und sehe das Alice bereits zu Frank Longbottom läuft.
Auch die anderen Schüler gehen zu ihren Partnern, aber ich sitze immer noch an dem Tisch und blicke mich hilfeschend um.
Lily ist bereits bei Lupin und beide lachen über meinen Gesichtsausdruck.
Genauso wie Kitty, die mit Hanno Light aus Hufflepuff zusammenarbeitet.
Na geil!
Die haben wenigstens einen vernünftigen Partner.
Und ich hab mal wieder die Arschkarte gezogen und kann mit Black zusammen arbeiten.
Was ein scheiß Tag heute!
Merlin, warum bin ich heute Morgen nur aufgestanden.
„Hey, Sears“, grinst Black auch schon neben mir und stellt mir das Pflanzending genau vor die Nase.
Erschrocken springe ich auf und weiche einige Schritte zurück.
„Ich fass das nicht an!“, deute ich auf den Topf und Black verdreht immer noch grinsend die Augen.
„Stell dich nicht so an, wir haben doch Handschuhe.“
„Ich schreibe und du kannst dich mit dem Ding beschäftigen“, bestimme ich trotzdem und ziehe den Stuhl etwas von der Pflanze weg, um mich hinzusetzen.
Ich nehme ein Pergament und einen Stift und sehe Black auffordernd an.
Er mustert mich kurz und murmelt dann leise:
„Na fein. Mit ihrem Talent würde die Arbeit sowieso umsonst sein.“
Empört schnaube ich auf, denn natürlich habe ich es gehört.
Eine Zeitlang arbeitet Black sogar vernünftig, was mich ein bisschen wundert, da er sonst irgendwie nichts zum Unterricht beiträgt. Komischerweise hat er aber trotzdem halbwegs gute Noten.
Wie er das wohl schafft?
Intelligenz ist bei ihm jedenfalls nicht das Mittel.

Irgendwann sagt Black dann aber zu mir:
„Sears, jetzt musst du mir mal eben helfen. Alleine kann ich nicht die Temperatur der Erde unter der Knolle messen. Du musst sie eben hochheben.“
Geschockt sehe ich ihn an.
Niemals.
Das antworte ich dann auch direkt:
„Niemals. Ich hab doch gesagt, dass ich das Vieh nicht anfasse.“

„Och, Sears verdammt, anders geht es aber nicht und das ist ein sehr wichtiger Punkt.“

Ich schüttele den Kopf.

„Kannst du sowas von vergessen.“

„Merlin, hast du etwa Schiss vor ner Pflanze?! Ich will gar nicht wissen, wie du erzitterst, wenn du mal vor einem dieser Todesser stehst.“

Pfff.

Das kann man gar nicht vergleichen!

„Black, das kann man gar nicht vergleichen“, antworte ich also auch.

„Natürlich kann man das.“

„Kann man nicht!“

„Kann man doch.“

„Ach, Sears, halt einfach die Klappe und mach. Ich hab keinen Bock, wegen dir ne schlechte Note zu bekommen“, meint Black schließlich genervt.

„Als ob du dir jemals so viele Gedanken um deine Noten machst“, erwidere ich bissig.

„Mehr als du anscheinend. Immerhin mache ich hier allein die Arbeit“, meckert er und sieht mich anklagend an.

„Tzz, das einzige, was du machst, sind irgendwelche Messungen. Muss echt anstrengend sein“, fauche ich zurück.

„Und du schreibst nur auf, was ich dir sage. Auch nicht viel besser.“

„Mister Black, Miss Sears, schön, dass Sie beide sich bereit erklärt haben, die Pflanzen zurück zu stellen“, werden wir plötzlich von Professor Sprout unterbrochen, als ich gerade etwas erwidern will.

Ich schaue mich um und bemerke, dass alle Schüler schon weg sind.

Anscheinend haben wir während unserer Diskussion gar nicht gemerkt, dass die Stunde um ist.

Tolle Freunde habe ich aber.

Hauen einfach ab und lassen mich hier mit dem bösen Black Beauty zurück.

Da wird mir und Black auch schon jeweils ein Topf mit den hässlichen Pflanzen in die Hand gedrückt. Ich quietsche kurz auf, beschwere mich aber lieber nicht, sonst bekomme ich noch Ärger von Sprout. Dennoch strecke ich meine Arme etwas weiter nach vorne, um wenigstens ein bisschen Abstand zwischen mich und das Ding zu bekommen.

„Alle Pflanzen von den Tischen bitte ins Gewächshaus nebenan bringen“, erklärt uns Professor Spout. „Ich werde erstmal die Erde nach draußen bringen.“

„Okay, Professor“, schleimt Black und ich verdrehe nur die Augen.

Oh Merlin, was tust mir heute nur wieder an?

Jetzt muss ich wirklich mehrere von diesen ekelregenden Teilen in meiner Nähe haben.

Einfach schnell hinter dich bringen, Sam!

Und schon tigare ich mit dem Dings los. Black ist direkt neben mir.

„Na toll, Sears, weil du hier so nen Aufstand gemacht hast, müssen wir jetzt hier noch helfen“, stichelt er auch schon los.

„Boah, Black, wenn du nicht so verblödet wärst, hätte ich keinen Aufstand gemacht.“

Ich will die Pflanze gerade abstellen, als ich auf einmal an meinem rechten Arm einen stechenden Schmerz spüre.

„Aua“, stöhne ich und blicke auf meinen Arm hinunter.

Eine Ranke von der Pflanze hat sich tief in meine Haut gebohrt.

Ach du Scheiße.

ACH DU SCHEIßE!

„AHHHHH BLACK, NIMM DAS WEG. NIMM DAS WEG!“, kreische ich panisch auf und lasse den Blumentopf fallen.

Das war keine gute Idee, denn die Pflanze hat sich so aus der Erde gelöst und kann sich nun frei bewegen. Das macht sie auch gleich und ich sehe, wie die restlichen Ranken rasend schnell auf mich zukommen.

Oh Merlin!

Die Ranken krallen überall an mir fest und durchstoßen sogar meine Kleidung.

Der Schmerz ist jetzt überall.

Black sieht mich schockiert an und versucht jetzt die Pflanze von mir runterzuziehen.

„BLACK, hilf mir! Mach endlich was“, schreie ich ängstlich und tänzle wild umher.

Black und ich stoßen einige andere Blumentöpfe auf dem Boden um, als er vergeblich versucht mich zu befreien, was uns beiden gerade aber herzlich egal ist.

„Verdammt, Sears, halt still. Sonst krieg ich das nicht ab“, brüllt Black mich an, während er jetzt versucht die Krallen aus meinem Arm zu ziehen.

„Ahh, hör auf damit. Das macht es nur noch schlimmer“, laufen mir jetzt tatsächlich schon die Tränen über die Wange.

Nicht wegen dem Schmerz, sondern eher aus Panik vor dieser widerlichen Pflanze.

Ich will dieses Ding nicht an mir haben!

„WAS MACHEN SIE BEIDE DA?“, ruft Professor Sprout entsetzt und mit einem roten Strahl aus ihrem Zauberstab, löst sich die Pflanze endlich von mir und fällt auf den Boden.

Sofort trete ich die Pflanze noch mal demonstrativ von mir weg, wische meine wenigen Tränen weg und stelle mich schnell neben Black.

Sprouts Augen werden größer, als sie sieht, wie ich ihre Pflanze trete, und sie baut sich wütend vor uns auf:

„Haben Sie mir vorhin nicht zugehört? Keine schnellen Bewegungen und falls die Pflanze sich ihr Essen greift, nicht ziehen. Das macht alles nur schlimmer. Ein Stupor muss angewendet werden.“

Mein Herz klopft immer noch wie wild von dem Schock.

Und hat mich die Frau gerade ernsthaft Essen genannt?

„Und was haben Sie hier nur angerichtet?!“, fügt Professor Spout noch entsetzt hinzu und fasst sich theatralisch an die Brust. „Für Sie beide jeweils zehn Punkte Abzug und morgen früh nachsitzen. Sie werden beide dafür sorgen, dass hier wieder Ordnung herrscht und die Pflanzen umtopfen!“

Will die mich verarschen?

Ihre schieß Mörderpflanze hat mich gerade attackiert und die denkt nur daran, dass ihre anderen Monster gerettet werden?

Ich bin sprachlos.

Echt.

Sowas nennt sich Lehrer.

Und dann soll ich auch noch vor Hogsmeade hier auftauchen?

Maaann, ist das alles unfair!

„Jawohl, Professor. Tut uns Leid“, entschuldigt sich Black hastig und zieht mich am Ärmel hinter sich her.

„Aber ...“, will ich noch etwas zu Sprout sagen, doch Black hält mir den Mund zu.

„Klappe jetzt, Sears“, zischt er und ich nicke ergeben.

„Ach, Miss Sears, hier ist eine Salbe, damit gehen die Verletzungen von den Pflanzen weg“, kommt Sprout uns noch mal hinterher und drückt mir bockig die Salbe in die Hand.

Ich funkele sie aufgebracht an, presse dann aber durch meine Zähne, nachdem Black mich leicht tritt:

„Danke.“

Sie nickt und winkt dann auffordernd Richtung Ausgang, zu welchem Black mich auch schon zieht.

„Blöde Kuh“, schimpfe ich, als wir weit genug von den Gewächshäusern entfernt sind und reibe mir die schmerzenden Stellen.

Sie waren überall.

Auf meinen Armen, meinen Beinen, meinem Bauch und sogar eine auf meiner Brust.

Und Sprout meckert wegen ihren Pflänzchen rum.

Pffff.

„Reg dich ab, Sears. Sah immerhin lustig aus, wie du panisch hin und her gesprungen bist“, lacht Black jetzt auf.

Ja, echt total lustig.

Ich boxe ihm in die Schulter, was mich kurz aufjauchzen lässt, weil er irgendwie ziemlich hart ist. Das bringt ihn noch mehr zum Lachen und ich zische:

„Schön, dass dir das so Spaß macht, zuzusehen, wie andere Leute leiden. Vielleicht wärest du in Slytherin besser aufgehoben?“

„Ach komm, Sears, bleib mal locker“, gibt er mir einen freundschaftlichen Klaps auf meinen Rücken.

Sein Schlag war ein bisschen fester als wahrscheinlich von ihm beabsichtigt und so kippte ich nach vorne und falle genau in eine Matschpfütze und auf meine Nase.

AHHHHHHHHHHHHHHRRRRRRRRRRRRRRRR.

Was ist heute nur für ein Tag?

Merlin, was tust du mir an?

Womit habe ich das verdient?

Black zischt erschrocken auf. Das hat er wohl nicht geplant.

„Blaaaaaack“, fauche ich und er hebt mich sofort auf.

„Tut mir wirklich leid. Das wollte ich nicht, Sam“, höre ich sein unterdrücktes Lachen ja mal gar nicht raus.

Und wann habe ich ihm überhaupt erlaubt, meinen Vornamen zu benutzen?

Genau. Nie!

„Ich habe dir nicht erlaubt, meinen Vornamen zu benutzen“, funkele ich ihn deshalb auch direkt angepisst an.

Endschuldigend hebt er die Hände und meint:

„Das war trotzdem keine Absicht. Hast du dir wehgetan?“

Ich erdolche ihn noch einmal mit meinen Blicken und stampfe dann ohne ein weiteres Wort zu sagen wütend los zum Schloss.

„Anscheinend nicht“, höre ich ihn noch leise hinter mir.

Erst der Kessel in Zaubersprüche, dann die Partnerarbeit mit Black in Kräuterkunde. Dann muss ich auch noch Pflanzen transportieren und so ein scheiß Ding greift mich an.

Und als wäre das alles nicht genug:

Muss ich morgen mit Black nachsitzen und dann fliege ich gerade nochmal ordentlich aufs Maul.

Und zwar wegen genau diesem Idioten.

Heute will mich wirklich einer leiden sehen.

Ein wahrhaftiger Glückstag eben!

Kapitel 8: Nachsitzen und Hogsmeade

Heeey,

hier ist mal wieder ein neues Kapitel :)

Schade, dass niemand von euch ein Review hinterlassen hat. Ich muss sagen, dass ist echt unmotivierend irgendwie...

Naja vielleicht seid ihr ja nach diesem Kapitel bereit ein Feedback zu hinterlassen.

Ich hoffe das Kapitel gefällt euch und ihr habt viel Spaß beim lesen!

Vorallem erfährt man hier auch mal Sirius' Gedankengänge :)

Liebe Grüße, Lady Willow

Kapitel 8: Nachsitzen und Hogsmeade

„SEEEARS“, brüllt jemand lautstark hinter mir.

Natürlich weiß ich auch sofort, wer das ist. Black.

Ich bin nämlich gerade auf dem Weg zu den Gewächshäusern, um mein Nachsitzen mit ihm anzutreten.

Und da wir beide bedauerlicherweise denselben Weg haben, muss er auch hier lang.

Ich muss sagen, dass ich wirklich absolut keinen Bock habe und ich mich am liebsten drücken würde. Denn erstens, muss ich gleich Blumen umtopfen, was mir ja bekanntlich echt viel Spaß macht. Zweitens kann ich dadurch erst später nach Hogsmeade, wo Lily, Kitty und Alice glücklicherweise mit ihrer Shoppingtour auf mich warten.

Und drittens bin ich gezwungen, Zeit mit Black zu verbringen.

Echt tolle Aussichten!

Ich könnte losflennen, wenn ich nah am Wasser gebaut wäre.

Bin ich aber zum Glück nicht.

Obwohl ich ihn rufen höre, laufe ich einfach weiter.

Immerhin muss ich gleich schon genug Zeit mit ihm verbringen, dann will ich wenigstens jetzt noch meine Ruhe vor ihm haben.

Aber leider ist Black schon immer irgendwie hartnäckig gewesen.

„Sears, verdammt, tu nicht so, als wärst du taub“, fasst er mir auch schon an die Schulter.

Manno, warum ist der so schnell?

Ich stöhne genervt auf und schüttele seine Hand ab.

„Na, freust du dich schon Zeit, mit mir verbringen zu dürfen?“, fragt er und sieht mich belustigt an.

„Ja, da habe ich mein Leben lang schon drauf gewartet“, flöte ich und klimpere ihn durch meine Wimpern an.

„Das glaube ich dir gerne. Wir können auch noch mehr zusammen machen“, legt er mir aufreizend seinen Arm um die Hüfte und grinst mich zweideutig an.

„Vergiss es, Black!“, verdrehe ich die Augen und gehe weiter.

„Zu schade“, brummt er leise und geht nun neben mir her.

Ich merke, wie er mich von oben bis unten mustert, und sehe ihn dann fragend an.

„Stellst du dir meinen Astralkörper gerade nackt vor, oder warum guckst du mich so dämlich an?“

„Astralkörper?“, grinst er belustigt, „Würdest du ihn mir denn mal zeigen?“

„Nicht in diesem Leben“, antworte ich stur.

„Nein, ich frage mich nur, ob das nicht das falsche Outfit für Gartenarbeit ist“, erklärt er und ich sehe an mir runter.

Hohe Stiefel, durchsichtige, schwarze Nylonstrumpfhose, kurzer, schwarzer Minirock, weißes Shirt und schwarze Lederjacke.

Ist doch perfekt!

Außerdem musste ich bei meiner Kleiderwahl ja auch bedenken, dass ich nachher nach Hogsmeade gehe. Da kann ich doch nicht wie Schlunz rumlaufen!

Und er ist jetzt auch nicht wie ein Gärtner angezogen mit seiner hellblauen Jeans und dem schwarzen T-Shirt.

„Ist genau richtig“, erwidere ich also, woraufhin er nur mit seinen Schultern zuckt.

Den weiteren Weg schweigt er auch zum Glück und als wir in den Gewächshäusern ankommen, kontrolliert Sprout nur kurz unsere Anwesenheit und verzieht sich dann wieder.

Also ziehe ich meine Jacke aus, mach mich an die Arbeit und bücke mich, um einen kaputten Blumentopf aufzuheben.

Sirius' Sicht

Sears bückt sich gerade, um einen Blumentopf aufzuheben.

Ich kann nicht anders und starre ihr auf ihren süßen, kleinen Arsch, den sie mir entgegenstreckt.

Maaann ... wie gerne würde ich jetzt einfach meine Hände auf ihn legen.

Jetzt dreht sie sich um und nun sind ihre Brüste genau in meinem Blickfeld.

Ach Merlin, die sind auch nicht zu verachten.

„Black, reparier den hier“, drückt sie mir den Blumentopf in die Hand.

Ich nicke geistesabwesend und betrachte sie weiter, wie sie einen zweiten Topf aufhebt und ihren Zauberstab auf ihn richtet.

Ich muss zugeben, dass Sears echt lecker aussieht.

Mir ist nach den Ferien sofort aufgefallen, dass sie anscheinend erwachsen geworden ist.

Zwar ist sie immer noch die alte Zicke und so krass tollpatschig wie vorher, aber irgendwie sehe ich sie mit anderen Augen als früher.

Vom Aussehen her ist sie richtig aufgeblüht.

Ihre karamellfarbenen Locken sind wirklich lang geworden und ihr Körper strahlt eine sanfte Weiblichkeit aus. Zwar ist sie relativ dünn, hat aber trotzdem schöne Rundungen.

Sie hat vielleicht kein C- oder D-Körbchen, wie ich es gewohnt bin, aber ihre Brüste sind für ihre Größe und Figur schon relativ groß und wenn sie noch größer wären, würde es, glaub ich, komisch aussehen.

Sind mir ihre Reize vorher nur nicht aufgefallen oder hat sie sich wirklich so stark verändert?

Eigentlich habe ich sie vorher nie wirklich als Frau beachtet.

Obwohl ich schon mitbekommen habe, dass sie ziemlich beliebt unter dem männlichen Volk ist.

Aber sie gibt mir immer Kontra, wie es sich kein anderes Mädchen traut.

Nein, die anderen versuchen mich immer mit ihrem dummen Geplapper zu betören und suchen jeder Zeit meine Aufmerksamkeit.

Bei ihr ist es nicht so.

Vielleicht ist sie mir deswegen vorher nie aufgefallen?

Aber irgendwie macht sie es dieses Jahr interessant für mich.

Immer wenn ich sie betrachte, habe ich schon ziemliche Lust auf sie, und ich muss zugeben, dass ich mir zum Ziel gesetzt habe, sie dieses Jahr flachzulegen.

Sie sträubt sich zwar noch sehr gegen meine Flirtversuchen, aber ich wäre nicht Sirius Black, wenn ich sie nicht rumkriege! Das habe ich immerhin bis jetzt bei jeder geschafft, die ich haben wollte.

Und die kleine Sears ist ja auch nur eine Frau mit Bedürfnissen.

„Black, könntest du jetzt mal anfangen? Ich will heute noch fertig werden!“

Ich grinse mein unwiderstehliches Grinsen und ziehe meinen Zauberstab, um den Blumentopf in meiner Hand zu reparieren.

„Na geht doch“, sagt sie genervt und ich beobachte wie sich ihre Lippen bewegen, wenn sie spricht.

Sie hat relativ volle und rote Lippen.

Wie fühlt es sich wohl an, ihre Lippen auf meinen zu spüren?

Ob sie gut schmeckt?

Ich muss mir unbedingt überlegen, wie ich sie schneller rumkriege.
Gerade wenn ich sie so betrachte, kann ich mich kaum noch zurückhalten.
Am liebsten würde ich mich auf sie stürzen und sie hier zwischen all dem Dreck nehmen.
Hätte ich doch mal ihr Angebot damals, als sie so betrunken war, angenommen.
Aber ich wollte ein Gentleman sein und ihr zeigen, dass ich nicht so ein großes Arschloch bin, wie sie immer behauptet. Am Morgen hatte ich ja dann doch gehofft, dass sie mit mir vögelt.
Vor allem, nachdem sie ihren Arsch so an mir gerieben hat.
Doch sie schien irgendwie etwas entsetzt, dass sie neben mir aufgewacht ist.
Dabei sollte sie sich mal lieber freuen.
Naja, früher oder später gibt sie eh nach und das nächste Mal werde ich keine Rücksicht auf ihren Zustand nehmen!

„Fertig“, strahlt Sears nach einiger Zeit, als sie den letzten Krümel Erde weggefegt hat.
Ich nicke glücklich, denn auch ich will endlich nach Hogsmeade zu meinen Freunden.
Wir haben knapp zwei Stunden gebraucht um alles umzutopfen, aufzuräumen und sauberzumachen. Und das nur, weil Sears so einen Schiss vor ner Pflanze hat.
Sie zieht sich ihre Jacke an und sieht mich auffordernd an.
Anscheinend duldet sie mich auf dem Weg nach Hogsmeade, weil sie keine Lust hat, alleine zu gehen.
Zu gütig!
Also verlassen wir das Gewächshaus und brechen nach Hogsmeade auf.
„Wo triffst du dich mit den anderen?“, frage ich, als wir gerade am Dorfeingang angekommen sind.
„Im Drei Besen“, antwortet sie knapp.
„Gut, da muss ich auch hin“, grinse ich sie aufreizend an.
„Schön für dich, Black. Wir werden aber direkt weiterziehen.“
Ich überhöre ihren abweisenden Unterton und frage:
„Wohin denn?“
„Shoppen natürlich“, hört sie sich jetzt wieder vorfreudig an.
Ich nicke verstehend.
Immerhin haben wir bald Halloween und Sears und ihre Freundinnen werden bestimmt viel Spaß dabei haben, sich passende Kostüme zu suchen.

Ich öffne die Türe von den Drei Besen und halte sie ihr gentlemanlike auf.
Suchend blicken wir über die Menge und mein bester Freund James hat mich sofort gesehen und winkt mir auffordernd zu. Auch die anderen am Tisch sehen auf und ich wundere mich gerade, dass Sears' Freundinnen mit meinen Freunden an einem Tisch sitzen.
Das ist ungewöhnlich.
Und Evans sieht auch nicht gerade glücklich aus, wie sie da gegenüber von James sitzt.
Dafür Remus aber umso mehr. Er sitzt neben Kitty und die beiden haben sich bis gerade angeregt unterhalten. Er hat sich schon seit einiger Zeit in sie verguckt und auch sie scheint ihn gern zu haben.
Zu mindestens unterhalten sie sich seit unserer Party öfters und sitzen zusammen mit Sears, Brooke oder Lily im Gemeinschaftsraum und lernen. Ich würde es ihm wirklich gönnen, wenn die beiden zusammenkommen würden.
Kitty ist wirklich ne nette und er hat es ja nicht leicht mit seinem pelzigen Problem ...
Ich weiß, dass er sich damit sehr schwer tut. Vor allem, was Frauen angeht. Er denkt nämlich immer, er hätte es nicht verdient, glücklich zu sein, und er wäre nicht gut genug für eine Frau wie zum Beispiel Kitty.
Ich finde aber das ist totaler Schwachsinn.
Immerhin kann er ja nichts dafür.

Sears und ich gehen also auf unsere Freunde zu.
Doch plötzlich bleibt sie abrupt vor mir stehen und stellt sich auf ihre Zehenspitzen, um mit mir ungefähr auf Augenhöhe zu sein. Ihre grün-blauen Augen funkeln mich widerwillig an und sie wispert mir leise zu:
„Bild dir jetzt bloß nichts drauf ein, Black. Du bist nur Mittel zum Zweck.“
Ich kann nicht glauben, was sie jetzt macht.

Sie presst ihren Mund hart auf meinen und vergräbt ihre Hände fest in meinen Haaren.

Erschrocken reiße ich meine Augen auf und bemerke, dass sie ihre fest zugekniffen hat, als wolle sie verdrängen, was sie gerade tut.

Ich werfe einen Blick zur Seite und jetzt verstehe ich.

Dieser Typ aus Ravenclaw, der letztes Jahr was mit ihr hatte, steht vor uns und sieht nun ziemlich enttäuscht aus. Sears will ihm anscheinend klar machen, dass sie keinen Bock auf ihn hat und ich beschließe, ihr dabei zu helfen. Immerhin habe ich auch was davon.

Also schließe ich jetzt auch meine Augen und lasse mich vollkommen fallen. Ich schlinge meine Arme um ihre Taille und erwidere ihren Kuss fordernd. Ich muss sagen, sie fühlt sich noch besser an, als ich es mir vorgestellt habe. Auch wenn es natürlich kein echter Kuss ist. Es fühlt sich trotzdem nicht so an, als wäre sie komplett abgeneigt, ihre Lippen auf meine zu legen.

Also probiere ich etwas aus.

Fordernd fahre ich mit meiner Zunge ihre Lippen nach und bitte so um Einlass.

Sirius' Sicht Ende

Ich kann nicht glauben, was ich da gerade mache.

Ich küsse Sirius Black!

Und ich muss zugeben, dass er sich wirklich gut anfühlt.

Verdammt gut.

Seine Zunge drückt fordernd gegen meine Lippen und ich öffne diese leicht, um ihr Einlass zu gewähren. Sofort umspielen sich unsere Zungenspitzen neckend und ich spüre ein verlangendes Brennen in meinem Unterleib. Seine Arme liegen um meine Taille und drücken mich fest an ihn. Ich spüre seinen muskulösen Körper so nah an mir und er strahlt einen mehr als angenehmen Geruch aus, der mich leicht schwindelig werden lässt.

Gerade beißt er mir spielerisch in meine Unterlippe und ich bin in Versuchung, verlangend aufzustöhnen. Doch dann finde ich meinen Verstand wieder.

Scheiße, was ist nur hier los?! Das ist Black! BLACK!

Ich darf das nicht genießen!

Das ist doch nur, um Thomas von mir abzulenken!

Sofort versteife ich mich, löse mich abrupt von Black und bringe Abstand zwischen unsere Körper.

Verdammt, ist mir jetzt heiß.

„Habt ihr etwa was miteinander?“, fragt Thomas fassungslos an mich gerichtet, direkt nachdem wir uns gelöst haben.

Bevor ich etwas sagen kann, legt Black seinen Arm besitzergreifend um mich, was meinen Unterleib irgendwie glücklich zucken lässt. Erstaunt sehe ich ihn an.

Was macht der da?

„Was dagegen?“, stellt er sofort eine Gegenfrage und baut sich bedrohlich vor Thomas auf.

Ahh, er spielt mit. Irgendwie ... naja ... nett von ihm.

„Nein ...“, antwortet Thomas leise und wendet sich ab, um zu gehen.

Und ich hoffe, dass ich ihn nun endgültig los bin.

„Danke“, flüstere ich leise und er zieht seinen Arm wieder zurück.

Oh Merlin, warum bin ich ihm gerade nur so verfallen?

Ob er es wohl gemerkt hat, dass es zuletzt nicht mehr Show war?

Ich hoffe nicht.

Sonst denkt der nachher noch sonst was.

„Jetzt bist du mir was schuldig“, raunt mir Black dann ins Ohr und wir gehen endlich zu den anderen.

War klar, dass der mir so kommt.

Ist halt Black.

Das wird mir wieder richtig bewusst mit diesem Satz.

Als ob der irgendwas für einen tut, ohne einen Hintergedanken zu haben.

Hätte mich echt gewundert.

Meine Freundinnen und die Rumtreiber sehen uns fragend an. Wobei besonders Lily und Kitty mich entsetzt anstarren. Sie haben alles gesehen.

Ist das peinlich.

„Was war das da eben bitte?“, fragt mich Lily, als wir uns von den Rumtreibern verabschiedet haben, um uns mit Sev und Zissy vor einem Kostümladen zu treffen.

„Ähmm.“

„Jetzt sag schon“, drängelt sie und ich verdrehe die Augen.

„Ich habe mich vor Thomas geschützt“, erkläre ich.

„Indem du Black küsst?“, hakt Kitty jetzt ungläubig nach.

„Ja, genau“, erwidere ich überzeugend.

„Sah aber ganz schön heiß aus“, kichert Alice nun.

Ich schlage ihr spielerisch auf den Arm.

„Das war ein schreckliches Opfer, um Thomas loszuwerden.“

„Ist ja okay, solange du morgen nicht mit nem Fan-T-Shirt auftauchst, auf dem Blacks Gesicht ist“, meint Lily und zwinkert mir frech zu.

„Bevor das passiert, Lily-Schatz, hast du ein Kind mit Potter namens Harry!“, lache ich auf.

Die anderen stimmen mit ein und da hüpfen uns Zissy auch schon entgegen.

„Meine Mädchen“, umarmt sie uns alle stürmisch. „Endlich sehen wir uns mal. Ich freu mich schon total auf Halloween.“

Das ist irgendwie verständlich. Immerhin sind die Slytherins auf den meisten Partys in Hogwarts nicht eingeladen und können so nur bei offiziellen Anlässen mitfeiern. Zissy ist auch immer ganz neidisch, wenn wir ihr von ner Party erzählen.

„Ich glaub, ich geh schon mal zurück nach Hogwarts“, meldet sich Sev, als wir gerade in den Laden reingehen wollen.

Der will sich nur vor unserem Shoppingwahn drücken.

„Nenene, du bleibst schööön hier. Immerhin hast du es versprochen!“, ermahnt ihn Zissy und schaut ihm trotzig entgegen.

„Was versprochen ist, wird auch nicht gebrochen“, fügt sie noch tadelnd hinzu und zieht den armen Sev am Ärmel in das Geschäft.

Irgendwie tut er mir ja schon leid, aber wir brauchen doch die Meinung eines männlichen Geschöpfes.

In dem Laden wimmelt es nur so von Schülern und die Luft ist echt stickig.

Sev stöhnt genervt auf, denn er hasst Menschenmengen. Wir können uns aber auch was Schöneres vorstellen. Trotzdem nicken wir uns kurz zu und kämpfen uns einzeln durch die Menge. So machen wir das immer und sobald einer von uns irgendwas Nettes gefunden hat, sammeln wir uns wieder.

Ich stöbere also von Gang zu Gang, finde aber nichts, was auch nur annähernd zu einem von uns passen würde. Mittlerweile sind wenigstens nicht mehr ganz so viele Schüler im Laden, was unsere Suche sehr erleichtert. Ich stehe gerade vor einer Stange mit vielen verschiedenen Tierkostümen, als Kitty quer durch den Laden schreit:

„LILY, LILY, ich habe DAS perfekte Outfit für dich.“

Sofort treffen wir uns alle an der Umkleide. Kitty hält Lily total begeistert ein dunkelrotes Corsagenkleid hin, welches einen rüschenbesetzten, kurzen Rock hat und hinten sowie vorne zugeschnürt wird. In der anderen Hand hält Kitty einen schwarzen Umhang, der vorne offen ist.

Es ist wirklich ein perfektes Vampirkostüm und ich finde, es würde mehr als gut zu Lily passen.

Doch Lily blickt skeptisch auf das Kleid, welches sie jetzt in ihrer Hand hält.

„Aber das kann ich doch nicht anziehen“, sagt Lily entsetzt und will Kitty das Kleid wieder geben.

„Warum denn nicht, Lily? Mit deinen roten Haaren würdest du wirklich eine super Vampirin abgeben!“, versucht Kitty sie zu überzeugen.

„Genau. Das wird klasse aussehen“, spreche auch ich Lily Mut zu.

„Aber es ist soo kurz und ...“, meint Lily und Kitty hebt eine Augenbraue an.

„Und was?“, fragt sie schließlich.

„Freizügig“, erwidert Lily und wird glatt rot im Gesicht, als sie erneut das Kleid mustert.

„Du kannst es ja wenigstens mal anprobieren“, wirft Alice ein und sieht sie fragend an.

„Hmm.“

Genervt verdrehe ich die Augen und fasse Lily am Handgelenk, um sie samt Kleid in eine Umkleidekabine zu ziehen.

„Moah, Sam“, motzt sie schon los, doch ich schließe eiskalt den Vorhang.

Ich nehme ihr das Kleid und den Umhang aus der Hand und sehe sie auffordernd an.

„Soll ich dir noch beim Ausziehen helfen oder kannst du das allein?“, frage ich Lily und sie stöhnt augenverdrehend auf und beginnt, sich zu entkleiden.

„Was sagt ihr? Sieht doch super aus!“, schleife ich Lily aus der Kabine und präsentiere sie den anderen.

„Es ist einfach perfekt“, schwärmt Alice lächelnd und die anderen stimmen wild nickend zu.

„Aber ... aber ich fühle mich so nackt“, beschwert Lily sich sofort und ich zeige in den Spiegel, der seitlich von uns steht.

„Schau mal, Lily, du bist überhaupt nicht nackt. Du zeigst nur, was du zu bieten hast.“

„Genau. Und außerdem ist Halloween“, wirft Zissy ein, denn auch sie trägt an Halloween gerne was knapperes, obwohl sie als Reinblüterin oft ziemlich verschlossen ist.

Lily dreht sich im Spiegel und ihr scheint es langsam auch zu gefallen.

„Sev?“, frage ich nach der letzten Meinung und sehe ihn auffordernd an.

„Lily, es sieht wirklich gut aus. Du solltest es kaufen“, sagt Sev und errötet leicht.

Lily kaut nachdenklich auf ihrer Unterlippe rum und gibt sich schließlich geschlagen:

„Okay, ich nehme es.“

Wir lächeln und ich klopfe Lily freudig auf die Schulter.

„Du wirst allen Jungs den Kopf verdrehen“, flüstere ich und zwinkere ihr zu.

„Endlich“, stöhnt Sev auf, als wir den Laden verlassen und uns auf den Weg nach Hogwarts machen.

Wir haben viele Stunden in dem Laden verbracht und mittlerweile dämmt es schon. Aber wir waren sehr erfolgreich und haben für jeden von uns ein Kostüm gefunden. Als was wir gehen, verrate ich aber noch nicht. Soll ja eine Überraschung werden.

„Ach komm, Sev, so schlimm war es doch nicht“, grinst Zissy teuflisch, denn sie weiß ganz genau, dass sich Sev was Schöneres vorstellen kann, als mit uns Mädchen shoppen zu gehen.

„Und ob. Es ist jedes Mal eine Qual“, schnaubt Sev und wir müssen alle schwer unser Grinsen verkneifen.

„Ach Sev, du weißt doch, dass wir dich brauchen“, legt Kitty schmunzelnd den Arm um ihn.

„Jaja“, verdreht er seine schwarzen Augen.

„Du hast dafür ja auch immer was gut bei uns“, zwinkert Kitty ihm noch zu und dann müssen wir uns verabschieden, um in unsere Häuser zu gehen.

Kapitel 9: Mädelsabend mit den Rumtreibern?!?

Heeeeey :)

Vielen, lieben Dank für die netten Reviews <3

Da ist man ja schon gleich motivierter!

Ich hoffe es gefällt euch weiterhin so gut.

Viel Spaß mit dem neuen Kapitel!

Liebe Grüße, LadyWillow

Kapitel 9: Mädelsabend mit den Rumtreibern?!?

Am Mittwochnachmittag sitzen Lily und ich im Schneidersitz auf meinem Bett und spielen gelangweilt Zauberschach. Natürlich bin ich gegen Lily total am Verlieren. Sie ist einfach zu gut.

Lilys Turm zertrümmert gerade meine Dame, als Alice die Tür reingestürmt kommt.

„Ich glaube, ich habe mich verliebt“, strahlt sie und schmeißt sich zu Lily und mir auf mein Bett.

„Das haben wir uns schon gedacht“, grinst Lily und piekt Alice in die Seite. „So verliebt wie du ihn immer ansiehst, wenn er mit dir spricht.“

Ja, das ist wirklich gar nicht auffällig ...

Seit Alice mit Frank Longbottom in Kräuterkunde zusammengearbeitet hat, ist sie irgendwie hin und weg von ihm. Und das sieht man eindeutig an ihren Blicken.

„Ist es so offensichtlich?“, hakt sie schmollend nach.

„Naja, etwas vielleicht. Seit du mit ihm in Kräuterkunde geplaudert hast, schmachtetest du ihn immer an, wenn er im Gemeinschaftsraum sitzt“, schmunzle ich.

„Oh“, macht sie nur, fängt dann aber aufgeregt an zu erzählen:

„Jedenfalls bin ich gerade aus Versehen in ihn reingerannt. Mir sind alle meine Bücher runtergefallen, aber er hat mir natürlich geholfen, sie aufzuheben. Und dann hat er mich gefragt, ob ich mit ihm zur Halloweenfeier gehe!“

Alice quietscht freudig auf und sieht uns übergücklich an.

„Und dabei wurde er ganz rot im Gesicht. Ist er nicht süß?“, fügt sie noch kichernd hinzu.

„Oh, das freut mich für dich“, lächelt Lily ehrlich und kichert direkt mal ne Runde mit.

Auch ich steige mit ein und freue mich für meine Freundin.

Ist ja schön, dass er sie anscheinend auch mag, und die beiden passen wirklich gut zusammen. Jedenfalls halbwegs.

Longbottom ist, soweit ich weiß, zwar ein totaler Sportmuffel, aber darüber kann Alice schon hinwegsehen. Und es ist ja auch nicht so, dass er total unsportlich ist, aber ist halt ziemlich faul.

Aber wenigstens lieben sie beide Kräuterkunde.

„Hab ich was verpasst?“, kommt Kitty grinsend die Tür rein und schaut belustigt in die Runde.

„Alice ist in Longbottom verliebt und sie gehen zusammen zur Halloweenfeier“, informiert Lily sie ebenfalls grinsend, während Kitty sich auch auf mein Bett schmeißt.

Also langsam wird's ein wenig eng.

Das erkennt offensichtlich Lily auch und räumt das Schachbrett zusammen, während Kitty Alice umarmt.

„Das freut mich für dich“, sagt sie zu ihr und knuddelt sie durch.

Etwas später sitzen wir immer noch zu viert auf meinem Bett.

Kitty lackiert sich die Nägel, Lily blättert gelangweilt in der Hexenwoche und Alice lächelt glücklich vor sich ihn. Und ich sitze hier so rum und beobachte meine Freundinnen.

Maaaann, ist das öde ...

„Heute ist Mittwoch“, schaut Kitty irgendwann auf, ihre eisblauen Augen glänzen, als hätte sie einen

Geistesblitz.

„Ja, Kitty, das ist uns bewusst“, gähnt Lily und blättert eine Seite um.

„Das heißt, dass wir morgen erst mittags Unterricht haben“, informiert uns Kitty breit grinsend.

„Auch das wissen wir. Also komm zum Punkt“, sage ich und sehe sie auffordernd an.

„Und wisst ihr, was wir schon laaaange nicht mehr gemacht haben?“, fragt sie schließlich und blickt in die Runde.

„Nein, aber das wirst du uns bestimmt gleich sagen“, kommentiert Lily und schaut von ihrer Zeitung auf.

„Nen richten Mädelsabend!“, rückt Kitty endlich mit der Sprache raus und wirft ihre Hände freudig in die Luft.

„Mit Keksen?“, hakt Lily sofort nach und ihre grünen Augen funkeln uns begierig an.

„Und Kuchen!“, grinst Kitty und wir nicken alle wild.

„Und dann nutzen wir Lilys Schulsprechstatus aus und brechen ins Vertrauensschülerbad ein!“, führt Alice den Plan weiter und reibt sich Vorfremdig die Hände.

„Jahaaa“, stimme ich ihr zu und Lily scheint auch nichts dagegen zu haben, denn sie nickt zustimmend.

„Ich sage Zissy eben bescheid. Um neun Uhr in der Küche?“, füge ich noch fragend hinzu.

„Neun Uhr ist perfekt“, meint Kitty, also halte ich meinen Zauberstab an eine Perle, die an meinem Armband ist, und in der NB eingraviert ist.

„Zissssssy, heute Mädelsabend! Sei um neun Uhr vor der Küche“, spreche ich zu meinem Armband gerichtet.

„Es gibt Keeeeekse“, ruft Lily noch im Hintergrund ehe ich meinen Zauberstab wieder löse.

Alle von uns tragen so ein Armband und eigentlich war es ursprünglich nur ein billiges Freundschaftsarmband. Aber dann hatte Lily mal wieder eine von ihren mehr als brillanten Ideen und hat unsere Armbänder alle mit einem selbstkreierten Zauber belegt.

Naja, eigentlich ist es einfach der Proteus-Zauber.

Aber diesen anzuwenden ist schon ziemlich schwer und vor allem hat sie ihn noch umgeändert. Ich habe keine Ahnung wie Lily das gemacht hat, es ist aber sehr nützlich.

Dadurch können wir miteinander sprechen, wenn wir unser Armband mit unserem Zauberstab berühren. Es funktioniert ähnlich wie die Telefone der Muggel, hat mir Lily mal erklärt.

Wenn wir unseren Zauberstab vom Armband lösen, wird unsere Nachricht gesendet und das Armband der anderen färbt sich rosa. Die Nachricht kann auch nur abgehört werden, wenn man mit dem Zauberstab das Armband berührt.

Wäre ja auch blöd, wenn es einfach im Unterricht oder so losgeht.

Außerdem hat das Armband bei jedem genau sechs Perlen. Jede Perle steht für einen von uns. Dort sind die Initialen von jedem eingeritzt und so können wir dann nur mit einer bestimmten Person kommunizieren.

An meinem Armband gibt es also Perlen mit SS für Severus Snape, NB für Narzissa Black, LE für Lily Evans, AB für Alice Brooke, KS für Kitty Smith und eine ganz ohne Gravierung.

Bei der Perle ohne Gravierung geht die Nachricht an alle.

Ein paar Dinge hat Lily allerdings bei ihrer genialen Erfindung nicht bedacht, was aber nicht all zu tragisch ist. So hat sie nicht beachtet, dass Sev und ich die gleichen Initialen haben.

Also beide SS ...

Dadurch kommt es manchmal vor, dass ich eine Nachricht bekomme, die an Sev sollte und umgekehrt. Aber das ist ja nicht so schlimm. Und Sev etwas durchzusagen machen wir sowieso nicht mehr, denn er trägt sein Armband nie.

Ist auch verständlich, denn welcher Junge trägt schon gerne ein Perlenarmband?

„Och neee“, stöhnt Lily neben mir, als wir um kurz nach neun die Küche betreten.

Ich blicke über die Schar Hauselfen, die arbeitswillig vor uns steht, zu den fünf langen Tischen, die wie in der großen Halle angeordnet sind.

An dem vorderen Tisch sitzen Potter, Black, Petty und Remus.

Ja, ich habe mich entschlossen Remus nun dauerhaft beim Vornamen zu nennen. Seit der Party verstehe ich mich wirklich gut mit ihm und manchmal sitzen wir gemeinsam mit Kitty und Lily im Gemeinschaftsraum und machen Hausaufgaben.

Kitty lässt sich neuerdings vieles von Remus erklären. Sie findet, er ist ein sehr guter Lehrer und anscheinend inspiriert er sie. Ich finde es sehr süß, dass die beiden sich so gut verstehen. Vor allem da ich ja weiß, wie Remus für Kitty empfindet. Ich habe es ihr natürlich, wie versprochen, nicht gesagt, aber ich werde sie heute Abend mal über ihn ausfragen.

Irgendwie würden sie ja auch gut zusammen passen. Ich glaub, ich muss mir mal was überlegen und die beiden zusammen bringen ...

Remus sieht auch gerade von seinem Tortenstück auf und seine Mundwinkel heben sich zu einem freudigen Lächeln. Seine hellbraunen Augen auf Kitty gerichtet.

Da will ich ihm mal einen Gefallen tun und halte Zissy und Lily auf, die sich zum Gehen umgewendet haben. Zissy hasst die Rumtreiber noch mehr als wir und Lily hat einfach keinen Bock auf Potter, der ihr gerade auch schon zuwinkt.

„Ich will trotzdem Kekse“, schmolle ich also und Kitty schlägt den beiden vor:

„Wir müssen ja nicht so lange bleiben.“

Ich nicke und folge Lilys sehnsüchtigen Blick auf Potters Muffins.

„Na fein“, sagt sie schließlich und auch Zissy stimmt noch leicht widerwillig zu.

„Abend die Damen, was können wir ihnen bringen?“, piepst da auch schon ein kleiner, rundlicher Hauself mit großen, blauen Kulleraugen.

Er nimmt unsere Bestellungen auf, während er uns zu dem Tisch der Rumtreiber führt.

„Die Herren haben doch nichts gegen ein wenig Gesellschaft von den Damen, oder?“, fragt der Hauself mit hoher Stimme an die Rumtreiber gewandt.

Black und Petty schütteln den Kopf, während Potter und Remus gleichzeitig sagen:

„Natürlich nicht.“

Also lasse ich mich neben Remus plumpsen, der gegenüber von Black, Potter und Petty sitzt.

Kitty setzt sich auf seiner anderen Seite hin.

Lily und Alice lassen sich neben Kitty nieder und Zissy nimmt neben mir Platz.

„Was macht denn die Schlange hier?“, zischt Black sofort aufgebracht, als Zissy sich schräg gegenüber von ihm niederlässt.

Zissys graue Augen blitzen eiskalt und feindselig zu Black, der genauso zurückstarrt.

„Die Schlange hat auch einen Namen. Und falls es dir noch nicht aufgefallen ist, ist Zissy, deine Cousine, unsere Freundin“, fauche ich Black sofort an.

„Cousine, tzzzzz“, grummelt er nur leise und wendet sich seinem Brownie zu.

Auch wir belassen es dabei.

Keine Minute später kommen fünf kleine Hauselfen an unseren Tisch. Jeder von ihnen trägt einen Teller mit den Leckereien, die wir bestellt haben. Sie stellen die Teller vor uns ab und Lily stürzt sich sofort bedankend auf einen Schokoladenkeks.

Maaann, hat die einen Heißhunger.

Schmunzelnd beiße ich in meinen Eclair und sage schmatzend zu Lily:

„Du solltest wirklich mal deine Süßigkeitensucht in Griff kriegen.“

Sie streckt mir frech die Zunge raus, was Potter mit glänzenden Augen verfolgt.

„Sagt gerade die richtige“, meint Lily und ich hebe abwehrend die Hände.

„So schlimm wie Kitty ist wohl keiner von uns“, deute ich auf Kitty, die sich gerade eine riesen Gabel mit Sahnetorte in den Mund schiebt.

Ach ja, wie sehr wir doch alle süße Sachen lieben.

Nur Alice hält sich immer sehr zurück, worüber wir uns immer sehr freuen, denn dadurch dürfen wir auch ihre Süßigkeiten essen.

Die Rumtreiber schmunzeln über unseren Wortwechsel und Remus fragt:

„Was macht ihr hier überhaupt?“

„Na essen. Wonach sieht’s denn aus?“, antworte ich mampfend, was ihn zum Lachen bringt.

„Wir wollten eigentlich einen Mädelsabend machen“, erklärt Kitty dann und lächelt Remus an.

„Oh, dann sorry, dass wir euch hier stören“, sagt zu meiner Überraschung Potter.

„Nee nee, schon okay“, beschwichtigt Alice Potter, als dieser aufstehen will. „Wir wollen ja nicht lange hierbleiben.“

„Wo wollt ihr denn noch hin?“, fragt er interessiert nach und setzt sich wieder hin.
Lily wirft Alice einen warnenden Blick zu, also antwortet sie nur geheimnisvoll:
„Das verraten wir nicht.“

Nachdem wir uns mit allen möglichen süßen Sachen vollgestopft haben, verabschieden wir uns von den Rumtreibern und begeben uns leise in den fünften Stock.

In der Nähe der Statur von Boris dem Bekloppten liegt die versteckte Tür zum Vertrauensschülerbad, vor der wir schließlich halten.

„Meerische Meermenschen“, nennt Lily wispernd das Passwort.

Und da frage ich mich, wer sich dieses bescheuerte Passwort eigentlich ausgedacht hat.

Bei uns in Gryffindor, ist es ja immer die fette Dame, die sich oft sehr schwere Passwörter überlegt, aber hier?

Vielleicht Professor Dumbledore?

Naja auch egal.

Jedenfalls springt die Tür auf und wir treten ein.

Vor uns erstreckt sich ein sehr geräumiges Bad, das komplett in Marmor gehalten ist. Im Boden ist eine Wanne eingelassen, die so groß ist, dass man sie eigentlich eher als Pool bezeichnen kann. An den Beckenrändern sind unzählige, goldene Wasserhähne angebracht. Nach einem Schwung von Lilys Zauberstab prasseln die unterschiedlichsten Badezusätze aus den Hähnen, welche alle verschiedene Farben haben. Von blau über grün und rot ist alles dabei.

Das Becken beginnt sich schäumend zu füllen und wir ziehen uns bis auf unsere Bikinis aus, die wir natürlich daruntergezogen haben.

„Hmm, herrlich“, seufzt Kitty genießend auf, während sie sich ins Wasser gleiten lässt.

Wir machen es ihr nach und lehnen uns entspannt an den Beckenrand.

„Wie gut, dass du Schulsprecherin bist“, sage ich zu Lily und schließe meine Augen kurz.

„Was tut man nicht alles, um seine Freunde glücklich zu machen“, grinst diese, als ich meine Augen wieder öffne.

„Du bist einfach zu freundlich“, lacht Alice auf und taucht unter Wasser.

„Heeeey“, nörgelt Zissy, denn Alice ist vor ihr aufgetaucht und hat ihr eine Ladung Wasser ins Gesicht gespritzt.

Alice kichert, während sie von einer Welle überschwemmt wird, die Zissy gezaubert hat.

Jaja, wenn Zissy sich rächt, dann richtig.

Prustend vor Lachen kommt Alice wieder hoch und gesellt sich neben Zissy an den Beckenrand.

Ihre Haare kleben klatschnass an ihrem Gesicht und sie knufft Zissy in die Seite.

„Du musst es immer übertreiben, ne?!“

Zissy grinst teuflisch und nickt.

„Natürlich, ich bin auch eine Slytherin.“

„Das merkt man gaaaaar nicht“, lache ich und sie streckt mir nur frech die Zunge raus.

Wir lehnen einige Zeit schweigend an dem Beckenrand und hängen alle unseren Gedanken nach.

Dann fällt mir wieder ein, dass ich Kitty wegen Remus ausquetschen wollte und ich durchbreche die Stille.

„Leute, findet ihr nicht auch, dass Remus nett geworden ist?“, frage ich in die Runde und alle nicken.

„Er war eigentlich schon immer nett, ist dir nur nicht aufgefallen“, lacht Lily, die sich eigentlich schon immer mit ihm verstanden hat.

„Und das, obwohl er ein Rumtreiber ist“, fügt sie noch hinzu.

„Das kann ich sowieso nicht verstehen. Er macht ja nie bei ihren Streichen mit. Eher versucht er, sie aufzuhalten“, bemerke ich und Lily nickt zustimmen.

„Was hältst du von ihm, Kitty? Ist er nicht eigentlich genau dein Typ?“, frage ich lauernd nach und blicke Kitty musternd an.

Alle bis auf Kitty fangen an zu kichern und Lily wirft ein:

„Genau. Er ist wirklich dein Typ.“

„Ich finde ihn auch echt nett“, sagt Kitty nur schlicht.

„Nur nett?“, hake ich grinsend nach und Kitty verdreht die Augen.

„Na gut, er ist echt heiß und wirklich ganz anders vom Charakter, als ich erwartet hätte“, gibt sie schließlich zu und wird tatsächlich leicht rosa um die Wangen rum.

Wow. Das passt gar nicht zu ihr.

Ich habe noch nie gesehen, dass Kitty sich schämt. Wirklich NIE.

Hat sie sich vielleicht auch etwas in ihn verguckt?

„Aber irgendwie ist er auch ziemlich geheimnisvoll. Ich weiß auch nicht, er sieht oft total müde und angespannt aus. Letztens habe ich sogar gesehen, dass er eine riesige Narbe an seinem Arm hat. Sieht aus, als hätte ihn schon mal irgendwas gebissen“, sagt Kitty noch schnell.

„Ja, stimmt, dass ist mir auch schon aufgefallen“, meint Alice mit einem leicht abwesenden Blick.

„Was ihm wohl passiert ist?“, fragt Lily und kaut nachdenklich auf ihrer Unterlippe.

„Würde mich auch interessieren“, äußert sich auch Zissy.

Ich zucke unwissend mit meinen Schultern.

„Müde ist er wahrscheinlich, weil er so oft mit Potter und Black durchmacht. Die sehen nämlich oft ähnlich aus“, grübele ich und Lily nickt.

„Ja, das könnte sein. Aber was machen die dann wohl?“

„Keine Ahnung. Butterbier trinken und Orgien feiern?“, schlage ich vor und die andern lachen.

„Das könnte sein“, kichert Kitty, „Also Black und Potter würde ich das zutrauen. Aber Remus ist ein zu guter Schüler, als das er durchmacht und deswegen unkonzentriert ist.“

„Ja stimmt schon ... Er fehlt ja auch wirklich oft“, meint Alice.

Plötzlich sehen wir, wie die Tür langsam aufgeht.

Geschockt blicken wir uns an und lassen uns automatisch tiefer ins Wasser sinken.

Fuck.

Wenn das ein Lehrer ist, bekommen wir garantiert mindestens vierzig Punkte abgezogen und Strafarbeit. Dabei habe ich doch letztens erst Nachsitzen müssen ...

Es muss wirklich schon ziemlich spät nach Sperrstunde sein, denn wir sind bestimmt schon seit zwei Stunden in diesem Wasser. Meine Finger sind ja schon ganz schrumpelig.

Aber gegen unsere Erwartungen, dass jetzt McGonagall oder Slughorn vor uns steht, schließt sich die Tür einfach wieder. Ich runzele die Stirn.

Doch dann vernehmen wir stimmen.

„Moah, Moony pass doch auf“, flucht jemand.

„Ja, wenn sich Tatze so breit macht“, beschwert sich eine andere Stimme.

„Stimmt doch gar nicht, Krone stolpert die ganze Zeit und ich muss halt ausweichen. Sonst rutscht uns der Umhang runter“, sagt irgendwer vorwurfsvoll.

Wir blicken uns fragend an.

Das sind doch die Stimmen der Rumtreiber, oder nicht?

Dasselbe scheint Lily auch zu denken, denn sie zieht gerade argwöhnisch ihre Augenbrauen zusammen.

Aber was machen deren Stimmen hier?

Keine Sekunde später, wird es aufgeklärt.

Black, Potter und Remus stehen mit zerzausten Haaren vor dem großen Becken und sehen sich an. Potter hält einen silbernen Umhang in der Hand, der aussieht als wäre er aus Wasser gewoben.

Erstaunt werfe ich einen Blick zu meinen Freundinnen, die genauso verdutzt zurücksehen.

„Wir sind langsam echt zu groß dafür“, sagt Remus dann lachend und klopf Potter auf die Schulter.

Anscheinend haben sie uns noch nicht bemerkt.

Aber wie zum Teufel haben sie sich unsichtbar gemacht?

Ist das da etwa ein Tarnumhang in Potter Hand?

„Oh, was macht ihr denn hier?“, hat uns Black dann doch bemerkt und sieht auf uns hinab.

„Bei Merlins rosa gestreiften Unterhose“, krächzt Lily, beachtet Black nicht und steigt aus dem Becken.

Sie geht auf die Rumtreiber zu und hält vor ihnen.

„Was ist das?“, fragt sie neugierig und reißt Potter den Umhang aus den Händen, um ihn zu betrachten.

Potter starrt Lilys nassen Körper mit riesigen Augen an.

Ich glaube, er kann sein Glück nicht fassen, dass eine nur mit Bikini bekleidete, tropfende Lily vor ihm

steht und ihn interessiert anblickt.

„Ähmm ... das ... das ist ein Tarnumhang“, antwortet er schließlich stotternd.

Wir anderen steigen jetzt auch aus dem Wasser und mustern neugierig den Tarnumhang. Sowas ist wirklich mehr als selten, und dass Potter einen besitzt, erstaunt mich wirklich.

Wobei das erklärt, wie sie immer ungesehen alle möglichen Streiche ausführen.

Ich fasse den Umhang an und er gleitet wie Wasser durch meine Hände.

Die Rumtreiber beobachten uns belustigt, wie wir im Kreis um den Umhang stehen.

„Darf ich ihn mal anziehen?“, fragt Lily aufgeregt an Potter gewendet, der jetzt selbstsicher grinst.

Denkt wohl, dass er Lily mit seinem Umhang beeindrucken kann.

Naja, irgendwie wirkt sie schon ziemlich beeindruckt und scheint zu vergessen, dass es Potter ist, der da vor ihr steht.

„Na klar“, zwinkert Potter ihr nun zu und Lily wirft den Umhang über sich.

Augenblicklich verschwindet sie vor uns und ich greife mit meiner Hand dahin, wo sie vorher noch stand.

„Ahhh, Sam“, jauchst Lily auf, als ich mit meiner Hand anscheinend in ihr Gesicht gegrabscht habe.

„Sorry“, sage ich entschuldigend und die anderen lachen.

Lily zieht sich den Umhang wieder aus und meint zu Potter:

„Woher hast du ihn?“

„Ich habe ihn von meinem Vater bekommen und der von seinem Vater. Ist also ein Familienerbstück“, erklärt er und lächelt Lily an.

Sie gibt ihm nickend den Umhang wieder und nun frage ich die drei:

„Was macht ihr eigentlich hier?“

„Wir wollten ein bisschen schwimmen, also dasselbe wie ihr“, antwortet Black grinsend und zieht sich demonstrativ sein Oberteil aus.

Uiuiuiuiui.

Schöne Brust, packt er da aus ...

Chrmmm.

„Aha“, schnaube ich aber nur, kann aber nicht anders, als auf seinen muskulösen Oberkörper zu starren.

Das scheint er grinsend wahrzunehmen und raunt:

„Na, gefällt dir, was du siehst?“

Ich verdrehe über seine arrogante Art die Augen, drehe mich um und steige wieder ins Becken.

Die anderen Mädchen kommen mit.

Wir sehen es immerhin nicht ein, unseren Abend zu beenden nur weil die drei hier aufgekreuzt sind.

Die Rumtreiber stehen nun alle in Schwimmhose da und Remus ist der erste, der sich zögernd ins Wasser gleiten lässt.

Natürlich neben Kitty.

Diese lächelt ihn auch sofort an und fragt ihn:

„Wo habt ihr eigentlich Pettigrew gelassen?“

„Dem war schlecht, nachdem er so viel Kuchen gegessen hat“, lacht Remus auf und dann macht es plötzlich laut ‚platsch‘.

Eine enorme Menge Wasser fliegt einer Fontäne ähnlich in die Luft und wir bekommen alle eine ordentliche Ladung ins Gesicht.

Potter und Black haben eine deftige Arschbombe in das Becken gemacht, um uns nass zu spritzen. Auf ihren Freund Remus haben sie auch keine Rücksicht genommen, denn dieser hat jetzt viele Tropfen im Gesicht und seine Haare kleben ihm auf seiner Stirn.

„Eyyy“, höre ich, wie Zissy sich das zweite Mal am Abend beschwert, aber dieses Mal ohne Rache zu nehmen.

Kitty, Lily und ich funkeln die beiden an, als sie wieder auftauchen, und Alice spritzt sie sofort ebenfalls nass.

Ja, die freut sich, wenn sie sich mit jemandem eine Wasserschlacht liefern kann.

„Kommt schon, Jungs, wir wollen den Mädels doch nicht ihren Abend versauen“, ermahnt Remus die beiden, als sie Anstalten machen, ihre Hände über die Oberfläche gleiten zu lassen.

Black und Potter grinsen spitzbübisch, scheinen dann aber auf Remus zu hören und lehnen sich jetzt auch

an den Beckenrand. Potter quetscht sich, oh Wunder, zwischen Lily und Zissy und Black kommt links neben mich.

Viel zu nah, denn seine breite Schultern stoßen schon gegen meine.

Wirklich viel zu nah.

Kitty, Remus, Potter und Alice lachen gerade über irgendetwas, was ich nicht mitbekommen habe, und Lily sieht schon ein bisschen unglücklich neben Potter aus.

Ich blicke zu Black, der mit seinen Augenbrauen ruckelt, während er musternd auf meine Brüste starrt, die gerade noch so aus dem Wasser gucken.

„Was soll das Black?!“, frage ich ihn genervt und seine grauen Augen funkeln belustigt.

„Dir fällt da was raus“, grinst er schmutzig und deutet auf meine Brüste.

Entsetzt sehe ich an mir runter und tatsächlich hat sich mein Oberteil ziemlich verschoben, so dass man fast meinen Nippel sehen kann.

Aber zum Glück nur fast.

Schnell richte ich mein Oberteil und streiche schließlich aufreizend über meine Brust.

„Schön, oder?“, hauche ich verrucht und blicke ihn verführerisch an.

Eigentlich will ich damit nur diese Peinlichkeit überspielen, aber Black wäre nicht Black, wenn er nicht sofort drauf anspringt und denkt, ich würde es ernst meinen.

Kurz sieht er mich erstaunt an, dann hebt er seine Augenbrauen und schließlich spüre ich, wie unter Wasser eine Hand auf meinem Oberschenkel liegt.

Erschrocken sehe ich ihm in seine Augen, schiebe dann schnell seine Hand von meinem Oberschenkel.

„Denk nicht, Black“, zische ich ihm zu und keine Sekunde später höre ich Lily fluchen.

„Was soll das Potter?!“, knurrt sie aufgebracht.

„‘tsch ... ‘tschuldigung“, hebt er beschwichtigend seine Hände aus dem Wasser. „Das war keine Absicht.“

Lilys grünen Augen blitzen in wütend an, sie murmelt aber nur leise:

„Pff ... keine Absicht.“

Der hat sie bestimmt irgendwie unter Wasser angegrabscht, wie Black mich gerade.

Potter zuckt noch mal entschuldigend seine Schulter und Lily rutscht demonstrativ etwas von ihm weg.

Nach einiger Zeit haben wir genug von den Rumtreibern und steigen aus dem Becken. Ich spüre einen Blick in meinem Rücken und als ich mich umdrehe, starrt mir Black auf meinem Hintern.

Wer auch sonst.

Also wackle ich nochmal extra mehr mit ihm, trockne mich währenddessen mit meinem Zauberstab und steige in meine Kleidung. Die anderen Mädchen ziehen sich ebenfalls an und wir verabschieden uns für heute, zum Glück endgültig, von den Rumtreibern, die noch etwas dableiben wollen.

Auch von Zissy trennen wir uns, als wir das Bad verlassen haben und begeben uns schleichend in unseren Schlafsaal.

Es ist schon weit nach zwölf Uhr und ziemlich müde lassen wir uns in unsere Betten fallen.

Kapitel 10. Halloween

Hey,
hier ist das nächste Kapitel!
Ich hoffe ihr hinterlasst mir ein paar Reviews :)
Lg

Kapitel 10: Halloween

„Ahhhh, Sam, nicht so feste“, keucht Lily atemlos, als ich an den Schnüren ihrer Corsage ziehe.
„Sorry“, murmle ich entschuldigend und binde sie nun etwas lockerer zu.
Alice steht vor Lily und schnürt die vordere Seite der Corsage und Kitty fummelt hinter mir an meinen Locken rum, was gerade ziemlich zieht, so dass ich kurz aufzische.
„Puuuh, das wäre geschafft“, stoße ich erleichtert aus und stecke das Band durch den letzten Haken.
„Einen Moment noch“, ermahnt mich Kitty, da ich mich in Bewegung setzen will.
Es zieht noch einmal kurz an meinem Hinterkopf und Kitty lässt von mir ab.
Grinsend drehe ich mich zu ihr um und sage:
„Danke! Soll ich dich jetzt vollbluten?“
„Das hört sich irgendwie widerlich an“, meint sie sofort und verzieht kurz ihr Gesicht.
„Du weißt, was ich meine“, lache ich kurz auf und zücke meinen Zauberstab aus meinem Dekolleté.
Jaja, ich weiß, was macht der denn da?
Aber wo soll ich den denn sonst haben, wenn ich nirgends eine Tasche hab?
Und zwischen meinen Brüsten ist er immerhin sicher!
Ich richte ihn auf Kitty und verteile überall auf ihrem Kleid und ihrer Haut Kunstblut. Meistens kleine Spritzer, aber an manchen Stellen auch größere Flecken.
Von ihren rotgeschminkten Lippen an, lasse ich das Blut bis zum Hals fließen, denn so sieht es aus, als würde sie aus ihrem Mund bluten.
Ich stecke meinen Zauberstab wieder an seinen Platz und sehe Kitty grinsend an.
Sie sieht einfach fantastisch aus!
Meine Gedanken werden sofort von Alice bestätigt.
„Du siehst super aus“, wendet sie sich nämlich gerade von Lilys zugeschnürten Corsage ab und blickt Kitty an, die als einzige von uns schon komplett fertig ist.
„Du aber auch. Ich glaube, Longbottom wird sich kaum noch zurückhalten können, wenn er dich sieht“, kichert Kitty auf.
„Das will ich doch hoffen!“, lacht Alice zurück. „Aber ich finde unser aller Kostüme sind mehr als gelungen!“
„Ja, finde ich auch! Was meint ihr, wie Potter Augen machen wird, wenn er erst unsere Lily sieht“, werfe ich grinsend ein.
Empört schnaubt sie auf.
„Für den gibt es hier nichts zu gucken“, grummelt sie und schlüpft in ihre Schuhe.
„Sam, kannst du mir das Blut auch wie bei Kitty machen, also am Mund?“, fragt sie anschließend noch.
Also ziehe ich erneut meinen Zauberstab und lasse eine Blutspur von ihren Lippen an runterlaufen.
„Du musst mir die Accessoires zaubern, Lily. Wenn ich das mache, sieht es merkwürdig aus“, sage ich danach und sehe sie bittend an.
Ich hatte es nämlich schon mal probiert, aber das Ergebnis möchte ich lieber nicht erwähnen.
Chrrrrrr.

Sah schon scheiße aus ...

„Natürlich“, lächelt Lily sofort und richtet nun ihren Zauberstab auf mich.

„Ich auch, ich auch“, quietscht Alice, als sie sieht, wie gut es geworden ist.

Lily hält ihren Zauberstab nun auf Alices Rücken.

„Sooo“, sagt sie dann und stellt sich vor den Wandspiegel, den wir magisch um einiges vergrößert haben, damit wir alle gleichzeitig vorstehen können.

Und das machen wir auch gleich.

Ich blicke unsere Spiegelbilder an und betrachte als erstes das Kostüm von Alice.

Es passt wirklich wie die Faust aufs Auge! Sie geht nämlich als dunkle Fee.

Alice trägt ein Vokuhila-Kleid, das also vorne knapp vor ihren Knien endet und hinten bis zur Mitte ihrer Waden geht. Der Saum ist leicht gezackt und hauptsächlich ist das Kleid schwarz. Nur die breiten Träger, die in ihrem Nacken zusammengebunden sind, und der V-Ausschnitt sind mit giftgrünen Elementen bestickt.

Aus dem Rückenteil von ihrem Kleid ragen verspielte, schwammige Flügel, die ein Wirbel aus grün und schwarz sind. Lily hat sie ihr vorhin angehext und es ist ihr wirklich grandios gelungen.

Alice' kinnlange, dunkle Haare sind offen, was ihr eine freche Note gibt und die schwarzen Federohrringe untermalen das noch. Ihre extrem langen Wimpern umrahmen ihre braunen Augen und ihr Lidschatten funkelt in demselben grün, mit welchem auch ihr Kleid bestickt ist und mit dem ihre Flügel gemustert sind.

Außerdem trägt sie verspielte, schwarze Ballerina.

Durch ihr Outfit sieht Alice einfach noch feenhafter aus als sonst!

Nun wandert mein Blick zu Kitty.

Sie trägt einen weißen, kurzärmligen Kittel, der ihr bis zur Mitte ihrer Oberschenkel geht und auf dem jeweils rechts und links eine große Tasche angebracht ist. Aus den Taschen schauen spitze Nadeln und merkwürdige, silberne Instrumente raus. Das wirkt zusammen mit dem Kunstblut auf dem weißen Kittel irgendwie leicht irre.

Von unten bis oben, ist der Kittel mit roten Knöpfen zu, wobei Kitty die oberen Knöpfe aufgemacht hat und so ziemlich viel von ihrem vollbusigen Ausschnitt zeigt. Ein umgeklappter Kragen, verstärkt ihr Dekolleté nur noch mehr und ein roter Lackgürtel betont dazu noch ihre weibliche Taille.

Passend zu dem roten Gürtel trägt sie rote Stiefelletten. Unter diesen hat sie weiße Netzstrümpfe an, die ihr ein kleines Stück über die Knie gehen. Der obere Teil der Strümpfe besteht aus einem weißen Strumpfband, welches mit einer roten Schleife verziert ist.

Die goldblonden Haare fließen glatt und glänzend über ihren Rücken und ihr Gesicht ist sehr blass geschminkt, was einen unheimlichen Kontrast zu dem roten Blut gibt.

Das absolute Highlight in ihrem Gesicht sind jedoch die weißen Augen, die mich leer durch den Spiegel anstarren. Sie hat keine Pupille und Iris mehr.

Kitty ist wirklich eine unheimlich gruselige, aber auch sexy Psychoheilerin!

Ich hoffe mal, dass Lily später nicht so aussehen wird, denn sie würde gerne nach der Schule Heilerin werden. Aber falls doch, werden ihr wahrscheinlich alle Patienten weglaufen.

Jetzt ist sie jedenfalls die attraktivste Vampir-Lady, die ich je gesehen habe.

Nicht dass ich jemals schon mal einer Vampirin begegnet bin oder so ...

Aber ich nehme es jetzt einfach mal so an.

Jedenfalls steht ihr das dunkelrote Corsagenkleid, das von beiden Seiten geschnürt wird, mehr als gut. Unter den vorderen Schnüren, die nur bis zum Brustansatz gehen, ist noch ein rotes Stoffteil angebracht, das mit schwarzen Ornamenten verziert ist. Unter den hinteren Schnüren ist jedoch kein Stoff, was Lilys makellosen Rücken bis zum Po präsentiert. Dazu hat die Corsage einen herzförmigen Ausschnitt, was für ein hinreißendes Dekolleté sorgt.

An ihrer Hüfte endet die Corsage und geht in einen Rüschenrock über, der ebenfalls dunkelrot ist, aber auch teilweise schwarze Rüschen unter den Roten hat. Der Rock endet, wie bei Kitty auch, in der Mitte ihrer Oberschenkel. Zu dem Kleid trägt sie hohe, schwarze High Heels, die sie sich von mir ausgeliehen hat und einen ebenfalls schwarzen Umhang, der vorne offen ist.

Ihre roten Haare hat sie in wilde Locken frisiert und auch ihre Lippen sind passend rot geschminkt. Wie Kitty, hat sie sich auch eine Blässe aufgetragen und ihre grünen Augen stechen so umso mehr raus.

Da fällt mir noch was Wichtiges für ihr Kostüm ein.

„Lily, ich habe noch was für dich!“, sage ich also und gehe zu meinem Nachttisch.

Ich krame in meiner Schublade und finde nach einigen Sekunden, was ich suche.

Zurück am Spiegel lege ich Lily ein dunkelsilbernes, viereckiges Medaillon um, was in der Mitte mit einem großen, schwarzen Stein besetzt ist. Es sieht sehr gotisch aus und passt einfach sehr gut zu ihrem Kostüm.

„Danke, Sam. Sieht wirklich hübsch aus“, grinst sie mich dankend an und da fällt mir noch was ein.

Maaaan, wenn sie mich nicht hätte.

„Du hast deine Zähne vergessen“, deute ich auf ihren Mund und sie klatscht sich vergesslich mit ihrer Hand auf die Stirn.

Oh Merlin, das hat sich angehört, als hätte Lily ein Gebiss oder so ...

Alice und Kitty scheinen das auch zu denken, denn sie brüllen gerade los vor Lachen, wo ich direkt mal mitmache. Lily sieht uns kurz stirnrunzelnd an, scheint es dann aber auch zu raffen und lacht herzlich mit.

Irgendwie können wir uns jetzt gar nicht mehr einkriegen.

Kitty hat sogar durch ihre aufgetragene Blässe schon einen ganz roten Kopf und Alice schnappt zwischen ihren Lachern nach Luft. Wir alle sitzen mittlerweile auf dem Boden.

Sooo lustig war das jetzt eigentlich nicht ...

Aber trotzdem haben wir gerade einfach nen richtigen Lachkrampf.

„I ... ich ... hahahaha ... ka ... kann ... nicht ... mehr“, stößt Kitty dann irgendwann atemlos und gepresst zwischen einem Lacher aus.

Wir schaffen es auch wirklich uns wieder zu beruhigen und sitzen jetzt nur noch breit grinsend, über uns selber den Kopf schüttelnd auf dem Boden.

„Leute, es ist schon fünf nach sieben“, krächzt Lily dann mit einem Blick auf die Wanduhr auf und wir sehen uns panisch an.

Das Festessen beginnt nämlich schon um sieben Uhr.

Wir springen gehetzt auf und stellen uns vor den Spiegel, um uns nach unserem Lachanfall wieder ein wenig zu richten.

Lily zaubert sich ihre Eckzähne spitzer und sieht jetzt noch vampirischer aus und ich schaue noch einem prüfend in den Spiegel und stelle fest, dass mein Outfit noch perfekt sitzt.

Ich trage ein knallrotes Neckholder Kleid, welches mir nur knapp über meinen Po geht. Die dünnen Träger, die im Nacken gebunden werden, machen ein sehr schönes Dekolleté, was die schwarzen Schnüre die von meiner Hüfte an und bis zu meinem Brustansatz gehen noch verstärken. Dazu trage ich sehr hohe, rote High Heels und Lily hat mir einen roten Teufelsschwanz gezaubert, der aus meinem Steißbein ragt. Ebenfalls hat sie mir rote, drachenähnliche Flügel und zwei Hörner gehext.

Meine Locken trage ich offen und Kitty hat mir geholfen, sie noch wilder zu stylen, als sie sowieso schon sind. Außerdem habe ich mir Smokey-Eyes geschminkt, die meine rotgezauberten Augen umrahmen. Passend dazu habe ich mir noch einen knallroten Lippenstift aufgetragen.

„Fertig?“, fragt Alice schließlich gehetzt und sieht uns auffordernd an.

Wir nicken und beeilen uns, so schnell wie Lily nun mal mit hohen Schuhen laufen kann, in die große Halle zu kommen.

„Puhh, wir sind scheinbar nicht die einzigen, die zu spät kommen“, meint Lily, als wir im Treppenhaus noch einer Menge anderer Schülern begegnen.

Wenigstens bleibt es uns so erspart, alleine die Halle zu betreten und angestarrt zu werden. Wobei wir hier auch schon ziemlich viel Aufmerksamkeit erregen. Speziell Lily wird staunend angesehen und man merkt schon ein bisschen, dass auch einige über ihr Outfit tuscheln.

Gerade wendet zum Beispiel ein Typ, der als Geist verkleidet ist seinen Kopf zu Lily um und flüstert seinem Freund mit dem wirklich schlechten Dementorkostüm irgendetwas zu, was stark nach „Merlin, ich wusste gar nicht, wie heiß Evans ist“, klingt. Lilys blassgeschminkte Haut bekommt so langsam wirklich eine ziemliche Ähnlichkeit mit ihren roten Haaren, denn sie scheint sich nur zu bewusst, dass sie eine ziemliche Aufmerksamkeit erregt.

„Was glotzen die denn alle so?“, flucht sie beschämt. „Hab ich Drachendung auf meinem Kleid oder so?“

Wir kichern und dann erklärt Kitty ihr:

„Nein meine Süße, du siehst einfach nur verdammt heiß aus. Lass sie doch gucken und tratschen.“
Alice und ich stimmen ihr nickend zu, doch Lily bleibt weiterhin errötet.
Wir mischen uns unter eine Gruppe Ravenclaws und betreten die Halle.
Ich höre noch gerade, wie ein Sechstklässler Lily ein Kompliment über ihr Aussehen macht und sie sich bedankt, bevor wir ruckartig stehen bleiben.

„Wooooow“, staunt Alice neben mir.
Da kann ich ihr nur zustimmen.
Die Lehrer haben sich mit ihrer Deko dieses Jahr mal wieder selbst übertroffen!
Die Decke spiegelt den dunklen, benebelten Himmel wieder, wo nur ein kleines Stück des Mondes hinter einer großen Wolke rausschaut, was wirklich düster wirkt.
Ob der Himmel wohl wirklich so aussieht?
Oder hat da jemand nachgeholfen?
In der Luft schweben jedenfalls überall geschnitzte Kürbisse mit fiesen und gemeinen Fratzen und dicke, schwarze Kerzen. Das Licht ist deswegen gedämmter als sonst und überall an den Wänden stehen unheimliche Skelette, Särge, Spinnen und weiteres Gruselzeug, das sich sogar bewegt.
Dazu untermalt eine gruselige Klassikmusik die Atmosphäre noch.
Als wir genug gestaunt haben, halten wir auf den Gryffindortisch zu, der mit einer schwarzen Tischdecke bedeckt ist und auf dem eine Vielzahl von leckerem Essen serviert ist.
Es ist wirklich noch gar nicht so voll, wie wir es erwartet hätten.
Lediglich ein paar jüngere Schüler tummeln sich an den Tischen und selbst manche Lehrer sind noch nicht einmal anwesend.
„Hätten wir uns ja gar nicht so einen Stress machen müssen“, meint Kitty, während wir uns an den Tisch setzen.

Ich nicke seufzend und lade mir gleich mal einen Haufen schwarzer Spaghetti mit Hackfleischaugäpfeln auf meinen Teller. Sieht eigentlich nicht sehr appetitlich aus, aber das gab es hier die letzten Jahre auch schon, deswegen weiß ich, dass es schmeckt.

„Schau mal, da sind Zissy und Sev“, stupst mich Lily an.
Sie sitzt neben mir und winkt freudig zum Slytherintisch.
Zissy grinst und winkt eifrig zurück und Sev verzieht seine Lippen zu einem leichten Lächeln.
„Sie sieht fantastisch aus“, schwärmt Kitty mit dem Blick zu Zissy.
Da hat sie vollkommen Recht.
Zissy trägt ein langes, weißes Kleid, welches ein wenig zerschlissen ist. Sie sieht blasser aus als sonst und ihre rückenlangen Haare sind in perfekten Locken gemacht. Sie geht als eine Todesfee.
Es sieht wirklich unheimlich aus.
Sev hat sich hingegen gar nicht verkleidet.
Das hat er aber auch noch nie gemacht, denn er hasst Halloween genau wie alle anderen Feste auch.
Über Sevs Art schmunzelnd wende ich mich wieder meinen Nudeln zu.

Als ich gerade bei meinem Nachtsch angekommen bin, lässt Lily plötzlich ihre Gabel fallen und schnaubt empört auf. Jetzt hat sie wieder ganz rote Wangen, aber diesmal ist es nicht aus Scham, sondern aus Wut.
Fragend ziehe ich meine Augenbraue hoch und Lily deutet mit blitzenden Augen zur Tür.
Ich folge ihrem Zeigefinger und kann nicht anders, als lauthals loszulachen.
Potter kommt gerade auf den Gryffindortisch angesteuert.
Und wisst ihr, als was er sich verkleidet hat?
Er geht als Vampir!
Genau wie Lily!!!
Oh Merlin, ist das lustig!
Kitty und Alice können sich das Lachen aber auch nicht verkneifen, als sie Potter sehen.
Lily funkelt mich wütend an und zischt mir empört zu:
„Saaam, das ist nicht lustig.“
„Dohoooch“, lache ich zurück und sie hebt nur beleidigt ihre Gabel wieder auf.
Doch dann lacht auch sie plötzlich gehässig auf.

Hä? Was hat die denn jetzt?

Teuflisch grinsend zeigt sie aufs andere Ende des Tisches.

Ich falle fast von meinem Stuhl.

Da sitzt Black mit einer blonden Blondine auf dem Schoß.

Das ist aber nicht das Problem.

Sondern dass BLACK ein Teufel ist!

Ich meine es zur Abwechslung mal nicht metaphorisch, sondern ernst!

Ihr wisst schon, Halloween und so, also er hat sich als Teufel verkleidet, um es richtig auszudrücken.

Will der mich jedenfalls verarschen?

Das gibt es doch nicht!

Über meine ungläubigen Augen lacht Lily erneut gehässig auf und Kitty und Alice können es sich natürlich auch nicht nehmen mich auch lautstark auszulachen.

„Das hast du davon!“, meint Lily anschließend noch nachtragend und ich schmolle nur als Antwort.

Mann oh Mann, Potter als Vampir und Black als Teufel.

Das Schicksal ist schon manchmal so eine wankelmütige Hure ...

Ich werfe erneut einen Blick zu den beiden und jetzt bemerke ich auch Remus und Petty.

Remus hat sich irgendwie haarig gezaubert. Ich glaube, er ist als Werwolf kostümiert.

Und bei Petty weiß ich absolut nicht, was er versucht darzustellen.

Auf jeden Fall hat er eine blutige Schürze an ...

Ich blicke wieder von den Rumtreibern weg, denn Lily schiebt mir gerade einen Versöhnungsmuffin zu.

„Bestimmt kommen von den beiden noch blöde Sprüche, wenn sie uns entdecken“, sagt sie dann und verdreht genervt die Augen.

„Kann ich mir gut vorstellen“, beiße ich in den Muffin.

„Da ist Frank!“, strahlt Alice plötzlich und steht auf.

„Ich setze mich mal zu ihm“, informiert sie uns noch und winkt uns zum Abschied zu.

Wir schauen ihr hinterher, wie sie schneller als wir gucken können herumwirbelt und tänzelnd davonläuft. Einige Plätze von uns weg nimmt sie neben dem Zombie Longbottom Platz. Ihre Lippen verziehen sich zu einem entzückenden Lächeln und ich habe das Gefühl, dass dieses Lächeln heute Abend dauerhaft in ihrem Gesicht eingebrannt sein wird.

Nachdem alle anwesend sind und auch aufgegessen haben, erhebt sich Dumbledore.

Endlich!

Jetzt gleich beginnt der inoffizielle Teil des Abends.

Es ist nämlich jedes Jahr so, dass alle Schüler aus den jüngeren Jahrgängen um halb zehn ins Bett geschickt werden. Ab dem fünften Jahrgang darf man erst länger bleiben und es lohnt sich wirklich!

Aktuelle Musik wird aufgedreht und es wird immer ordentlich getanzt. Die Lehrer stellen uns sogar Butterbier und eine Bowle mit wenig Alkohol zur Verfügung. Natürlich puscht irgendwer die Bowle immer noch mit Feuerwhiskey und am Ende sind fast alle betrunken.

Netterweise tolerieren die Lehrer es aber wirklich jedes Jahr und verschwinden auch immer um zwölf. Angeblich ist die Party dann vorbei, aber Dumbledore betont immer, dass er ja nicht alles wissen muss und er auch nicht überall seine Augen haben kann.

Also dürfen wir die ganze Nacht feiern.

„Ich hoffe, es hat euch geschmeckt, und ich möchte jetzt alle Schüler unter dem fünften Jahrgang bitten ihre Schlafsäle aufzusuchen“, hallt Dumbledores Stimme nun lautstark durch die Halle.

Ein allgemeines Grummeln geht durch die jüngeren Schüler und manche sehen den Schulleiter sogar bettelnd an. Die wollen den Spaß ja auch nicht verpassen.

Nachdem Dumbledore und die anderen Lehrer aber einen strengen Blick zu den Schülern gleiten lassen, erheben sich die Kleinen und verlassen die Halle.

„Auch Sie Mister Peek und Mister Brighton!“, ermahnt Dumbledore noch zwei Gryffindors aus der Vierten, die einfach sitzen geblieben sind.

Beide stürmen jedoch schnell aus der Halle und ich kann mich erinnern, dass Black und Potter seit der Zweiten auch regelmäßig versucht haben, auf der Party zu bleiben.

Dumbledore ist jedoch jedes Mal hinter ihre Täuschungsversuche gekommen.
„So! Nun steht alle auf, es wird umdekoriert!“, weist er nun uns Ältere an, aufzustehen.
Das machen wir dann auch alle und Dumbledore schwingt seinen Zauberstab.

Sofort verschwinden die Haustische und machen für mehrere kleinere Tische Platz, die um eine große Tanzfläche verteilt sind.

„Möget ihr viel Spaß haben!“, wünscht uns Dumbledore jetzt noch und schwingt erneut seinen Zauberstab.

Dancing Queen, ein Hit von einer Muggelband namens ABBA, ertönt nun laut stark in der Halle und Zissy steht plötzlich wie aus dem Nichts neben uns.

„Hey“, grinst sie uns freudig an und umarmt uns kurz.

„Wo ist Sev?“, fragt Lily Stirn runzelnd an Zissy gewandt.

„Ach, der Langweiler ist schon in den Gemeinschaftsraum gegangen“, antwortet Zissy schnaubend und wir verdrehen alle die Augen.

Das ist einfach typisch Sev ...

Nun steuern wir einen Tisch an, der in der Nähe von der Bowle steht und lassen uns nieder.

Doch schneller als wir gucken können, sind auch schon vier andere Stühle von unserem Tisch belegt.

Ich sehe auf und treffe auf ein belustigt funkelndes, graues Augenpaar.

Och neee ...

Kapitel 11: Inoffizielle Halloweenparty

Hey meine Lieben,

vielen, vielen Dank für die netten Reviews :)

Ich habe mich wirklich sehr gefreut!

Tut mir Leid, dass jetzt nur noch alle zwei Wochen posten kann, aber ich stecke mitten im Abitur und das heißt leider lernen, lernen, lernen...

Wär ich doch mal in Hogwarts, da würde mir das bestimmt leicher fallen :D

Naja genug gequatscht. Ich wünsch euch viel Spaß beim Lesen und würde mich wirklich über Reviews freuen!

Glg LadyWilliow

Kapitel 11: Inoffizielle Halloweenparty

„Heißes Outfit, Sears“, grinst Black verrückt und wackelt aufreizend mit seinen Augenbrauen.

„Danke“, knurre ich nur und sehe zu Potter, der Lily mit großen, glänzenden Augen beobachtet.

Als Lily mit ihrer Hand durch ihre Haare fährt, klappt Potter doch tatsächlich der Mund auf und ich könnte schwören, dass er gleich anfangen wird zu sabbern.

Remus stößt ihm jedoch den Ellenbogen in die Rippen, was Potter dazu veranlasst erschrocken zusammen zu zucken und seinen Mund wieder zu schließen.

Black und Remus schmunzeln über ihren Freund, der jetzt Lily anspricht:

„Hey Lily, du siehst echt sexy aus“

Lilys grüne Augen wandern drohend zu Potter und erdolchen ihn förmlich. Trotzdem liegt aber eine leichte Schamesröte auf ihren blassen Wangen.

Sehr interessant...

„Anscheinend haben wir heute Partnerlook. Willst du nicht mit mir tanzen?“, lächelt Potter jetzt freudig und ignoriert ihren bösen Blick einfach.

Es scheint so als hätte Lily nur darauf gewartet, denn sie keift sofort los:

„Sehr kreativ Potter. Wirklich! Meinst du nur weil du auch als Vampir gehst, tanze ich jetzt mit dir?“

Verdattert sieht Potter sie aus seinen haselnussbraunen Augen an.

„Ja, hab ich eigentlich schon gedacht“, sagt er schließlich ziemlich dümmlich, „Immerhin passen wir heute Abend sehr gut zusammen“

Lily verengt ihre Augen zu schmalen Schlitzern und sie sieht gerade wirklich aus als würde sie ihm gleich an die Kehle springen.

„WIR passen NIE zusammen POTTER! Merk dir das du... du...!“, schnauzt sie jetzt los und über Potters Augen huscht kurz ein trauriger Ausdruck, der aber sofort wieder verschwindet.

„Wenn du jetzt nicht tanzen willst, dann lass dich doch wenigstens auf ein Date ein. Vielleicht bin ich ja gar nicht so schlimm, wie du denkst“, meint Potter dann hoffnungsvoll und Lily scheint nun wirklich kurz vor dem explodieren zu sein.

„NIEMALS POTTER! Du bist schlimmer als schlimm!“, antwortet sie giftig und funkelt ihn wütend an.

„Aber warum denn? Du kennst mich doch gar nicht richtig!“, wird nun auch Potters Stimmer etwas lauter und auch er wirkt jetzt etwas aufgebracht.

„WARUM? WARUM? Hmmm... lass mich mich überlegen“, tut Lily nun gespielt nachdenklich, „Jetzt weiß ich’s wieder! Weil du der nichtsnutzigste, blödeste Idiot bist, den ich jemals kennengelernt habe! Und dazu meinst du noch allen Frauen das Herz brechen zu müssen. Aber mit MIR nicht, Potter!“, spuckt sie zum Schluss noch seinen Namen gehässig aus.

Potters Gesichtsausdruck wechselt wieder von wütend auf verzweifelt und er scheint nun beschlossen zu

haben, es darauf beruhen zu lassen.

„Okay, okay“, hebt er nämlich nur entschuldigend seine Hände und wendet seinen Blick von Lily ab. Doch Lily sieht aus als wollte sie wieder ansetzen Potter anzuschmauzen.

„Man Lily, lass ihn leben“, raune ich ihr deshalb grinsend zu und pieke sie in die Seite.

Irgendwann hat sogar Potter es nicht mehr verdient von einer extrem grantigen Lily fertig gemacht zu werden.

„Dieser Vollpfosten sollte langsam mal kapieren das er so nie bei mir landen wird“, zischt sie mir dann leise, dass nur ich es hören kann und ich ziehe meine Augenbrauen fragend hoch.

„Aber anders, kann er schon bei dir landen?“, hake ich sofort lauernd nach und mustere sie interessiert.

Lily schnaubt jedoch nur als Antwort, was schon mal kein nein ist.

Ich habe ja vorhin gesagt: Sehr interessant!

Einige Zeit später verschwinden Potter, Black und Petty glücklicherweise, wodurch die Stimmung an unserem Tisch nun deutlich besser ist als vorher. Danach haben wir uns natürlich mit Bowle und Butterbier eingedeckt und Kitty unterhält sich jetzt mit Remus über irgendwelche politischen Themen. Irgendwie ist es immer verwunderlich worüber sie mit ihm so diskutiert, denn ich wusste gar nicht das Kitty sich für solche Sachen wie Politik überhaupt interessiert. Anscheinend aber schon, denn sie wirkt ziemlich als wäre sie gerade so richtig in ihrem Element. Und Remus ist anscheinend mehr als erfreut, dass er mit Kitty so gut reden kann, denn seine Augen funkeln sie Freudig an, während er immer wieder ein Schluck von seiner Bowle nimmt.

Jedenfalls tauschen Zissy, Lily und ich den neusten Klatsch von Hogwarts aus.

Ich nippe gerade an meiner Bowle und genieße das feurige Brennen in meiner Kehle, dass durch den versetzten Feuerwhiskey kommt, während Zissys zum Sprechen ansetzt.

„Habt ihr schon gehört, dass Michael Lenards aus Slytherin mit Gerda West aus Hufflepuff geht?“, fragt sie uns aufgeregt und klemmt sich eine verirrte Strähne ihrer Haare hinter das Ohr.

„Waaas?“, meint Lily und verschluckt sich an ihrem Getränk, was sie zum husten bringt.

Ich klopfte ihr helfend auf den Rücken.

„Aber Gerda West ist doch eine Mugglegeborene?“, fügt sie noch fragend hinzu, nachdem sie sich wieder beruhigt hat und blickt uns irritiert an.

„Das ist ja das Krasse daran. Du weißt wie Lenards normalerweise zu Mugglestämmigen ist...“, erklärt Zissy und sieht Lily leicht entschuldigend an, „Immerhin hast du es oft selber gemerkt“

Lily nickt nur schnaubend und geht sofort zum nächsten Tratsch über:

„Ich habe gehört, dass sich zwei Sechstklässlerinnen letztens wegen Black geprügelt haben“

Nun wenden sich auch Remus und Kitty gespannt zu Lily und hören ihr zu.

„Sie sind wohl beste Freundinnen gewesen und...“

„Willst du mit mir tanzen?“, wird Lily dann aber von einer dunklen Stimme unterbrochen.

Ich sehe auf und treffe auf zwei dunkelgraue Augen, die mich auffordernd anstarren.

Es ist Black. Aber nicht der ätzende, arrogante, idiotische Black, sondern sein ein Jahr jüngerer Bruder Regulus aus Slytherin. Erstaunt mustere ich ihn, während er seine Lippen zu einem leichten lächeln verzieht und an Zissy gewendet sagt:

„Hallo, Cousine“

Er hat schwarze, längere Haare und ein markantes Gesicht, das dem von Black schon ziemlich ähnelt. Auch seine Statur wirkt, wie die von Black, muskulös, auch wenn er etwas kleiner ist. Er trägt einen dunklen Umhang mit blutrotem Kragen und seine Eckzähne sehen verdächtig Spitz aus.

Eindeutig auch ein Vampir und eigentlich sieht er ganz gut aus...

Also stimme ich nickend zu und stehe auf.

„Bis später“, zwinkere ich den anderen zu und exe noch schnell meine Bowle leer.

„Hübsches Kostüm, Evans“, neigt Regulus seinen Kopf noch leicht, wendet sich dann aber zum gehen.

Ich sehe noch wie sich Lilys Wangen wieder rotfärben, bevor auch ich mich umdrehe und mit Regulus zusammen zur Tanzfläche laufe.

Er ist wirklich ein ausgezeichneter Tänzer, denn er wirbelt mich mehr als elegant über die Tanzfläche. Wir sind bestimmt schon eine halbe Stunde so am Tanzen und bis jetzt hat er noch nicht ein Wort zu mir gesagt. Nur seine Lippen verziehen sich zwischendurch zu einem dünnen Lächeln.

Irgendwie ist er ziemlich geheimnisvoll.

Aber ich muss zugeben, dass er dabei mehr als attraktiv auf mich wirkt.

Und ganz ehrlich ich brauche wirklich mal langsam wieder Sex und der jüngere Black wäre echt ein sehr guter Kandidat.

Er zieht mich gerade wieder passend zum Tackt zu sich und ich nutze die Gelegenheit und klammere mich an seiner Brust fest. Mit meinem bestem Schlafzimmer Blick klimpre ich ihn durch meinem Wimpern an und wisperere heiser:

„Ich brauche dringend eine Abkühlung. Sollen wir nicht eben was trinken gehen?“

Sein Gesicht kommt mir kurz sehr, sehr nah und dann haucht er mir leise zu:

„Gerne“

Er entfernt sich wieder etwas von mir und fasst mich an der Hand, um mich zur Bowle zu ziehen. Als wir dort angekommen sind, füllt er zwei Gläser voll und reicht mir eines davon. Wieder hat er dieses merkwürdige, dünne Lächeln auf den Lippen.

Hastig trinke ich einige Schlucke und mustere ihn nachdenklich.

Irgendwie ist es komisch, dass er mich zum Tanzen aufgefordert hat. Immerhin ist er ja ein Slytherin und dazu eigentlich auch noch ein fanatischer so viel ich weiß. Aber andererseits hat er ja gerade auch Lily ein Kompliment gemacht und sie ist ja muggelstämmig...

„Was ist?“, fragt er mich dann, da ich ihn anscheinend etwas zu lange betrachtet habe.

„Nun...“, druckse ich etwas rum, „Ich frage mich nur, warum du ausgerechnet mich zum Tanzen aufgefordert hast“

Verstehend grinst er mich zum nun zum ersten Mal an und dieses Grinsen erinnert er mich irgendwie wieder tierisch an seinen Bruder.

„Du siehst halt heiß aus“, meint er anrücklich und wackelt mit seinen Augenbrauen.

Uiuiuiuiui, das könnte heute wirklich noch was werden mit ihm!

„Danke“, hauche ich leise und schaue ihm dabei geradeaus in seine dunkelgrauen Augen, die verlangend auf mich hinab sehen.

„Komm wir gehen wieder tanzen“, greift er dann nach meiner Hand, nachdem er mein leeres Glas bemerkt hat, welches ich vorher zügig ausgetrunken habe.

Ich muss auch wirklich sagen, dass ich schon etwas vom Alkohol merke, obwohl ich eigentlich verhältnismäßig wenig getrunken habe.

Wie viel Feuerwhiskey haben die bitte in die Bowle gekippt?

Es wird jetzt ein sehr langsames Lied gespielt, also zieht er mich an sich, so dass ich mit meinem Rücken an ihn gelehnt bin. Natürlich strecke ich meinen Po nochmal extra raus, um noch enger an ihm zu sein und ich spüre seinen heißen, leicht stockenden Atem an meinem Ohr. Seine großen Hände halten mich an meinen Hüften fest, die ich sanft im Takt wiege und auch er bewegt seinen Unterleib leicht hinter mir.

Merlin, ist da eine erotische Atmosphäre zwischen uns...

Regulus weiß aber auch wirklich, wie er eine Frau heiß machen kann.

Seine rechte Hand streift jetzt verlangend meine Seite entlang und genießend presse ich mich noch enger an ihn, wenn das überhaupt noch möglich ist.

Doch dann wechselt die Musik plötzlich wieder zu einem schnelleren Lied und Regulus unterbricht unseren erotischen Tanz, was mich im ersten Moment total verwirrt. Er nimmt meine Hand und wirbelt mich von sich weg, nur um mich noch schneller wieder zu ihm zu drehen. Grinsend sieht er auf mich hinab, während ich gerade ziemlich umherstolpere, da ich vorher irgendwie total in Trance war.

Und ganz ehrlich, habe ich auch eigentlich gar keine Lust mehr zu tanzen. Ich würde mit Regulus jetzt viel lieber ein paar andere Sachen machen. Vor allem nachdem er sich hinter mir so gut angefühlt hat. Also nutze ich die Gelegenheit, als er mich wieder an sich ran zieht.

„Sollen wir nicht...“, will ich rasch zu ihm sagen, doch dann werde ich unterbrochen.

„Darf ich?“, brummt eine dunkle Stimme hinter mir und reißt mich aus Regulus' Armen zu sich.

Vollkommen perplex stolpere ich gegen eine harte Brust und sehe irritiert auf.

Ich treffe auf zwei graue Augen, die eine Nuance heller sind als die von Regulus, seinen aber trotzdem so sehr ähneln. Irgendwie wirken sie aber ziemlich wütend.

„Sirius“, zischt Regulus jetzt drohend und auch ich will meinen Mund aufmachen und protestieren.

„Regulus, lass deine dreckigen Finger von ihr. Sie ist nicht dein Kaliber“, knurrt Black jedoch und nun bin ich vollkommen fassungslos und starre Black einfach nur ungläubig an.

Bevor ich auch nur ein Wort dazu sagen kann, zieht Black mich einfach weg von seinem Bruder und sogar aus der Halle. Da ich immer noch total überrascht bin, fällt mir irgendwie gar nicht ein, mich zu wehren. Als wir die Musik nicht mehr hören können, bleibt er stehen und lässt mich los.

Sag mal spinnt der eigentlich?

Was denkt er der sich?

Noch etwas verwirrt, doch hauptsächlich wütend sehe ich zu ihm auf und bemerke, dass er seine Zähne hart aufeinander presst und mich seine Augen aufgebracht anfunkeln. Ich will gerade anfangen ihn anzuschauen und ihn fragen, was er sich eigentlich erlaubt, doch dann stößt er aus:

„Keine Ursache, Sears“

„Bitte?“, frage ich vollkommen perplex nach.

Was soll das denn jetzt?

„Du brauchst dich nicht dafür zu bedanken, dass ich dich vor meinem Bruder gerettet hab“, meint er dann und blickt mich ernst an.

Ist der jetzt völlig durchgedreht?

„Black, spinnst du jetzt total? Was soll der scheiß“, brause ich wütend auf starre ihn an, als wäre er Geistig verwirrt.

Muss er anscheinend auch sein, anders kann ich mir das nicht erklären...

„Du hast wirklich freiwillig mit ihm getanzt“, stellt er jetzt verbittert fest und seine Augen strahlen große Enttäuschung aus.

Merlin, was ist mit ihm los?

„Natürlich habe ich freiwillig mit ihm getanzt, Black. Was denkst du denn?“, blaffe ich ihn an und streiche mir hastig eine Locke aus der Stirn.

„Und danke, dass du mir meine heiße Nacht versaut“, ätze ich anschließend noch giftig.

„Du...du wolltest mit ihm vögeln?“, fragt Black nun fassungslos, aber auch ziemlich angepisst.

„Wieso auch nicht? Er ist sehr nett und außerdem sieht er auch noch gut aus!“, antworte ich gereizt und nun sieht er mich Todernst an.

„Er ist bestimmt nicht nett“, knurrt Black verbittert auf.

„Er ist jedenfalls netter als du, Black“, fauche ich, woraufhin er mich grob an meinen Schultern packt.

„Kapiert du nicht, Sears? Er ist böse“, rüttelt er jetzt an meinen Schultern und sieht mir eindringlich in meine Augen.

„Lass mich los“, zische ich aufgebracht und versuche mich aus seinem Griff zu winden, was jedoch nicht klappt, „Erzähl keinen Stuss, Black. Was für böse“, sage ich also noch gehässig, als ich bemerke, dass ich mich nicht befreien kann.

Er schüttelt rasend seinen Kopf und blickt hart auf mich nieder.

„Hast du dich nie gefragt, warum ich seit einem Jahr bei Krone wohne?“, fragt er schließlich griesgrämig, während er mich immer noch festhält.

Whaaat?

„Du wohnst bei Potter?“, hake ich irritiert nach und vergesse dabei total, dass sich seine Finger schmerzhaft in meine Schultern bohren.

Er nickt leicht und seine grauen Augen zeigen jetzt zusammen mit Wut einen Schimmer von Trauer.

Oh... Das wusste ich gar nicht...

„Tja meine liebe Familie ist nämlich so ganz und gar nicht nett. Und dazu gehört bedauerlicherweise auch Regulus“, erklärt er anschließend noch verbittert.

„Aber auf mich hat er nett gewirkt“, bleibe ich aber immer noch bei meinem Eindruck, auch wenn ich jetzt etwas ruhiger spreche.

Es tut mir schon Leid für Black, dass er es anscheinend so schwer zu Hause hat, aber das gibt ihm ja trotzdem nicht das Recht, sich in meine Angelegenheit einzumischen. Und nur weil er mit seinem Bruder nicht klarkommt, heißt das ja nicht, dass auch ich nichts mit ihm zutun haben darf.

Black scheint das aber anders zu sehen, denn er rüttelt jetzt wieder an meiner Schulter.

„Er ist wirklich böse, Sears. Verstehst du nicht?“, brüllt er mich jetzt drohend an.

Anscheinend will er auf irgendwas anspielen.

Ich habe aber keine Ahnung, was er meint.

„Nein tu ich nicht. Das gibt dir aber trotzdem nicht das Recht dich einzumischen“, schreie ich also genauso zurück und schaffe es endlich mich aus meinem Griff zu befreien.

„Sears, so blöd kannst du doch nicht sein!“, donnert er mir noch entgegen.

„Anscheinend schon! Nochmal danke, Black“, keife ich, während ich mich umwende und wütend wieder in die Halle stampfe.

Dass ich ihm gerade zugestimmt habe, dass ich blöd bin, ignoriere ich jetzt einfach mal.

Hinter mir höre ich ihn noch aufgebracht schnaufen, während ich in die Halle trete.

Dieser blöde Idiot.

Echt!

Der kann doch nicht einfach so über mich bestimmen!

Nur weil er seinen Bruder und seine Familie hasst, heißt das doch nicht, dass Regulus böse ist. Und selbst wenn, eine Nacht hätte ich trotzdem mit ihm verbringen können.

Das wird Black mir büßen. Aber sowas von!

Suchend lasse ich meinen Blick durch die Halle wandern. Regulus kann ich jetzt nirgendwo mehr entdecken.

Na toll, ich hätte wirklich mal wieder Sex gebraucht...

Dafür sehe ich aber, dass meine Freunde immer noch an dem Tisch von eben sitzen. Also gehe ich zu ihnen und lasse mich schnaufend neben Lily fallen.

„Na, schon fertig mit Regulus?“, grinst mich diese an, worauf ich nur erneut wütend schnaube.

„Okay, anscheinend nicht. Was ist passiert?“, stellt Kitty jetzt fest und sieht mich fragend an.

„Black ist passiert!“, kann ich nicht anders als Remus anzufunkeln, nur weil er Blacks Freund ist.

„Du meinst jetzt Tatze oder?“, fragt dieser nur irritiert nach.

„Ja genau. Sirius Black, dein arroganter, idiotischer Freund!“, gebe ich missgelaunt wieder.

„Hey, hey ich kann auch nichts dafür“, meint Remus dann beschwichtigend und nun lächle ich ihn an.

„Natürlich Remus, das weiß ich doch“, sage ich entschuldigend, „Aber warum muss er mir immer irgendwie dazwischen kommen?“, maule noch und blicke Remus fragend an.

„Keine Ahnung, das ist einfach Tatze“, schlägt Remus schulterzuckend vor.

„Also was hat er jetzt gemacht?“, hakt Lily jetzt interessiert nach.

„Er hat mir meinen Fick versaut“, jammere ich los und Lily sieht mich empört an.

„Sam...“, tadelt auch Zissy jetzt wegen meiner Ausdrucksweise.

„Sorry Leute“, entschuldige ich mich sofort und greife nach einem Glas, um es zu exen.

Ich brauche jetzt definitiv Alkohol.

„Also er hat mich von Regulus weggezogen und meinte die ganze Zeit irgendwas von wegen Regulus wäre ja böse und blablabla“, erzähle ich nun weiter.

„Oh, wenn es um seine Familie geht versteht Sirius keinen Spaß“, wirft Remus jetzt ein und blickt ernst in die Runde.

„Warum denn nicht? Nur weil er sich mit ihnen nicht versteht, heißt das doch nicht, dass ich es auch nicht tue“, meine ich jetzt wieder wütend.

„Nun ja, das soll er dir selber erzählen“, sagt Remus jedoch nur und ich blicke zu Zissy, in deren Augen verstehen aufblitzt.

„Zissy?“, frage ich also an sie gewandt.

„Ich sage dazu nichts“, antwortet sie jedoch nur ernst.

„Schaut mal, Alice knutscht mit Longbottom“, wechselt Lily glücklicherweise das Thema und deutet freudig auf die Tanzfläche.

Ich folge ihrem Finger und sehe wie sich die beiden förmlich auffressen.

Freut mich wirklich für Alice, dass sie anscheinend ihr Glück in Longbottom gefunden hat!

Aber ein bisschen neidisch bin ich ja schon.

Immerhin wird sie heute Abend bestimmt ne Menge Spaß haben.

Und mir wurde mal wieder von Black alles versaut.

Apropos Black.

Ich bemerke nämlich gerade, dass er einige Tische weiter sitzt.

Natürlich hat er eine vollbusiges, blondes Püppchen auf seinem Schoß, die ihn anschmachtet.

Oder eher schon anbetet, so wie sie ihn mit ihren langen Wimpern an klimpert und mit ihrem Dekolleté willig vor seiner Nase rumwackelt.

Das ist echt schon ekelhaft!

Und da kommt mir eine Idee.

„Muss mal kurz wo hin“, springe ich teuflisch grinsend auf.

Ich ignoriere die irritierten und fragenden Blicke meiner Freunde und gehe auf den Tisch mit der Bowle zu, um mich dort unauffällig hinzustellen.

Schnell schütte ich mir noch ein Getränk ein und zücke dann meinen Zauberstab, mit dem Blick auf das Blondchen. Ich schwinge ihn kurz und sehe wie auf der Stirn der Tussi ein bombastisch, großer Eiterpickel wächst. Schnell verstaue ich meinen Zauberstab wieder, lehne mich zur Tarnung an den Tisch hinter mir und nippe an meinem Getränk.

Möge die Show beginnen!

Ich beobachte wie das Sahneschnittchen auf Blacks Schoß anscheinend gar nicht bemerkt hat, dass sie gerade ziemlich verschandelt wurde. Black aber auch nicht, denn sein Blick ist nur auf das Dekolleté vor ihm gewandt. Jetzt neigt sie ihren Kopf zu ihm und flüstert ihm etwas zu, worauf hin er anrühlich grinst. Doch dann verschwindet sein Grinsen urplötzlich von seinem Gesicht. Er sieht angewidert auf die Stirn der Blondchen, die ihn jetzt fragend anblickt. Black zeigt auf den Pickel und ihre Hand wandert ungläubig an die Stelle, auf die er zeigt.

Erschrocken springt sie auf und schneller als Black schauen kann ist sie schluchzend weggerannt.

Jahaaa, schon peinlich!

Da hat man einmal das Glück und steht in der Gunst von dem großen Sirius Black und dann so was...

Tztztztz...

In Blacks Blick zeigt sich jetzt eine Mischung aus Überraschung, Bedauern und Wut und ich kann nicht anderes als schadenfroh und gehässig zu lachen!

Bin ich ein fieses, hinterhältiges Biest?

Ich würde sagen, ja!

Aber wer mich von meinem langersehnten Sex abhält, ist selber Schuld.

Rache ist nun mal süß, oder in meinem Fall eher sexy, durchdacht und gnadenlos.

Jaja ich weiß, ich übertreibe.

Blacks Augen verengen sich nun zu Schlitzen und sein Blick wandert zornig durch die Halle. Dann bemerkt er mich und jetzt blitzen seine grauen Augen gefährlich auf.

Scheiße!

Ich kann natürlich nicht aufhören zu lachen.

Verdammt!

Seeeehr unauffällig. Wirklich.

Drohend erhebt er sich von seinem Platz und kommt besorgniserregend auf mich zu.

Was soll ich denn jetzt machen?!?

Ich stelle mein Glas ab, stoße ich mich hastig von meinem Platz ab und stürme schnellen Schrittes zur Türe. Ich spüre wie Black mir unnachgiebig folgt, drehe mich aber nicht um.

Ahhhhhhrgggg ich hab Angst.

So fühlt es sich also an, wenn einem ein wütender Blacky folgt.

Gut zu wissen.

Mein Lachen ist mir jetzt eindeutig vergangen.

Ich quetsche mich zwischen einigen Schülern durch die Türe, und laufe so schnell ich kann weiter.

Die Musik der Party wird immer leiser.

Mist!

Mit Highheels kann man echt schlecht flüchten...

Die Treppen habe ich aber trotzdem geschafft hoch zu kommen und flitze nun so schnell ich kann durch den nur halbbeleuchteten Korridor.

Ich höre die dumpfen Geräusche von Schritten auf dem Steinboden wiederhallen.

Sie klingen verdächtig nah.

Und es sind definitiv nicht meine...

Fuck.

„Sears“, knurrt da auch schon eine Stimme drohend hinter mir, „Bleib sofort stehen!“

Ich tue so als wäre ich Taub und laufe schleunigst weiter.

Doch dann werde ich heftig an meinem Arm gepackt und schwungvoll herum geschleudert.

„Was sollte das?“, fragt er grimmig und funkelt mich wütend an.

Immer noch hält er meinen Arm fest.

„Was denn?“, tue ich einen auf ahnungslos.

„Ja was wohl!“, zischt er aufgebracht, dass mir schon so nen bisschen mulmig wird.

„Black, ich weiß nicht was du meinst“, spiele ich aber mein Spiel weiter und sehe ihn unschuldig an.

„Ach ja? Und warum rennst du dann vor mir weg?“, hakt er ungläubig nach.

„Ich renne vor gar nichts weg. Ich gehe in den Gemeinschaftsraum“, versuche ich mich hastig rauszureden.

„In den Gemeinschaftsraum geht es aber da lang“, zeigt er nun in die entgegengesetzte Richtung.

Scheiße verdammte!

„Na fein. Du hast es aber nicht anders verdient!“, gebe ich jetzt knurrend zu.

„Sears verdammt, wegen dir gehe ich heute Abend leer aus“, grollt er auf und hält dabei immer noch meinen Arm fest.

„Bist du selber schuld. Du hast mir das mit Regulus auch versaut“, fauche ich und blitze ihn nachtragend an.

„Das ist was anderes!“, zischt er drohend und lässt endlich mal meinen Arm los.

„Nein Black, das ist überhaupt nichts anderes“, gifte ich ihn an.

„Du solltest dich lieber bedanken, dass ich dich vor ihm gerettet hab“, wird seine Stimme etwas ruhiger.

Macht der jetzt einen auf Held?

„Die Blondine sollte sich auch lieber bedanken, dass ich sie vor DIR bewahrt habe“, blaffe ich ihn an.

Stimmt doch auch!

„Pfff... Jedes Mädchen hier auf der Schule wäre froh Zeit mit mir zu verbringen“, ist Black mal wieder total von sich überzeugt.

„Falsch. Nicht JEDES Mädchen. Nur die kleinen Tussis, die sich von deiner Arroganz blenden lassen“, will ich an seinem übergroßen Ego kratzen.

Plötzlich kommt er die Paar Schritte, die zwischen uns liegen, auf mich zu und steht nun ganz nah vor mir.

„Dann bist du auch eine von denen“, raunt er leise, noch immer mit einem Hauch Wut in der Stimme.

Ich will gerade noch protestieren, als sein Gesicht immer näher kommt und er schließlich seine Lippen hart auf meine presst. Seine Hände wandern zu meinen Hüften und drücken mich noch enger an ihn. Ich spüre seine Zunge, die fordernd an meinen Lippen leckt und ich muss leider zugeben, dass ich dem ganzen nur zu gerne nachgegeben würde.

Stattdessen stoße ich ihn aber mit aller Kraft von mir.

„Was denkst du, was du da gerade tust?“, fauche ich ihn zickig an, kann die aufkommende Gänsehaut, die mir seine Lippen beschert haben, aber nicht unterdrücken.

„Dich küssen“, zuckt er mit seinen Schultern und kommt wieder auf mich zu.

Ich weiche zurück, doch dann spüre ich die kalte Steinwand in meinem Rücken.

Oh Merlin, das gibt es doch nicht!

„Lass das“, zische ich, als sein Gesicht mir jetzt grinsend entgegen kommt.

Er hält inne, stützt aber dafür seine Arme rechts und links von mir an der Wand ab, so dass ich eingesperrt bin.

„Tja Sears, du hast meinen Spaß versaut und ich dir deinen“, meint er und sieht mich belustigt an, „Dann müssen wir beide jetzt wohl gemeinsam Spaß haben“

Mir klappt der Mund auf.

Meint der das ernst?

Hilfee!!!

Ich will nicht!!!

Doch Black presst seinen Mund erneut verlangend auf den meinen und ich spüre wie seine Hände meine Seiten entlang, zu meinem Po wandern.

Mir kommt aber gerade eine gute Idee.

Also schlinge ich meine Arme, die zuvor noch schlaff an meinem Körper runter hingen, um Blacks Nacken. Nun erbitte ich mit meiner Zunge um Einlass, der mir sofort gewährt wird und unsere Zungen duellieren sich nun spielerisch. Ich drücke meinen Körper noch enger an Black und bemerke wie es deutlich härter in seiner Hose wird. Die eine Hand lasse ich in seinem Nacken, doch mit der anderen fahre ich langsam über seine Brust, hinunter zu seinem Schritt. Sanft streichle ich über die nicht zu verachtende Beule, was Black verlangen in den Kuss stöhnen lässt.

Naja wenn ich schon in so einer Situation bin, muss ich doch auch testen, ob das Gerede über Blacks riesen...chrmmm..., ihr wisst schon was ich meine, stimmt.

Und ja, es ist tatsächlich wahr...

Seine Hände wandern nun jedenfalls unter mein Kleid und streichen über meine Oberschenkel. Aber egal wie sehr ich es gerade eigentlich genieße, führe ich meinen Plan weiter. Ich nehme meine Hand von seinem Schritt und fahre unter sein Hemd, um ihn an seiner Hüfte zu umgreifen. Schnell nutze ich die Tatsache, dass er verdammt Scharf auf mich ist aus und drehe uns grob um, so dass nun er mit dem Rücken an die Wand gedrückt ist.

Meine raue Vorgehensweise scheint ihm gefallen zu haben, denn er stöhnt erneut verlangend auf. Ich merke wie auch mir deutlich viel zu heiß hier mit ihm wird.

Das passt mir irgendwie gar nicht.

Aber trotzdem beiße ich ihm nun auf die Lippe und zwar etwas mehr als spielerisch. Er zischt sofort schmerzlich auf und ich unterbreche den Kuss und weiche schnell einige Meter von ihm weg.

„Ich bin keine von deinen kleinen Fans, Black. Merk dir das“, sage ich heißer, denn mich hat das ganze bedauerlicherweise wirklich nicht kalt gelassen.

Ehe ich mich umdrehe und schnellen Schrittes, diesmal in die richtige Richtung gehe, sehe ich noch wie er mich wie hypnotisiert anstarrt und es in seinen Augen gefährlich glitzert, während seine Finger seine Lippe betasten. Er kommt mir aber nicht nach.

Bin ich ein kalkulierendes, fieses Miststück?

Eindeutig!

Kapitel 12: Schande über mein Haupt!

Haaaalöchen ihr Lieben,

hier ist wieder ein neues Kapitel. Vielen Dank für die lieben Reviews, ich habe mich sehr gefreut! Natürlich freue ich mich noch mehr, wenn ihr weiterhin so liebe Kommentare hinterlässt. :)

Sooo in diesem Kapitel geht es jetzt mal heiß her, dass heißt es nicht ganz so Jugendfrei wie bisher!
Ich wünsche euch viel Spaß beim lesen und schöne Ostertage :)
Glg, LadyWillow

Kapitel 12: Schande über mein Haupt

Eine halbe Woche später sind Kitty, Lily, Alice und ich beim Mittagessen in der großen Halle.

Alice sitzt auf Frank Lonbottoms Schoß und knutscht ihn wild ab, was er sich nur zu gern gefallen lässt.

Die beiden sind seit Halloween aber auch wirklich unzertrennlich.

Egal ob im Gemeinschaftsraum, in den Fluren oder auch hier, ihre Lippen kleben immer an einander. Ich freue mich wirklich unheimlich für Alice, aber leider muss ich auch jedes Mal, wenn ich die beiden zusammen sehe, an mein eigenes nicht vorhandenes Sexleben denken.

Auch Lily scheint sich ein bisschen mehr Liebe in ihrem Leben zu wünschen, denn sie hat ihren Kopf in ihre Hände gestützt und beobachtet die beiden lächelnd.

Dann seufzt sie noch einmal sehnsüchtig auf, was meine Vermutung eindeutig bestätigt.

Ich kann sie aber wirklich verstehen, denn ich hätte auch gerne mal wieder ein paar Zärtlichkeiten.

Chrmmm...oder aber auch harten, versauten Sex...

Naja dank Black ist mir das ja sowieso nicht vergönnt!

Regulus habe ich nämlich, seit dem Black mir alles mit ihm versaut hat, nicht mehr gesehen.

Wütend werfe ich einen Blick zu den Rumtreibern, die einige Plätze entfernt von uns sitzen.

Um sie herum stehen einige Mädchen aus nem jüngerem Jahrgang und Black fühlt sich natürlich mal wieder als wäre er ein Superstar oder so und zwinkert einer großen, schlanken Blondine zu.

Ich könnte kotzen.

Und da bin ich doch heilfroh, dass er mich seit Halloween ignoriert.

Ja richtig gehört.

Er spricht kein Wort mehr mit mir.

Anscheinend habe ich seinen Stolz so richtig schön gefickt.

Tschuldigung für den Ausdruck, aber ist doch so!

Ich finde es jedenfalls nicht gerade schade, immerhin habe ich jetzt meine Ruhe vor diesem arroganten Idioten.

„Lily? Kommst du? Sonst schaffen wir es nicht mehr rechtzeitig vor Zauberkunst!“, sagt Kitty und wirft mich damit aus meinen Gedanken.

Sie ist bereits aufgestanden und blickt auffordernd zu Lily.

Lily seufzt noch ein letztes Mal träumerisch auf und erhebt sich ebenfalls.

„Wir sehen uns gleich im Unterricht“, verabschiedet sie sich von mir und Alice, was diese jedoch nicht wahrnimmt.

Auch Kitty winkt uns lächelnd zu, bevor die beiden aus der großen Halle verschwinden, um vor dem Unterricht noch irgendwelche Bücher in der Bibliothek zu holen.

Keine fünf Minuten später stehe auch ich auf, um zum Unterricht zu gehen.

Alice gibt mir nur mit Handzeichen zu verstehen, dass sie gleich nachkommt und ich vorgehen soll, weshalb ich alleine die Große Halle verlasse.

Gedankenverloren laufe ich nun durch die erstaunlicherweise sehr leeren Korridore, bis mir plötzlich irgendwer auf die Schulter tippt. Kurz habe ich die Hoffnung, dass es vielleicht Regulus ist, damit ich ein Nümmerchen mit ihm schieben kann.

Ja ich weiß, ich bin echt Notgeil.

Aber verdammt, ich hatte seit den Sommerferien kein Sex mehr!

Ich bin wirklich ausgehungert!

Als ich mich umdrehe, stelle ich jedoch enttäuscht fest, dass es natürlich nicht Regulus ist.

Es ist... taaaadaaaaaa... Thomas.

Supi.

Er kann die aufkommende Freude in meinem Gesicht kaum übersehen.

„Hey Sam, was geht ab?“, versucht er ganz der Coole zu sein, indem er sich auch noch lässig durch die blonden Haare fährt.

„Nicht viel und bei dir?“, antworte ich und kann dabei den leicht enttäuschten Unterton nicht unterdrücken.

Ich hätte gedacht, dass er mich nach der Aktion mit Black in Ruhe lassen würde.

Aber anscheinend ist er hartnäckiger als gedacht.

„Auch nicht“, grinst er dann und seine weißen Zähne strahlen mir entgegen.

Ich muss ja schon zugeben, dass er nicht schlecht aussieht.

Und auch der Sex mit ihm war eigentlich immer ok. Jetzt nicht heraus ragend, aber halt mittelmäßig. Ich habe zwar eigentlich gesagt, dass ich nicht mehr mit ihm schlafen werde, aber geht irgendwie langsam echt nicht mehr.

Ich brauche wortwörtlich mal wieder etwas zwischen meinen Beinen!

Also lehne ich mich leicht zu ihm und lege meinen Flirtblick auf, auch wenn ich weiß, dass ich es hinterher tierisch bereuen werde.

Ich lecke mir mit meiner Zunge über meine Oberlippe und lege eine Hand auf seine Brust.

Er blickt auf meine Hand runter und mir scheint, als würde sein Grinsen noch ein Ticken breiter werden.

Er versteht offensichtlich sofort worauf ich hinaus will, denn er legt seine Hand um meine Taille und bewegt sich zu dem Klassenzimmer, vor dem wir stehen. Doch dann bleibt er plötzlich stehen, lässt mich los und blickt erschrocken auf die Tasche, die um seine Schulter hängt und aus der ein irgendwie ziemlich ekeliges Geräusch kommt.

Auch ich schaue nun auf seine Tasche und was ich sehe gefällt mir gar nicht. Irgendetwas bewegt sich in ihr und verursacht diesen leicht schleimigen Ton. So langsam wird mir klar, was das zu bedeuten hat, also weiche ich schnell von Thomas zurück.

Genau rechtzeitig, denn die Tasche explodiert mit einem lauten Knall und ich sehe noch wie Thomas mit irgendeiner matschigen, schwarzen Pampe bedeckt wird, ehe ein dichter, dunkler Rauch aufzieht.

Mein Kiefer trifft wütend aufeinander, denn ich weiß natürlich wer dafür verantwortlich ist.

Die Rumtreiber.

War ja klar, dass sie ihre neuste Erfindung austesten wollen!

„Naja, dass war’s dann wohl. Bis dann, Sam“, höre ich Thomas durch den Nebel murren und nun erklingen leise Schritte, die sich von mir entfernen.

Diese blöden, verdammt nichtsnutzigen Idioten!

Jetzt haben Black und seine Anhängsel doch tatsächlich wieder geschafft, mir meinen wohlge gönnt Sex zu versauen. Ich könnte ausrasten!

Toll! Echt! Dann kann ich jetzt ja doch zum Unterricht gehen...

Schnaubend stampfe ich also durch den Rauch, der sich irgendwie nicht lichtet.

Was haben diese Chaoten da wieder erfunden?

Ich kann noch nicht einmal meine eigene Hand vor den Augen sehen.

Und sowas ist für einen so unkoordinierten Menschen wie mich ziemlich gefährlich.

Das wird mir natürlich auch sofort bestätigt, als ich gegen irgendwas Hartes laufe.

„Ahhh“, stöhne ich auf und strecke meine Hände tastend nach vorne, um zu erkunden, gegen was ich da gelaufen bin.

Doch plötzlich hält jemand meine Handgelenke eisern fest und ich quicke erschrocken auf.

„Was soll das“, fauche ich in die Dunkelheit und versuche mich aus dem festen Griff zu befreien, was mir nicht gelingt.

Anstatt eine Antwort zu erhalten, spüre ich den Körper vor mir immer näher und ich weiche automatisch zurück, bis ich schließlich kalten Stein an meinem Rücken merke.

Kurz zische ich wegen der Kälte des Steins auf, doch dann versuche ich erneut meine Handgelenke zu befreien.

Diese Person vor mir ist eindeutig männlich, was das ganze nicht besser macht.

Und Irgendwie bekomme ich dadurch gerade schon ziemlich Panik.

„Lass mich los“, jammere ich bissig und bin schon kurz davor mit meinem Fuß auszuholen, um ihn zu treten, doch dann werden meine Handgelenke überraschenderweise losgelassen, was mich kurz erleichtert aufatmen lässt, ehe ich erneut erschrocken auf quietsche, denn zwei große Hände krallen sich nicht gerade sanft in meine Hüften.

Auch der Mann ist mir wieder ganz nah und ich versuche seine großen Pranken mit meinen Händen wegzuziehen. Doch das bringt rein gar nicht.

Sein Körper vibriert leicht, als würde er stumm lachen und von ihm geht ein angenehmer Geruch aus, der mir irgendwie bekannt vorkommt.

Ich spüre seinen heißen Atem deutlich auf meinem Gesicht und dann plötzlich an meinem Ohr.

„Entspann dich“, raunt mir eine tiefe Stimme ins Ohr und ich lasse erleichtert meine Schultern hängen.

Die Angst, die in mir aufkam verschwindet sofort und stattdessen macht sich Wut in meinem Bauch breit.

„Black, sag mal spinnst du? Was soll der scheiß? Nimm sofort deine Drecksgriffel von mir“, zische ich aufgebracht und zerre erneut an seinen Händen.

Doch er lacht nur leise auf und ehe ich noch etwas sagen kann, landen seine weichen Lippen auch schon auf meinen.

Sofort drehe ich meinen Kopf zur Seite, was den Kuss wieder unterbricht.

„Ich warne dich, Black!“, fauche ich drohend und schon wieder spüre ich seinen Atem nur zu gut an meinem Ohr.

„Was dann, Sears? Du kannst rein gar nichts machen“, bekomme ich dieses Mal tatsächlich Gänsehaut von seiner dunklen Stimme und seinem heißen Atmen.

„Ich kann dir eine reinhauen“, schnaube ich wütend auf, was er mit einem tiefen Lachen quittiert.

Seine rauen, großen Hände umfassen erneut meine Handgelenke ehe er heißer raunt:

„Du bist hilflos, sieh es ein. Ich könnte alles mit dir machen“

Zu Bestätigung beißt er mir noch leicht in mein Ohrläppchen und ich muss leider zugeben, dass er sowas von Recht hat.

Anstatt zu antworten, versuche ich ihn von mir Weg zustoßen. Allerdings ist das, als würde man versuchen gegen Stein zu schlagen.

„Hab dich doch nicht so, Sam“, wispert er und betont meinen Vornamen dabei besonders, was die sowieso schon existierende Gänsehaut noch verstärkt.

„Ich weiß genau, dass ich dich nicht kalt lasse. Du bist scharf auf mich“

Jetzt fühle ich mich irgendwie ein bisschen ertappt. Anscheinend hat Black wirklich gemerkt, dass ich nie abgeneigt war, als wir uns geküsst haben.

„Lass dich einfach gehen“, haucht er nun leise und seine zugegebenermaßen sehr erotische Stimme zeigt gerade wirklich Wirkung bei mir.

Wie paralysiert stehe ich da und als er meine Handgelenke wieder loslässt, baumeln meine Arme nutzlos neben meinen Körper.

Seine rauen Hände wandern unter meine Bluse und treffen auf meine mehr als erhitzte Haut, doch ich genieße seine Berührung viel zu sehr, als dass ich mich noch wehren könnte.

Schon halb ergeben schließe ich meine Augen.

„Ich weiß ganz genau, was du brauchst“, raunt er jetzt noch anzüglich, während seine Fingerspitzen nun kleine Kreise an meinem Hüftknochen zeichnen und immer weiter nach oben wandern.

Und da ist es um mich geschehen.

Wirklich, ich kann es einfach nicht mehr unterdrücken.

In meinen Körper kommt wieder Leben und mein Unterleib zuckt vorfreudig auf.

Ich vergrabe meine Hände tastend in seine Haare, nur um seinen Mund zu meinem zu ziehen.

Viel zu deutlich spüre ich noch sein Grinsen, als unsere Lippen endlich aufeinander treffen. Ich höre mein Blut leise durch meine Adern rauschen und mir steigt die Hitze in den Kopf.

Fordernd lecke ich über seine Lippen, die sich feste auf meine pressen. Sofort öffnet er seinen Mund leicht, um mir Einlass zu gewähren und unsere Zungen umspielen sich leidenschaftlich.

Ich stöhne leise auf, als sich eine Hand von ihm unter meinen Bh schiebt und meine Brust feste umfasst. Seine andere Hand umfasst meinen Po, so dass ich nun meine Beine um ihn schlinge und meinen Körper verlangend an ihn drücke.

Auch ich fahre nun unter sein Hemd, seinen Rücken hinauf, was ihn erregt in den Kuss keuchen lässt. Ich spüre wie seine Rückenmuskulatur unter meinen Händen zusammen zuckt, als ich meine Fingernägel in seinen Rücken bohre. Zwischen meinen Beinen fühle ich deutlich seine Erregung, was mich noch heißer werden lässt.

Seine Lippen lösen sich von meinen, doch sofort spüre ich seine Zunge meinen Hals hinunter fahren, was eine heiße Spur auf meiner sowieso schon erhitzten Haut hinterlässt.

Genießend öffne ich meine Augen halb und bemerke, dass der Nebel sich wieder etwas gelichtet hat, denn ich sehe sein dunkles Haar.

Sofort versteife ich mich etwas, worauf hin er von meinem Hals ablässt und sich seine grauen Augen fragend in meine Bohren.

„Licht“, keuche ich leise.

Fast schon animalisch knurrt er auf, zieht seine Hand unter meiner Bluse weg und legt sie um mich. Dann spüre ich plötzlich nicht mehr den kalten Stein an meinem Rücken. Er trägt mich, als würde ich nichts wiegen, bis er eine Tür aufschwingt und mich runter lässt.

Ungeduldig schließt er die Türe wieder und murmelt leise irgendwelche Sprüche ehe er sich zu mir umdreht. Seine grauen Augen haben sich verdunkelt vor verlangen und blicken hitzig auf mich hinab. Während er auf mich zukommt, verzieht sich sein Mund zu seinem typischen Lächeln.

Ich bin schon fast gewillt mit den Augen zurollen, doch dann steht er plötzlich blitzschnell vor mir und presst seine Lippen wieder auf meine.

Er hebt mich erneut leicht an meinen Hüften hoch, nur um mich auf dem Lehrerpult abzusetzen.

Ich spüre seine eine Hand in meinem Haar und die andere leicht über meine Bluse streichen. Unser Kuss wird immer wilder und die Knöpfe meiner Bluse landen leise plumpsend auf dem Boden, als er mir meine Bluse zerreißt.

Kurz danach öffnet er meinen Bh gekonnt und umfasst feste meine Brust. Das animiert mich dazu ihm sein Hemd aufzureißen und mich aus dem Kuss zu lösen, nur um meine Lippen auf seinen Hals zulegen.

Er knurrt dunkel auf, als ich meine Zähne leicht in seine Haut am Schlüsselbein grabe. Ich öffne seine Hose und streiche mit meinen Händen über seine deutliche Erregung. Er wirft seinen Kopf kurz genießend zurück ehe er sich sein Hemd von den Schultern streift und mich an den Haaren von seinem Hals zieht.

Ich zische kurz auf vor schmerzen, doch sofort lässt der Druck an meinem Kopf nach und ich spüre seine warmen Lippen an meiner Brust. Seine Hände wandern meinen Bauch hinunter und streifen mir bestimmt meinen Rock samt String ab.

Mein Körper zuckt freudig unter seinen Berührungen und seine Hände, die nun auf meinem Unterleib ruhen, machen mich verrückt. Ich will ihn jetzt sofort spüren.

Seine Lippen treffen wieder auf meine, als ich seine Hose über seine Hüften zerre und meine Beine um ihm schlinge. Verlangend reibe ich mich an ihn und beiße ihn mehr als erregt in seine Lippe.

Er reagiert sofort und drückt meinen Körper unsanft nach hinten, so dass ich auf dem Pult liege und seine Hände mich an den Hüften halten.

Und dann spüre ich ihn endlich in mir.

Erst nur sehr tastend, doch dann bewegt er sich plötzlich schnell und hart in mir.

Ich schreie erstickt auf, er knurrt tief.

Ich fühle mich so ausgefüllt, dass es fast schmerzhaft ist und noch während ich mein Gesicht verziehe, pulsiert mein Inneres um seine steinharte Erregung. Sein lautes, ersticktes Stöhnen ist das Einzige was ich noch brauche.

Ich hebe meinen Po leicht an, presse mich näher an ihn und spanne die Muskeln in meinem Inneren an. Genießend nehme ich wahr, wie sich seine Finger schmerzhaft in meine Hüften graben, als er versucht sich zu beherrschen. Wir bewegen uns in einem harten, schnellen Rhythmus.

Verdammt, ich muss zugeben, dass ist hier gerade der beste Sex den ich jemals hatte.

Sein heißer, unregelmäßiger Atem, der immer wieder über meine Haut streicht, wie er mich ausfüllt, die Blitze, die mich durchzucken, wenn er erneut hart in mich stößt und sein tiefes, animalischen keuchen und knurren.

Ich hätte nie gedacht, dass wir uns so gut ergänzen können, auch wenn es nur beim Bumsen ist.

Ich blicke in sein zugegebenermaßen sehr schönes Gesicht und treffe auf seine grauen Augen, die mich erregt ansehen. Ein verdorbenes Grinsen schleicht sich auf seine feuchten Lippen, während er mich immer härter und unkontrollierter nimmt.

Seine Finger werden garantiert blaue Flecken auf meinem Körper hinterlassen, da er mich feste an meinen Hüften fixiert.

Wir stoßen beide unartikulierte Laute aus, während er sich über mir bewegt und ich ihm entgegen komme. Seine Bewegungen sind ungleichmäßiger und zuckend und ich kann fühlen, wie sich seine Finger immer tiefer in meine Haut graben.

Mein Leib erbebt und sein knurrendes Stöhnen, seine starken, großen Hände und seine Bewegung, machen mich mehr als verrückt. Meine Muskeln verkrampfen sich und massieren dabei seine Härte.

In diesem Moment packt eine Faust von ihm mein Haar und zieht mich zu seinem Mund, gerade rechtzeitig, um meinen lauten Ausruf und sein Aufheulen zu dämpfen, als wir beide zum Orgasmus kommen.

Keuchend lässt er sich auf mich fallen. Schwer atmend rühren wir uns einige Sekunden lang nicht, bis er schließlich von mir runter geht und sich seine Hose hoch zieht.

Als wir beide unsere Kleidung repariert, uns gereinigt und angezogen haben, stehen wir uns schweigend gegenüber. Ja, was soll man dazu auch noch sagen.

So fühlt man sich also als Blacks Betthäschen

Schande über mich, dass ich nachgegeben habe und mit ihm Sex hatte. Auch wenn ich zugeben muss, dass es wirklich der beste Sex meines Lebens war. Aber das tut jetzt nicht zur Sache.

Ich muss hier raus, bevor Black mir mit einem dummen Spruch kommt.

Also setzte ich mich in Bewegung, um ohne ein weiteres Wort den Raum verlassen, als er mich an meinem Arm zurückzieht.

War ja sowas von klar.

„Bist wohl doch eine von meinen kleinen Fans“, haucht er grinsend an meinem Ohr.

Genervt schnaube ich auf ehe ich schnippisch antworte:

„Bild dir nichts ein, Black. Ich war halt scharf und du warst da. Und das war's auch schon. Punkt“

„Du kannst gerne zu mir kommen, wenn du mal wieder scharf bist“, grinst er süffisant und streicht mir dabei eine Strähne meiner Haare zurück.

„Darauf kannst du lange warten. Das war einmalig“, fauche ich und entreihe mich aus seinem Griff.

„Ja stimmt, einmalig war es“, lacht er noch auf, als ich den Raum verlasse.

Oh Merlin.

Vor dem Klassenraum lehne ich mich noch einem Moment an die Wand, aber aus Panik, dass auch er gleich rauskommt, laufe ich schnell weiter zum Gemeinschaftsraum.

Warum passiert sowas eigentlich immer mir?

Naja eigentlich ist das bereits fast der kompletten, weiblichen Bevölkerung von Hogwarts passiert.

Und das ist ja genau das Problem, abgesehen davon, dass ich ihn eigentlich scheiße finde.

Ich wollte nie eine von denen sein.

Und jetzt bin ich es doch.

Noch ein Problem wäre, wie soll ich es den Mädels sagen?

Ich glaube Kitty und Alice fänden es nicht ganz so schlimm, immerhin kommt Alice ja ganz gut mit Black klar wegen der Quidditschmannschaft und Kitty hat sich auch einen Rumtreiber gelangt.

Naja nicht wirklich, aber bald bestimmt.
Das es zwischen Remus und Kitty knistert ist ja offensichtlich.
Doch da wäre noch Lily...
Ich glaube sie wird mich hassen.
Immerhin hatte ich gerade Sex mit dem Freund, ihres größten Hassobjekts.
Nochmals Schande über mein niederträchtiges Haupt.
Ihr muss ich es wirklich schonend beibringen...

Im Gemeinschaftsraum angekommen, stelle ich fest, dass keine Menschenseele da ist, was mich gerade ungemein beruhigt. Ist aber auch logisch, ist ja auch Unterricht und nicht jeder so ein Schwänzer wie ich.
Aber ich kann mir jetzt echt keinen Unterricht mehr geben.
Ne, ich brauch jetzt erstmal ne warme Dusche, um Black von mir abzuwaschen.
Also sprinte die Treppen hoch, in den Schlafsaal und begeben mich unter das warme Wasser.